

109-4/1364

267 listi

list c. 28 a; 40 a; 58 a; 121 a;

132 a; 159 a; 249 a; 254 a;

254 a mané

5. 8. 2009. Funt

JUDR. ERICH FREIHERR VON KLINGER

RECHTSANWALT

VICEPRÄSIDENT DER ADVOKATEN-KAMMER, PRAG
VICEPRÄSIDENT DER INT. VEREINIGUNG FÜR GEWERBL.
RECHTSSCHUTZ

PRAG II.

JUNGMANNSTRASSE 41, PALAIS „RIUNIONE“

A
Prag, am 3. 5. 1939

Sehr verehrter Herr Staatssekretär !

Ihrem Wunsche Dr. Neuwirth eingetragen zu wissen, ist heute entsprochen worden.

Wir haben trotzdem eine Bestimmung bestand auswärtige Kollegen nicht zuzulassen, von dieser Bestimmung ausnahmsweise abgesehen.

Es war mir eine besondere Ehre, sehr verehrter Herr Staatssekretär, Ihrem Auftrage entsprochen zu haben und verbleibe in besonderer Hochverehrung

Heil Hitler !

Stenowitz

✓
Wohlgeb. Herrn
Staatssekretär K.H. Frank,
P r a g IV,
Czernin Palais.

26. April 1939.

2

An den

Ausschuss der Advokatenkammer
für Böhmen und Prag,

Prag.

Unter Bezugnahme auf das Ansuchen des
Herrn Dr. Hans Neuwirth vom 26. April 1939 bescheinige
ich, dass gegen den Genannten in moralisch-politischer
Hinsicht Nachteiliges nicht vorliegt. Gleichzeitig
ersuche ich um beschleunigte Erledigung des Ansuchens
Dr. Neuwirths.



21002

20. Juni 1939.

3

1.)

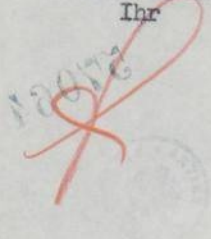
An Herrn
Generalleutnant von B o m h a r d ,
B e r l i n N W 7 . 1
Unter den Linden 74.

Lieber Herr v. Bomhard !

Für Ihr liebenswürdiges Schreiben vom 26.5.
1939, dessen Empfang ich hiermit bestätige, danke ich Ihnen
verbindlich.

Mit kameradschaftlichen Grüßen und

Heil Hitler !
Ihr

1939/7


2.) Z.d.A.

Der Chef der Ordnungspolizei.

Der Chef des Kommandoamtes.

Generalleutnant von Bomhard

Berlin NW 7, den 26. Mai 1939
Unter den Linden 74
Fernsprecher: 12 00 34

4

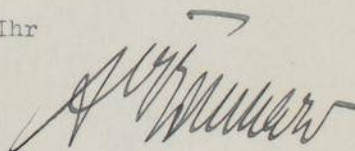
Sehr verehrter Herr Staatssekretär !

Unter Bezugnahme auf Ihren kürzlichen Anruf teile ich Ihnen mit, daß ich die Frage der Beförderung Ihres Adjutanten geprüft habe. Leutnant der Schutzpolizei K l o t z wird am Reichsparteitag 1939 zum Oberleutnant befördert. Ich hoffe, daß Sie mit ihm zufrieden sind.

Mit besten Empfehlungen und

Heil Hitler

Ihr



Herrn

Staatssekretär Dr. F r a n k ,

P r a g .

6. Juni 1939.

Mrs. Viola B o d e n s c h a t z ,
The Dartmouth - 4A

L o u i s v i l l e , K Y .

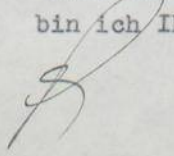
Sehr verehrte gnädige Frau !

Mit ausserordentlichem Interesse habe ich nicht nur Ihren Brief vom 12.5.1939, für den ich Ihnen sehr herzlich danke, sondern auch die angeschlossenen Broschüren gelesen. Es drängt mich, Ihnen auch bei dieser Gelegenheit erneut für alles zu danken, was Sie im Interesse der sudeten-deutschen Sache getan haben. Sobald Ihre neue Bröschüre erschienen ist, bitte ich, sie mir mit einigen Ueberexemplaren zugänglich zu machen.

Von Ihren Reiseplänen nehme ich Vormerkung. Ich hoffe, dass sich ein Wiedersehen entweder im Altreich oder im Protektoratsgebiet ermöglichen lässt.

Mit dem Ausdrücke meiner ausgezeichneten Hochachtung und

Heil Hitler !
bin ich Ihr



MRS. GEORGE KARL BODENSCHATZ
THE DARTMOUTH-4A
LOUISVILLE, KY.

F-3/6
May 12, 39 6

My dear Herr Staatssekretär Frank;

Thank you very much for your kind letter. I am sending you under seperate cover some copies of my brochures and I am happy to say that the most popular of them all has been "The Stepchildren of Czechoslovakia".

New Germany Re-habilitates" is just off the press and naturally I am hoping it will be helpful in bringing about a better understanding between my country and yours

My plans at present are to sail J June 10th on the Columbus for Germany going directly to Bad Kissingen for the "kur". I expect to leave Kissingen about the middle of July for Berlin where I will be at the Hotel Bristol unter den Linden, travelling in and out of Berlin until October when I will return to the U.S.

I am hoping that it will be convenient for you to see me some time during the summer since there are many points which I would consider it a privilege to discuss with you. With sincere good wishes, I am

Very sincerely,

Viola Bodenschatz
Viola Bodenschatz

U e b e r s e t z u n g .

12. Mai 1939. 7

Geehrter Herr Staatssekretär Frank !

Ich danke Ihnen vielmals für Ihr freundliches Schreiben. Separat lasse ich Ihnen einige meiner Broschüren zugehen und ich freue mich sagen zu können, dass die bekannteste von allen "The Stepchildren of Czechoslovakia" gewesen ist.

"New Germany Rehabilitates" ist eben im Druck und ich hoffe, dass es zu einem besseren Verständnis zwischen meinem Lande und Ihrem beitragen wird.

Mein Zukunftsplan ist im Juni auf dem Columbus nach Deutschland, direkt nach Bad Kissingen zur Kur zu fahren. Ich nehme an, ~~XXXX~~ Kissingen ungefähr Mitte Juli zu verlassen um nach Berlin zu fahren, wo ich im Hotel Bristol unter den Linden sein werde. Ich gedenke in und ausserhalb Berlin zu reisen bis Oktober, zu welchem Zeitpunkt ich nach U.S. zurückkehren will.

Ich hoffe es wird Ihnen passen wird, mich während des Sommers zu sehen, denn es gibt viele Punkte, welche ich als angezeigt betrachte, mit Ihnen zu besprechen.

8
15. Mai 1939.

Lieber Franz !

Nimm bitte noch nachträglich meinen besten Dank für das Glückwunschtelegramm. Ich habe mich darüber und über Dein Schreiben vom 4. Mai sehr gefreut.

Ich bestätige Dir gerne, dass Du 1919 bis 1920 mit mir zusammen in der Ortsgruppe Witkowitz der DNSAP gearbeitet und vor allem im Wahlkampf 1920 im Betriebe des Eisenwerkes Witkowitz tätig warst.

Ich hoffe in der nächsten Zeit einmal nach Ostrau und Witkowitz zu kommen und Euch zu treffen.

Heil Hitler !

Dein

Herrn

Franz B ö h m ,

Mähr. Ostrau-Zabreh,

Narodni 52.

21078

Zürich, 4. März 1939.

9

Gail Gilman!

Lieber Doris Garmann!

Man ist via mit einem
Gailen einige Minuten meines Kost-
baren Zeit verbrä, so nimm ab mir
nicht übel, wenn ich weiß, unendlich
weil Du ja vor oft noch bei einem
alten Freunden u. Mitbewegungen wird
das „Mittwochzeit“ meine Leben
weil, so wie ja viel wie, die,
das Du ständig im Mittelgürtel der

9a
sitzen ^{9a} auf dem Gapselende ~~Haus~~, mit immer
von ja Pan n. unfairen Menschen
begleitet n. immer, wenn wir sind so
wollen fragen: Der neue immer Das und
weitere dabei. Ob ich für die mit Menschen
Geld zu bekommen ein Glückwunschwort
zu Deiner Gesundheit zum Geburtstag
geschickt, das freut die meine. Kann
versteht wohl n. befragen zu geben, der neue
Geld eine Antwort nicht. Das ist je
leicht begreiflich bei Deiner Arbeit
last. Und das kommen ich, die zu be-
liefen. Ich bin nämlich bei der 44
n. und für die Partei werden es gut, können.
Ich ^{9a} mir eine Unterstützung geben,
das ich ^{9a} den Jahren 1918 - 1922 in der

alten N.S.D.A.P. mitzubringen. Den 10
Mitgliederversammlung bezieht sich nämlich
nicht mehr in. nach dem Militärrecht ist
offiziell nicht mehr bei. Bei uns hier
ist jetzt ein Gefolgsdienst, Du wirst
können, wir sind alles vorbereitet für
jeden Notfall, als wie als vorbereitete
Terroristen einzuwirken in. erbrachten
für das, was jetzt so schön fast immer
geworden ist. Vor ist will nicht
nicht ungenügend sein für die
Personen in. Deine Zeit in Anspruch
nehmen, es werden mir aber ein-
wirklich sein, wenn Du mich
nicht ungenügend fürst und mir,
falls es ungenügend, aber vorbereitete

10a

Leitta rufu lan kunnast.

Tu veltu Jonin

"Gail Gistlar"

Unin

franzböfu.

Mainu Orupfist:

Entvæðna: Gifmannak Mi Koneitz

Möfu. Orvarn 10

Zunvalbörffolting

odur veltu:

Möfu. = Orvarn = Jorbuzaf

Narvodni 52.

57057



5. Mai 1939.

11

lv

Lieber Herr Unterstaatssekretär !

Anbei übersende ich Ihnen eine Beschwerde des Gruppenleiters Dr. Hanns Blaschek gegen Herrn Oberregierungsrat Dr. Volckart. Die im Schreiben Dr. Blascheks angeführte Angelegenheit des tschechischen Frontkämpferverbandes wurde von mir persönlich angeordnet. Ich ersuche Sie, mir freundschaftlich darüber Aufklärung zu geben, wieso Herr Dr. Volckart dazu kommt, eine von mir angeordnete, politisch wichtige und dringende Angelegenheit zurückzubehalten mit dem Bemerkten, er müsse sie erst prüfen und untersuchen. Ich will vorläufig diese unangenehme Sache kurzerhand erledigen. Künftighin wäre ich gezwungen andere Schritte zu unternehmen.

Heil Hitler !

Ihr

Beilage

21076

V B

Sprague

12

f

t

prag bitte melden fuer gauleitung rei xx
hier pra bit anf cxx

reichenberg, den 3.5.1939

12.10 uhr

pg. bu e r g e r , gauorganisationsleiter an staatssekretaer
karl hermann f r a n k , p

a g .

nr. 59

7 genesung m i r b t duerfte es foederlich sein, wenn die
frage seines einbaues recht rasch geklaert wuerde.
ich waere ihnen dankbar fuer eine nachricht, ob auch eine befuer-
wortung des gauleiters notwendig ist.

heil hitler gez. buerger

durchgegeben: fiedler

angenommen: prag meldung nr 59 erh xx

24022

Bitte geben sie i mir den anfang der ersten textzeile nochmals xx

der genesung m i r b t duerfte es foederlich sein, wenn die
xv dks schl. xx heil hitler ++++++

0
Franz Czischek,
Warnsdorf V./ 1788.
Realschulgasse.

199/20.3.
13

Warnsdorf, 1. 4. 1939.

Herrn
Staatssekretär Pg.K.H. F r a n k ,
Protectorstellv.
R e i c h e n b e r g .

Lieber Herr Frank !

Ich danke für die mir zugekommene Mitteilung, ins-
besondere aber danke ich Ihnen für Ihre Bemühung im
voraus.

Heil Hitler !

Czischek

14

10. Juni 1939.

nt am 11.6.39 K

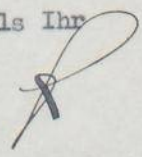
An den
Chef der Ordnungspolizei
SS-Obergruppenführer D a l u e g e ,
B e r l i n N W 7 ,
Unter den Linden 74.

Lieber Daluege !

Für Ihre freundliche Aufforderung an den diesjährigen Deutschen Polizeimeisterschaften in Frankfurt a/O. in der Zeit vom 9. bis zum 11. Juni 1939 teilzunehmen, danke ich Ihnen herzlich. Leider ist es mir wegen Arbeitsüberlastung nicht möglich gewesen, mich für die fragliche Zeit freizumachen. Gleichzeitig bitte ich aus dem gleichen Grund um Nachsicht, dass meine Antwort erst unter dem heutigen Tage erfolgt. Ich wünsche den Kämpfen einen allseits befriedigenden Verlauf und begrüße Sie, lieber Daluege, mit

24023

Heil Hitler !
als Ihr



Der Chef der Ordnungspolizei

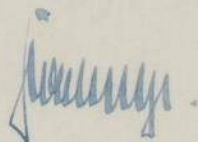
75
Berlin NW7, den 30. Mai 1939
Unter den Linden 74

Lieber Frank!

Die Deutschen Polizeimeisterschaften in der Leichtathletik und im Mannschaftsgepäckmarsch werden in der Zeit vom 9. bis 11. Juni 1939 in Frankfurt (Oder) durchgeführt. Ich übersende Ihnen beifolgend die Einladung des Reichsführers *W* und Chefs der Deutschen Polizei und würde mich freuen, wenn ich Sie, lieber Frank, bei den Kämpfen begrüßen könnte.

Heil Hitler!

Ihr



An den

Höheren *W*- und Polizeiführer,
Herrn Staatssekretär, *W*-Brigadeführer Frank,

Prag

19. April 1939.

16

K a n z l e i .

Herrn
Hermann D o m e s ,
W i e n .

Der Herr Staatssekretär lässt Ihnen mitteilen, dass er nicht der von Ihnen gesuchte Kamerad nicht ist. Er ist zwar damals mit über die Oppa geschwommen, war aber nicht Leutnant im 4. Oberschlesischen Infant. Reg.

A. B. :

12072
Leutnant d. Sch. u. Adj.

St. Petersburg den 15. 4. 1839.

Ihre hochverehrte Frau Wohlgeborenen hier! 17

Es würde mich ein Vie
mit einem Aufzuge. Ich habe seit
langerer Zeit einen Wunsch,
der mich als Theaterbesucher
in einer der schönsten Zeiten
und zwar zur Zeit der Eröffnung
des Theaters in der Stadt
besuchen zu können ist.

Denn Sie das Beste
zu sehen können, muß ich
nun wieder versagen. Ich bin
auf dem Wege im Jahr 1838
als Sing. Geig. Selb. Ausstellungs
bei der Volksversammlung in Turgan

17a

mit Befehl zum Aufbruch der
Führung des Bundeskomitees durch
die Herren in meine demer-
lige Gemüthsruhe fürchtlich gestört.
In den ersten Tagen des Jahres
des Jahres 1919 bin ich durch mich
einem Befehlshaber Jermann
Frank bei Tübingen über die Ange-
legenheit des Bundeskomitees und wurde dann
in Berlin in der 4. Abteilung
Prof. Dr. H. 63 als Mitglied
eingewiesen, bei dem ich bis Juni
1919 verblieb.

57050

Da Sie mich den Herren
Jermann Frank wissen, gebete
ich mich die Befehle, ob Sie nicht
hierbei das Ansehen sind, mit
dem ich im Jahre 1919 mich

bedürftig bin. Ich möchte diesen
Anmerken wieder finden.

Wolle meine Aufmerksamkeit,
dass Sie diesen Anmerk find, nicht
wichtig find, so bitte ich Sie, mir
mein Tefreiben zu ^{erhöhen} ~~wichtigen~~
und ^{erhöhen} ~~wichtigen~~ zu ~~erhöhen~~.

Wollen Sie jedoch bedürftig der
Anmerk find, den ich finde, so bitte
ich Sie, pergit so ~~Form~~ ~~Form~~
Zeit zulieft, um ein ~~Leben~~
zeifen.

Freil. Litter!

Johann ~~Land~~
Polizeikommissionar
Herrn ~~II~~, ~~Rechts~~ ~~schlichte~~ 7
Arminius ~~geb~~ ~~geb~~ ~~geb~~
Inspektoren ~~II~~, ~~Lin~~ 50.

24078



Dr. Kurt Eckert, Reichenberg
Heinrich Liebig-Str. 41

Prag, am 28. April 1939.

Lieber Karl !

Meinen heutigen Aufenthalt in Prag wollte ich auch dazu benützen, um Dich und Herrn von Burgsdorff über eine mir wesentlich scheinende Veränderung der Tatsachen zu unterrichten, die zum Personalvorschlag für das Generalreferat für Raumordnung führten. Ich darf dabei vollkommen offen sprechen.

Herr Ministerialdirektor Jarmer hat versichert, dass die Entsendung des Ministerialrats Dr. Fischer keineswegs ein Abschieben aus Berlin sei, da man von den zwei Ministerialräten, die die Reichsstelle für Raumordnung hat, den besten abgab. Diese Entsendung sei trotz des absoluten Mangels jeglichen planerischen Könnens aber notwendig, da mir selbst die notwendigen Kenntnisse der Verwaltungspraxis abgehen. Du wirst Dich erinnern, dass ich vor Jarmer offen meine Bedenken dahin aussprach, eine Planstelle des Generalreferates mit einem Menschen zu besetzen, der für die eigentliche planerische Aufgabe vollkommen ausscheidet und dessen Fähigkeiten auf dem Gebiete der Verwaltung ich nach den Berichten über seine vorjährige kurze, ähnlich gelagerte Tätigkeit in Wien ausserdem stark in Zweifel ziehen müsse. Ich wies, ausserdem zweimal darauf hin, dass man, wenn ich nun selbst als Leiter des Generalreferates nicht in Frage komme, Ziegler hieher entsenden möge, der nicht nur einer der besten Landesplaner des Reiches ist, sondern in Reichenberg auch unter Beweis gestellt hat, dass er die notwendige verwaltungsmässige und technische Arbeit zu leisten im Stande ist. Herr Ministerialdirektor Jarmer ging auf die Nennung Zieglers nicht ein und ich hatte, da Du selbst nicht mehr auf meinen Vorschlag Ziegler hieher zu nehmen eingingst, nicht mehr die Möglichkeit darauf zurückzukommen.

Am nächsten Tage erfuhr ich von Jarmer selbst, dass inzwischen in der Reichsstelle ein neuer Ministerialrat ernannt wurde und -da nur zwei Ministerialstellen genehmigt sind- nunmehr tatsächlich einer überflüssig ist. Ich kann mich daher des Ein -

19a

druckes eines Abschiebens von Dr. Fischer nicht erwehren. Gestern erhielt ich von Kam. Ziegler, der immer noch in Stuttgart krank darnieder liegt, leider verspätet einen Bericht über seine Besprechungen über die Personalbesetzung der Prager Planungsstelle in Berlin, in dem es u. a. heisst: "..... M. E., und das habe ich klar in Berlin gesagt, kommt, falls ich nach Prag soll (aus Gründen der Behörden- und Ministerialpraxis, denn das wären die einzigen Gründe gegen Sie als Leiter, die ich oder irgendein Vernünftiger überhaupt einwenden könnte) für Reichenberg als Landesplaner niemand anderer als Sie in Frage. Ich werde mich mit allen Mitteln gegen eine andere Lösung sträuben aus eigennützigen und sachlichen Gründen und glaube das auch durchsetzen zu können. Falls aber Fischer doch nach Prag käme oder irgendein anderer ausser uns, werden Sie zweifelslos aufgefordert werden, dort Stellvertreter zu werden und ebenso zweifelslos werde ich sagen: wenn Stellvertreter, dann bei mir in Reichenberg. Denn Kam. Eckert, das darf ich Ihnen sagen, wir zwei wären nach unseren Veranlagungen, soweit ich sehe, wohl geeignet, einmal in Deutschland zu zeigen, was man aus einer Planung machen kann." Aus diesem Briefe ersehe ich, dass Ziegler nach wie vor an einer Entsendung seiner Person festhält, wenn ich selbst als Generalreferent aus den bekannten Gründen abgelehnt würde.

57048

Da Ziegler - und das, lieber Karl, ist meine innerste und eheliche Ueberzeugung - einer der fähigsten Planer ist und in der kurzen Zeit seines Reichenberger Aufenthaltes sich fabelhaft in unsere Verhältnisse eingelebt hat, weil er trotz seines hohen fachlichen Könnens ein absolut politischer Mensch ist, empfinde ich die Ablehnung, ja ich möchte fast sagen die Unterschlagung seiner Bewerbung und die Unterschlebung des Dr. Fischer als eine schwere Verfehlung gegenüber den Planungsarbeiten im Protektorate und so unsachlich, dass ich mich entschlossen habe, daraus die Konsequenzen zu ziehen und auf das Angebot, hier Stellvertreter des Generalreferenten und eigentlicher Arbeiter zu sein, abzulehnen. Ich habe die letzten anderthalb Tage viel und gründlich darüber nachgedacht und um diesen Entschluss wirklich gerungen, da mich nach wie vor die hier anfallende Arbeit ausserordentlich reizt und ich in Gemeinsamkeit mit Dir und dem Volkspolitischen Referate gerne gearbeitet hätte. Ich liebe aber das Land und unsere politische Aufgabe hier

so, dass ich meine Hand nicht dazu reiche, personalpolitische Schwierigkeiten Berliner Stellen zu bereinigen und dabei die Aufgaben hier leiden zu lassen.

Herr von Burgsdorff, dem ich durch Reg. Ass. von Röder meinen Wunsch übermitteln liess in dieser Angelegenheit heute mit ihm zu sprechen, liess mir leider sagen, dass er sich in die Personalfragen der Berliner Ministerien nicht hineinmische. Ich bitte Dich daher dringend, von ~~Fischer~~ ^{Dir} aus diese Angelegenheit nochmals anzuschneiden und der Reichsstelle mitzuteilen, dass nach Deinem Wissen Herr Ing. Ziegler auch weiterhin bereit ist nach Prag zu gehen und Du daher im Interesse der Arbeit seine Nominierung an Stelle von Fischer wünschst. Ich kann Dir nur nochmals versichern, dass Du mit Ziegler einen wertvollen Mitarbeiter für die sachliche und politische Arbeit gewinnst.

Ich stehe nicht an Dir gegenüber auch offen zu erklären, dass ich unter den obwaltenden Umständen auch persönlich ungern nach Prag als ein "Zweiter" gehe und mich einem Menschen unterstelle, der vom Land und seiner politischen Sendung keine Ahnung hat, während ich hier durch Jahre hindurch verantwortungsvoll gearbeitet und in manchen Fällen den Kopf hingehalten habe. Wenn ich auch in Reichenberg ebenso Zweiter bin, so glaube ich doch, dass dies nur vorläufig ist und Ziegler als Kamerad mir eines Tages Platz machen wird, wenn ich sachlich dafür vollkommen geeignet bin und er eine neue Aufgabe zugewiesen erhält oder findet. Bei Ministerialrat Fischer muss ich allerdings befürchten, dass er dem Reichsprotector so schnell nicht abspenstig gemacht wird.

Verzeih, wenn ich Deine angefüllten Arbeitsstunden auch noch mit solchen Dingen belaste. Ich glaube aber sachlich dazu verpflichtet zu sein. Aber auch ich persönlich darf wohl die Stellung für mich in Anspruch nehmen, die mir auf Grund meiner bisherigen Arbeit und meiner von mir wohl nie überschätzten Fähigkeiten zuzustehen scheint. Ich bitte Dich, mich über Deine Entscheidung kurz zu unterrichten oder mir im Laufe der nächsten Woche hier in Prag Gelegenheit zu geben, Deine Entscheidung entgegenzunehmen.

Just A. W.

*In Liebe
Ihrer
A. W.*

Jäger will Folgendes mit:

„Ein Briefstelle für Kommunitäten (Anwaltschaft, Schrift m. Min. im Januar) jedem möglichst den strengsten Anwalt grüßend, mit Anwaltschaft.
D. J. Lohde beim nächsten Besuch in Berlin zu fragen. Verantwortlich ist die Organisation der Kommunitäten in Verantwortlichkeit im Instanzverh. Vor allem H. Jäger möchte als Leiter der Abteil-
ung für Kommunitäten beim Reichsgewerbekammeramt Jäger sehr
gern, ferner Prof. Dr. H. Jäger oder Min. Rat H. Jäger
empfehlen.“

• Lieber Paul!

Obwohl förmlichster Auftrag mit Jäger auch ist die von
mir selber Lösung ab. Beide Firmen haben nun vollständig
Lingen keine Abnung; ferner für deren fragen, ist es Orga-
nisation und in keinem Anse. f. d. d. und Verantwortlich.

H. Jäger ist ein starker Mann, sagt sich nicht hing; H. Jäger
ist immer ein großer Räuber (Gewalttäter), hat mit mir
unlöslichen Streit, kann gut reden und Abzweigungen erlauben
ferner, aber nicht leicht, unterrichten, ist aber für mich
Lohn in der R. f. R. nicht in Ordnung.

Paul best. Firmen mit, aber mit Jäger, vorerst haben, ist
ein Anwaltschaft der Anwaltschaft in der Anwaltschaft, ferner
Lohn, die Jäger ist im letzten Jahr erzwungen haben,
Lohn Anwaltschaft ist ist nicht notwendig zu einem Verantwortlich
zu betreiben.

Lieber Paul, die Anwaltschaft mit: Ich will mir erlauben erlauben,
Wie gefüllt ist in Anwaltschaft ferner und ferner ist. In Anse
nicht mit die Anwaltschaft sind die Anwaltschaft, erlauben Anwaltschaft mit

21a

der Gekennengabe.

Wünscht Sie mich nicht zurückzuführen, Sie können Sie mir
wiederherstellen lassen in Folge.

Ich bitte! Sie können Sie mir.



57046

25. Mai 1939.

Der Staatssekretär.

An
Gauschatzmeister Pg. F l ö g e l ,
R e i c h e n b e r g .

Im Zuge der Liquidation des ehemaligen K.H. Frank Verlages ist noch eine Honorarforderung meines Bruders Ernst Frank zu erledigen, der für die "Sudetendeutsche Bücherei" bzw. für "Goethe im Elbogener Ländchen" und "Der silberne Löwe im roten Feld" bisher nicht einen Pfennig erhalten hat. Ich schlage vor, dass er wenigstens RM 100.- als Honorar zur endgültigen Abfindung erhält und ersuche Sie, diesen Betrag so rasch als möglich überweisen zu lassen. Wie ich vom Liquidator des Verlages erfuhr, sind die Befürchtungen wegen grosser Passiv-Saldi nicht eingetreten, sondern der Verlag war imstande RM 100.000.- noch hereinzubringen, sodass, ausgenommen einen Steuerrückstand, alle Schulden aus eigenem Kapital bezahlt werden konnten.

Da Kamerad Michler bis zum letzten Tage in dem etwas fraglich gewordenen Unternehmen ausgehalten hat, ist es nun unsere Pflicht, für die Unterbringung dieses Kameraden zu sorgen. Ich ersuche Sie daher, sich für Kamerad Michler einzusetzen und ihm bei der Auffindung einer entsprechenden Stellung behilflich zu sein. Ich würde ihn für geeignet halten, die Leitung der Fachschaft der sudetendeutschen Buchhändler zu übernehmen. Wollen Sie sich deswegen mit dem stellvertretenden Gauleiter Pg.Dr.Köllner ins Einvernehmen setzen.

Ich sehe einer Bestätigung meines Schreibens entgegen.

Heil Hitler !
[Signature]

25. Mai 1939.

Der Staatssekretär.

Herrn

Ernst Frank,
Hauptschriftleiter,

Karlsbad.

Lieber Ernst !

Zunächst bitte ich Dich um sofortige Ueber-
sendung eines Ahnenpasses. Falls Du nur ein Exemplar besitzt,
bitte ich Dich ein Duplikat auf meine Kosten ausstellen zu
lassen und nach Prag zu senden.

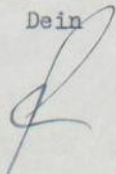
Da ich bei der Liquidation des Verlages über-
haupt nicht mehr beteiligt bin, muss ich erst beim Liquidator
anfragen, wie die ganze Angelegenheit, Dein Honorar betreffend,
überhaupt steht. Ich nehme jedoch an, dass im Liquidationswege
einige Mark Honorar für Dich angewiesen werden können.

Wegen der freien Verfügung über die Manuskripte
möchte ich Dir raten, Dich auf alle Fälle an den NS-Gauverlag
zu wenden und Dir dort ausdrücklich schriftlich bestätigen zu
lassen, dass sämtliche Verlagsrechte an Dich zurückgehen.

An Mutter und Deine Familie herzliche Grüsse.

Heil Hitler !

Dein



Personl. Abzug *Al. F* *24.*
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Gaulitung Sudetenland

Der Gauschatzmeister

Herrn
Staatssekretär K.H. Frank,
P R A G III.,

Černí Palais.

Unser Zeichen: FG/M.

Ihr Zeichen:

Reichenberg, den 14. April 1939.
Postschloßfach 90
Ruf Nr. 2809, 3441, 3443

Gegenstand:

Werter Parteigenosse Frank !

Ich teile Ihnen mit, daß ich beim Hauptamt I des Reichsschatzmeisters in München wegen Ihres Gehaltes rückgefragt habe. Es wurde mir zugesichert, daß Ihnen der Gehalt überwiesen wird. Sollten Sie für April den Gehalt als Staatssekretär später erhalten, so ist der Ihnen von München überwiesene Betrag mit München zu verrechnen.

Bezüglich des Verkaufes des "Horch" Wagen teile ich Ihnen mit, daß ich hierfür um die Bewilligung beim Reichsschatzmeister ansuchen werde. Sobald ich die Bewilligung erhalte, werde ich Ihnen für das Protoktorat das Angebot zugehen lassen.

Heil Hitler !



Hebrin, den 4. 6. 1939

25

Heftig grædte jeg ved dødsbedriften.

Det var minige Tager med minime Næppefæller
sin Betal end Prag for mig vistnok, mindstet jeg
mig. De jeg min rigtigt situs den Infald det.
Høllom Børn.

Heftig grædte det minie tilværelse, alt jeg det
mit den Igen tilværelse den den Schirer det
mit ligesom jeg.

Jeg glæder, at alle rigtig gå videre. Gode gå
Næppefæller, enkelte færdige den mig mit det Børn
kanimal videre. Høllom den tilværelse den den
Næppefæller minie færdige den den.

Jeg færdige jeg, det den mig in Prag videre
gik minialt videre.

Vællom minie den mig minialt videre in
den Næppefæller den den den den færdige færdige.

25a

Je mehr ich es nicht verstehen, Sie, Ihre große
Ihre Machtvollkommenheit, verstehen.

Wollen Sie gelegentlich meine Anwesenheit in
Berlin einmal mir wenig Zeit für Verfügung
geben, würde ich mich über einen Antrag
(Gründ: 727955, Stampl: 642891) sehr freuen.

Indem ich Sie, Ihre große Ihre Machtvollkommenheit,
sehr herzlich grüße, bin ich mit respektvollen
Seit. Lieber

Hochachtungsvoll

Lehrstuhl



57042

Brief. Brief von Dr. Kellner, R'burg vom 15.5.39

15. Mai 1939.

26

Lieber Erich !

Ich habe Dein Schreiben vom 10. ds. befürwortet an die zuständige Stelle nach Reichenberg weitergeleitet. Ich hoffe das es klappt.

Alles Gute

Heil Hitler !
Dein

Herrn
Dr. Erich Garkisch,
Rechtsanwalt,

Reichenberg.
Schückerstr. 11.

14078



25. April 1939.

27

Lieber Willi Geißler !

Für Deinen sehr lieben Brief danke ich Dir
aufrichtig. Er hat mir sehr viel Freude bereitet.
Auch über das Buchzeichen, das mich an unsere Kampf-
zeit erinnert, die, wie Du ganz richtig schreibst, nicht
umsonst gewesen ist und in der letzten Zeit herrliche
Erfolge gefeiert hat, habe ich mich ausserordentlich
gefremt.

Ich wünsche Dir und Deiner Familie auch
weiterhin alles Gute.

In alter Kameradschaft

Heil Hitler !

Herrn
Wilhelm Geißler,
K ö l n - Thielenbruch
Thielenbrucher Allee 7.

19.4.39.

28

Herrn Staatssekretär K.H.Frank
Prag

Reichsprotectorat

Lieber Karl Hermann Frank,

heute, beim Durchstöbern alter Schränke, finde ich auch die 1923 erschienene Exlibris-Mappe wieder, die unter anderem auch das (von mir) für Dich geschaffene Exlibris enthält: den am Baume angeschmiedeten Adler.

Es ist eine schöne und glückliche Fügung, dass dieses Symbol durch die jüngste Vergangenheit überholt und überwunden ist. Unser damaliger Kampf ist also nicht umsonst gewesen!

Lass mich heute auch meinen Glückwunsch senden zu Deiner Ernennung zum Staatssekretär. Meine Gedanken gehen von hier-als von der Westgrenze-zu Euch Deutschen in Prag. Und wenn ich das alte Exlibris mit dem "gefesselten Adler" diesen Glückwunsch beifüge, so in Erinnerung an gemeinsam verlebte Kampfzeiten. In Hartenstein war ich damals nicht allzulange, es folgten 7 Jahre Thüringen, dann 9 Jahre Köln, wo ich noch wohne, Familie mit 3 prächtigen Jungens habe und wirken kann.

In alter Verbundenheit
Heil Hitler!

Wilhelm Geissler
(Wille)

[Red handwritten mark]

28a

Mein Buch:



Karl H. Frank

"Die Fesseln sind verschwunden,
Der Adler ist nun frei....."

19.4.39.

4
3. Mai 1939.

29

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant !

Leider war es mir nicht möglich, Ihnen persönlich zum Abschied die Hand zu drücken. Vor allem bedauere ich, dass meine Bemühungen, Sie länger in Prag zu halten, ohne Erfolg gewesen sind. Ich hoffe aber trotzdem mit Ihnen weiterhin in Verbindung zu bleiben.

Heil Hitler !

Ihr

Lorenz
Oberstleutnant Grimschald
Kommandeur der Polizei-Offizierschule
Berlin - Köpenick

21031



Prag, den 28. 4. 1879

30

Sehr geehrter Herr Hauptmann.

Folgende Ihre Besprechung von Prag ist es mir
zu meinem Bedauern nicht möglich, mir ganz
höflich bei Ihnen abzumelden.

Wodurch Ihnen hiermit wird davon, Ihnen
nochmals zu danken für Ihre Bemühungen um
mein Liebesleben. Ich bedauern es sehr, daß ich
meinem Liebesleben nicht abzugeben muß, andererseits
aber sehr ist, meinem Pflicht auch in meinem
meinem Abhängigkeit zu erfüllen.

Ich hoffe sehr, daß ich von Ihnen alles
Gute mit Ihrer Liebe werden folgen.

30a

Indem ich für mich meine Verantwortlichkeit
als beendet ansehe bin ich mit dem
Hochachtungsvollen Gruß mit
Seit. Lthm

Hs
Hochachtungsvoll

Sein
Hochachtungsvoll

57036



15. Juni 1939.

1.)

Herrn

Dr. Hans Horner,
Rechtsanwalt,

Elbogen a/E.,
Sudetengau.

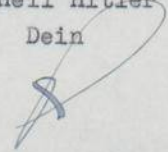
15.6.39 R

Lieber Freund Hans !

Auf Deine Zeilen vom 12.6.1939, für die ich Dir danke, erwidere ich, dass ich den Vorgang Dr. Ortman mit einer Befürwortung in den Geschäftsgang gegeben habe. Der Zeitpunkt, zu dem die Angelegenheit vorgetragen wurde, ist allerdings ungünstig; denn der Personalbedarf in der deutschen Verwaltung des Protektoratsgebietes dürfte im grossen und ganzen gedeckt sein. Sollte die Angelegenheit nicht zum Zuge kommen, bitte ich Dich, mich zu unterrichten.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler !
Dein



2. Z.d.A.

Elbogen, 12./6. 1898.

5. Lieber Freund Karl! 32.

Wieder einmal kommt es
als Führer zu dir: Dr. Julius Ostmann, der
früher in Elbogen Kommissar des polit. Vereins
war, wird nun in die Aufsicht als Aufsicht
einmal niedergelassen sein, hat beim Herrn Kreis-
protokoll in der Personaleinstellung
abartig beim Kreisverwalter die eine

32a

Holla angeführt. Zögere mich sehr gerne für ihn
wie und bitte dich, wenn du selber es
strebst ihn kauft, für ihn bei den maßgebenden
Hollan plus Übernahme zu unterstützen. Es muss
Haut ist. Er hat sich nach physischen Leid zu einem
neuen Lande übergeben, aber leider durch
Hau Lande mussst; dann im Ausland beiseite
Haut ist für junge Englande leider sehr pflanz
aus, so sollen nicht 100 Ausland in Deutschland
Hau Lande verbleiben. Jegliche grüße dich in
elsterman Comandant.

23

7. Juni 1939.

Herrn
Regierungsrat Dr. Handschuh,
im Hause.

Mein Fahrer Anton Uhl bezieht bis auf
Weiteres monatlich netto RM 197.--.

Dazu kommt die normale Trennungszulage, die
wie üblich zu verrechnen ist.

Ausserdem ist meinem Fahrer ein Vorschuss
von RM 200.- für Benzin sofort auszuzahlen, oder ein
Tankheft zur Verfügung zu stellen.

cc. Gy. Frank.



5. Juni 1939.

1.)

An den
Stabsleiter des Amtes des Volksgruppenführers
der Deutschen Partei,
Herrn Eduard Hermann,
Pressburg,
Vjanskylände 9.

Lieber Kamerad !



Auf Dein Schreiben vom 2.6.1939 teile ich Dir mit, dass sich die Dienststelle des Herrn Reichsprotectors um dessentwillen mit der Angelegenheit nicht befassen kann, weil diese sich das Auswärtige Amt zur Erledigung vorbehalten hat. Unter diesen Umständen entfällt sowohl die Fühlungnahme mit der tschechischen Regierung als auch die Entsendung eines Vertreters der Dienststelle des Herrn Reichsprotectors zu der informativen Besprechung in Berlin am 9.6.1939. Hingegen stelle ich anheim, das Auswärtige Amt anzugehen, die Dienststelle des Herrn Reichsprotectors von sich aus in die Bearbeitung der Angelegenheit in der angedeuteten Richtung einzuschalten.

Heil Hitler !
Dein

2.) Z.d.A.



35

Deutsche Partei

Amt des Volksgruppenführers

Der Stabsleiter.

Preßburg, am 2. Juni 1939.
Bajansfylände 9
Telefon 22-15, 43-35

Betrifft:

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen: H/H.

In der Antwort anzugeben

An

Staatssekretär Pg. Karl Hermann Frank,
SS Brigadeführer.

P r a g .
- - - - -

Lieber Kamerad Frank !

Die slowakischen Regierungsstellen beklagen sich darüber, dass von tschechischer Seite der Beginn der Verhandlungen über die Auseinanderrechnung des Anteiles der Slowakei und des Protektorates, an dem gemeinsamen Vermögen der ehemaligen tschecho-slowakischen Republik verzögert und die Erledigung dringend notwendiger Fragen, die diesen gemeinsamen Vermögensbesitz betreffen, sabotiert wird.

Die Vertretung der Interessen des slowakischen Staates gegenüber den tschechischen Behörden hat das Reichsaussenministerium übernommen. Die slowakische Regierung hat zur Führung der Verhandlungen eine Delegation eingesetzt, in welcher auch die Volksgruppe durch Dr. Messler vertreten ist. Es wäre nun für die Volksgruppe politisch wertvoll, wenn sie Kraft ihrer guten Beziehungen zu den Aemtern und Behörden des Protektorates in diesem Fragenkomplex Erfolge erzielen könnte. Wir bitten Dich daher uns mitteilen zu lassen, welche Stellen von tschechischer Seite zur Behandlung dieser Fragen eingesetzt sind, beziehungsweise bitten wir Dich, um eine Veranlassung, damit falls sie noch nicht besteht, so eine Stelle geschaffen wird. In Betracht kommen wohl beinahe alle jene ehemals tschecho-slowakischen Ministerien, die über eigene Fonds, Betriebe und Vermögensverwaltungen verfügt haben, sowie halbstaatliche

/2/

öffentlich rechtliche Institutionen und Organisationen.
 /Postsparkassa, Nationalbank, Pensionsanstalt, Bruderladen
 usw./ Zumindest müsste die Bewilligung zu erreichen sein,
 dass Beauftragte dieser slowakischen Regierungskommission
 berechtigt werden, im statistischen Staatsamt und
 in den Zentralen und Verwaltungsämtern Einblick in die
 Unterlagen zu nehmen.

Die slowakische Delegation wird kommenden Freitag, den
 9. Juni im Auswärtigen Amt in Berlin zu einer informativen
 Besprechung zusammentreten. Darf ich Dir vorschlagen,
 dass Du neben den allenfalls dort anwesenden tschechischen
 Vertretern auch einen Vertreter Deines Amtes namhaft
 machst und diesen beauftragst mit unserem Vertreter
 Dr. Messler das Einvernehmen zu pflegen.

Wir bitten Dich , um die Dir notwendig erscheinende Veranlassung.

Heil Hitler !

Dein Hermann

24030

Jan. 4. VI. 1939

37

Lieber Gustav! Ich hoffe, du bist glücklich!

Ich habe dir die Briefe von mir
schicken lassen für die ich mich
hoffe die Zeit meines Lebens
zu verbringen!

Dein Gustav!

Dein Gustav!

254. 89%

18. Mai 1939.

38

An
Kreisleiter Pg. Ing. Konstantin H ö B ,
P r a g XII.,
Fochstrasse 3.

Lieber Pg. HÖB !

Zu dem schmerzlichen Verlust, der Dich und
Deine Angehörigen durch den Tod Deines Vaters betroffen
hat, spreche ich Dir zugleich im Namen meiner Frau mein
herzlichstes und aufrichtiges Beileid aus.

Heil Hitler !

Dein

24052



39,



Mein guter Mann, unser lieber Vater

Daniel Christoph Höß

ist am 14. Mai 1939 nach längerer Krankheit im 77. Lebensjahr verschieden.
Wir haben unseren teuren Toten heute in aller Stille am deutschen
evangelischen Friedhof in Prag beerdigt.

Prag, den 16. Mai 1939.

Pauline Höß	Ingeborg
Wera Höß	Brigitte
Jng. Konstantin Höß	Gertrud Enkelinder
Marianne Höß, geb. Panhans	

40

15. Mai 1939.

Lieber Otto !

Besten Dank für Dein Schreiben vom 5.ds.
Ich hatte bereits durch Dr.Fritz Köllner von Deiner Ab-
sicht vernommen und billige Deinen Entschluss. Ich habe
an Rusy bereits geschrieben und werde auch in Reichenberg
die Angelegenheit im Auge behalten. Hoffentlich klappt es.

Heil Hitler !

Dein

Herrn
Primararzt MUDr.Otto Horner,
Elbogen a/B.
Sudetengau.



24058

Trifft Brief an Dr. Kellner, R'burg 40a

Lieber Karl !

Heute komme ich einmal ausnahmsweise in einer persönlichen Angelegenheit, in der ich Deine wertvolle Hilfe in Anspruch nehmen muss. Zu Deiner Information werde ich die Sache so schildern, dass ich Dir der Reihe nach die einzelnen Unterredungen zur Kenntnis bringe.

Etwa 4 Wochen vor Ostern teilte mir Dr. Lanshans aus Karlsbad mit, dass das chirurgische Primariat in Karlsbad demnächst zur Ausschreibung gelangen werde und frug mich, ob ich nicht Lust hätte, mich dann darum zu bewerben. Auf meine erstaunte Gegenfrage, ob denn da nicht ein reichsdeutscher Bonze in Frage käme, antwortete mir Langhans, dass ihnen (den Karlsbader Aerzten) daran gar nichts gelegen sei, sondern dass in erster Linie ein Chirurg in Frage kommt, von dem man weiss, dass er die etwas verschlammte chirurgische Abteilung in Karlsbad wieder in Schwung bringen werde. Ich sprach dann über Empfehlung von Langhans mit Doz. Kudlich, der den gleichen Standpunkt vertrat. Ich fuhr dann auf Urlaub, bei meiner Rückkehr erfuhr ich zu meiner grössten Ueberraschung, dass die Ausschreibung bereits erfolgt sei, laut welcher das Primariat mit 1. Jänner 1940 besetzt wird. Gestern sprach ich wieder mit Doz. Kudlich, der mir dringend empfahl, mich bei Rusy eingehend zu informieren. Das tat ich auch, und kam zu dem Entschluss einzureichen und übergab heute Rusy persönlich mein Gesuch.

Folgende Ueberlegungen haben mich zu diesem Entschluss gezwungen: 13 Jahre schufte ich nun unter wirklich ganz ausserordentlich erschweren Umständen in dem sog. Krankenhaus meiner Heimatsstadt. Trotz der Nähe der Krankenhäuser Karlsbad und Falkenau habe ich Elbogen nicht nur gehalten, sondern von Jahr zu Jahr gehoben. Bis nach Stiedra, Luditz und Kralowitz einerseits, bis ins Erzgebirge anderseits erstreckt sich der Patientenkreis. Mit meinen ärztlichen Erfolgen kann ich wohl zufrieden sein. Nun ist der Neubau des Elbogner Krankenhauses zwar geplant, die Verwirklichung wird aber sicher noch 2-3 Jahre in Anspruch nehmen, dann bin ich 47 Jahre alt. Das weitere Arbeiten unter den jetzigen Umständen, die sowohl für Arzt als auch für Patienten direkt beschämend sind, wirkt direkt niederdrückend. Ich hänge anderseits so an meinem Egerland und an seinem prächtigen Menschenschlag, den ich

40 10

vor allem als Arzt schätzen gelernt habe, dass ich mir eine ärztliche Tätigkeit in anderer Umgebung nicht recht vorstellen kann. Nun bietet sich mir diese einmalige Gelegenheit, ~~vielleicht~~ in einem herrlichen chirurgisch eingerichteten Krankenhaus so arbeiten zu können, wie ich mir das schon immer gewünscht habe. Gewiss ist die Konkurrenz gross, aber dem Grossteil der Kollegen geht es in erster Linie um den Verdienst, der kommt bei mir bei Gott erst in weitaus zweiter Linie. Ich sehe jetzt die Möglichkeit, meinen Landsleuten so helfen zu können, wie sie es verdienen und deshalb will ich zugreifen. Ich würde für den Fall als die Wahl auf mich fällt je zwei Monate an der Chirurgie in München und Wien hospitieren und bin dann sicher sow^{ie}at, dass ich Niemandem eine Schande mache. Die Entscheidung liegt in erster Linie bei Rusy, die von ihm getroffene Wahl muss durch Reichenberg bestätigt werden. Bei beiden Stellen ist Dein Einfluss der denkbar grösste und deshalb die Bitte, mich bei meinem Vorhaben zu unterstützen. Du müsstest Deine Schritte aber sofort einleiten, damit Rusy weiss, dass Du hinter mir stehst.

Ich hätte Dir die ganze Sache gerne mündlich vorgetragen, aber man weiss nie, ob man Dich in Prag antrifft, daher die schriftliche Bitte.

Deiner Mutter geht es ungerufen gut, sie kommt nächste Woche wieder einmal zu mir, ich werde Dir dann gleich berichten.

Ich weiss, dass Du genügend mit anderer Arbeit eingedeckt bist, umso dankbarer wäre ich Dir, wenn Du meine Bitte erfüllen würdest.

Wenn ich eine Ahnung hätte, wann man Dich in Prag einmal treffen kann, käme ich sehr gern einmal zu Dir.

Sei für heute bestens gegrüsst

Heil Hitler!

Dein Otto

57025



K

41
15. Mai 1939.

Lieber Hönig Hermann !

Deine Zeilen vom 9. Mai habe ich erhalten und mich sehr darüber gefreut. Ich wünsche Dir alles Gute und recht viel Erfolg.

Besonders danke ich Dir für die Uebersendung der beiden ersten Nummern der Zeitschrift der tschecho-slowakischen Kolonie. Ich hatte davon schon gehört und auch einige Auszüge aus Artikeln gelesen. Ich bitte Dich, mir auch künftighin regelmässig diese Zeitschrift zugehen zu lassen und die Rechnung dafür an meine Kanzlei zu senden.

Heil Hitler !

Dein

Herrn
Hermann Hönig,
Paris,
76, Boul. de Strasbourg
Hotel Amiot.

24051



Hermann Hönig ,
Paris , 76 , Boul.de Strasbourg
Hotel Amiot

42
Paris , *HH* Mai 39

Herrn
Karl Hermann Frank
Staatssekretär
PEG - Burg -

Werter Kamerad !

Meine Äbreise von Reichenberg ist verhältnismässig so rasch gekommen , dass ich mich nicht mehr regelrecht bei Dir verabschieden konnte . Ich möchte das nun nachtragen , indem ich Dir für Deine grosse und verantwortungsvolle Aufgabe nochmals recht viel Erfolg und recht viel Glück wünsche .

Während meinen ersten Gehversuchen hier in Paris ist mir gleich die neue Zeitschrift der tschechoslowakischen Kolonie in Paris unter die Hände gekommen . Ich weiss nun nicht , ob Du sie gleichfalls schon zu Gesicht bekommen hast , jedenfalls halte ich sie für genügend interessant , um Dir auf alle Fälle die beiden ersten Folgen zuzuschicken .

Heil Hitler !

Dein

H. Hönig

f

43

8. Mai 1939.

Lieber Hans !

Dein Schreiben betreffend die Angelegenheit Adolf Schuster habe ich erhalten und veranlasst, dass die hierfür allein zuständige Stelle, das ist das Gaupersonalamt der NSDAP in Reichenberg, in der von Dir gewünschten Weise sich dieser Angelegenheit annimmt. Die Stelle, an die Schuster das Gesuch einreichen sollte, ist allerdings nicht eine Dienststelle des Stellvertreters des Führers, sondern die Abteilung für Gnadengesuche in der Kanzlei des Führers. Das Ansuchen Schusters wird aber wohl automatisch an die oben genannte Kanzlei des Führers abgetreten werden und kommt von dort sowieso zur weiteren Erhebung an das Gaupersonalamt nach Reichenberg. Dieses wiederum ist unterdessen im Bilde.

Ich hoffe, dir damit gedient zu haben und verbleibe mit herzlichem Dank für die schönen Bilder, die nachträglich ankamen,

in alter Treue
Dein

Herrn
Dr. Hans Horner,
Rechtsanwalt,
Elbogen,
Sudetengau.

21055

2 V. 1939



R
Flöhen, 27. 4. 1939.
Liebesfreund Karl!

74.
In der File der Poppebestimmung
• sagst ich gestern, die Bilder sind
• nam Lichte beizupflissen. Ich
• lege dir ein Bild bei. Deine
• Frau hat sich von Jupp für eine
• ganze Zeit bestellt, die fast alle
• Freunde machen wird, und es fast
• durchwegs gute Aufnahmen sind.

Gil Heller!

Dein

Comar Carl

45



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gau Sudetenland

Kreisleitung Prag

Der komm. Kreisleiter,

Herrn
Staatssekretär K.H. Frank,
Prag II

Hotel Esplanade.

Unfer Zeichen: Ing. H/Py. Ihr Zeichen: Prag, den 29. April 1939.

Gegenstand: Lieber Parteigenosse Staatssekretär Frank!

Es tat mir sehr leid, dass ich Dich vor Deiner Abfahrt nicht mehr persönlich sprechen konnte. Das von Dir verfügte Verbot aller deutschen und tschechischen Mai-Kundgebungen im Protektoratsgebiete habe ich selbstverständlich zur Kenntnis genommen, muss allerdings auf die schweren nachteiligen Folgen desselben, für unsere Aufbauarbeit hinweisen.

Zu dem Prestigeverlust, den ich durch meine Nicht-Berufung in den Reichstag erleiden musste, kommt noch der Umstand hinzu, dass eine von mir einberufene und mit Dir vorher besprochene öffentliche Kundgebung infolge eines von Dir bestimmten Verbotes fallen gelassen werden musste, und bei diesem Anlass verschiedenen Herren des Protektorates und Behörden ersichtlich wurde, dass das Verbot von Dir ausgesprochen worden ist, ohne dass ich bei der entscheidenden Sitzung überhaupt gefragt worden bin. Mir war dieser Umstand vor allem Herrn Unterstaatssekretär von Burgsdorff gegenüber ausserordentlich peinlich. Unangenehm war es mir auch, dass mir die tschechische Rathausbehörde von dem Verbot Kenntnis gab, bevor ich überhaupt eine Ahnung davon haben konnte.

Es ist mir, Staatssekretär Frank, nicht unbekannt, dass ich in Prag eine Reihe erbitterter Gegner habe, was sich nicht zuletzt daraus ergibt, dass Ernst Kundt, nachdem ich abgelehnt hatte, unter seiner Führung den Parteaufbau im Protektorat durchzuführen, Pg. Meckel mit der Parteiführung betraut hatte und dieser seinerseits bereits Fritz Pawellek mit der Kreisleitung von Prag beauftragt hatte. Aus diesen Umständen ergibt sich schon die Gegnerschaft bestimmter Personen. Dazu kommen noch partei-interne Gegnerschaften aus der früheren Zeit, die Dir, Staatssekretär Frank, gut bekannt sind.

Es ist selbstverständlich, dass man meine Nichtberufung in den Reichstag und die Blamage mit der Maikundgebung in diesen Kreisen mit unverhohlener Freude aufgenommen hat. Ich persönlich mache mir nichts daraus, weil ich weiss, dass ich mich unter allen Umständen rein durch die sachliche Leistung durchsetzen werde, es kann mir aber nicht gleichgültig sein, wie die Partei den Protektoratsbehörden, Reichsbehörden und tschechischen Behörden gegenüber dasteht.

46

Der komm.Kreisleiter an Staatssekretär Frank.

2

Aus all diesen angeführten Gründen bitte ich Dich, Staatssekretär Frank, auch aus Deinem Bereiche heraus mir beim Aufbau behilflich zu sein und alles zu vermeiden, was zu einer weiteren Schädigung meines Ansehens beitragen könnte. Ich habe gleichzeitig in einem Schreiben den Gauleiter Konrad Henlein gebeten, mir oeffters Gelegenheit zu geben, ihn persönlich zu sprechen, da es auf ihn, als auf meinen Gauleiter ankommen wird, ob ich meine Aufgabe erfülle oder nicht. Das gleiche Ansinnen stelle ich auch an Dich.

Heil Hitler!

Dein Führer

24073

Der Kommandierende General
des XVI. Armeekorps

Berlin W 62,
Kurfürstenstraße 87

47
18. 4. 39

Ihre herzlichste gute Nacht/Grüße!

Vielen Sie meinen herzlichsten
Dank für die Übersendung des
St. Georg - Bildes mit Ihrer freund-
lichen Mitteilung entgegen. Sie
haben mir damit ein sehr große
Freude bewahrt. Diese Postkarte
muß mir in dem Gemäß des
Bildes

47a

lieben, sondern vornehmlich
in der Freundschaft an die
bedürftigsten Hände, die ich
mit Gutmuthigkeit sehe. Ich
möchte Gutmuthigkeit zum
Wegweiser, das ist für mich eine
besondere Freude, die mich
glaubt zu sehen. Ich hoffe, dass
mir noch sehr öfter mündelhaft.
Indem ich Gutmuthigkeit für eine

57018

Fähigkeit mit Erfolg und
 persönlicher Grundlegung müßte,
 bei ich mit besten Grüßen und
 ganz lieben

Ihr sehr ergebener

Heymer

Gemein der Pöschlmann.

49.
13. April 1939

Kanzlei

Herrn

Wilhelm H o l t e r s ,

D r e s d e n N.6 ,

Gr. Meißnerstr. 2.

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 31.v.M. teile ich Ihnen mit, dass es Herrn Staatssekretär derzeit leider unmöglich ist, Ihnen einen Termin anzugeben, wo und wann Sie ihn erreichen können. Herr Staatssekretär wird später einmal darauf zurückkommen.

Heil Hitler !

i.A.:

25010

WILHELM

Holters

WERK STÄTTEN FÜR FEINSTE MASSARBEIT

Fernruf
24 1303

50

Postscheckkonto
Berlin 20826

Bankkonto
Dresdner Bank D.R.K 85
Berlin/Lankwitz

DRESDEN-N
Neustädter Markt
Eingang:
Gr. Meißner Str. 2
Fernruf 54816

BERLIN W 50, TAUENTZHENSTR. 16
Eingang Marburger Str.

Dresden N.6. den 31. März 39
Gr. Meißnerstr. 2.

KÖNIGSBERG/PR.
Kreiserstraße 5
Fernruf 35905

Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank.

POTSDAM
Charlottenstr. 106
Fernruf 3206

Prag.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Wie Sie unterm 7. cr. mitteilen ließen, sind an den Jhnen
gelieferten Uniformen noch kleinere Änderungen erforderlich.

Da ich die Angelegenheit selbstverständlich baldigst berei-
nigen möchte, wäre ich Jhnen sehr verbunden, wenn Sie mir freundl.
Weise mitteilen würden, wann und wo ich Sie in den nächsten Ta-
gen erreichen kann.

Jch komme auch gern nach Prag, in diesem Falle würde ich Sie
bitten, mir aber gütigst einen Passierschein zu Verfügung zu
stellen.

Jch denke dabei auch an die Beschaffung der Diplomatenuni-
form, der Sie demnächst wohl auch näher treten dürften? Fast
alle derartigen Uniformen sind aus meinen Werkstätten hervor-
gegangen, und hoffe ich auch gern Sie damit bedienen zu dürfen.

Ihrer gefl. Rückäußerung sehe ich gern entgegen
und begrüße ich Sie

Heil Hitler

Wilhelm Holters

*g. L. da m
y a f a g e
ste, auf set 70 de ne y h
w/h/v*

Eduard Herrmann

Reichenberg, 8.4.1939.-

57

d. Zt. Pressburg
Rosengartenweg
Haus Wosatka

Herrn

Karl Herman Frank,
Staatssekretär

Prag-Reichenberg.-

Lieber Kamerad Frank!

Durch die Einladung der slowakischen Regierung nach Berlin und durch das Aufrollen aller ihrer Schmerzen ist die Absendung des vereinbarten Memorandums gegenstandslos geworden. Man hat in Berlin eine gute Regie gehabt, alle Zwischenfälle als ungewollt und von untergeordneten Instanzen verursacht erklärt und man hat sie nett behandelt. Ich sprach noch am Donnerstag mit dem Propagandaschef der wieder freundliche Worte fand. Auch die inzwischen in der Regierungserklärung bemerkbare Entspannung der Gemüter deutet darauf, dass die Brüder nun zufrieden sind.-

Ich sprach mit Karmasin und vereinbarte mit ihm, dass wir Anfang kommender Woche nach Prag und Reichenberg kommen und auch Dich bitten, wenn Du in Prag bist, uns zu empfangen. War die Stellung der Volksgruppe bei der verärgerten Regierung unklar, ist sie nun nach dem eitel Friede und Zufriedenheit herrscht nicht fester geworden und bedarf der Klärung. Schade dass wir mit dem vereinbarten Memorandum nicht drei-vier Tage früher in Berlin waren. Dann hätte man dadurch die Behandlung der ganzen Fragengruppe erreichen können. Donnerstag war es schon zu spät.-

Ich werde Endedieser Woche in Prag anzufen und fragen wann Dir unser Besuch angenehm ist.-

Heil Hitler, Dein:

Eduard Herrmann

52

26. Mai 1939.

Der Staatssekretär.

An
Herrn Regierungspäsidenten Pg. K r e b s ,
A u s s i g .

Lieber Pg. Krebs !

Von Dr. Kinzel, Reichenberg, erhielt ich in
der bereits mit Dir besprochenen Angelegenheit nachstehendes
Schreiben:

"Bezugnehmend auf unsere Unterredung vom
23. gebe ich bekannt, dass die Einladungsschreiben an
Willi Heger, Aussig, gastweise den "Lohengrin" zu
dirigieren, am 24.4. und 2.5. an die uns von Dr. Ober-
dorfer gegebenen Anschrift abgegangen ist. Sie sehen
daraus, dass wir alles getan haben, um uns von der Lei-
stungsfähigkeit Hegers als Wagner-Dirigent zu über-
zeugen."

Ich verfehle nicht, Dir von dem vorstehen-
den Schreiben Kenntnis zu geben, und hoffe, dass damit ein
Weiteres zur Klärung der Angelegenheit beigetragen ist.

Heil Hitler !
Dein



rpa rei
an prot prag

25.5.39

9.30 uhr

53,

z.h.staatssekretaer k.h.f r a n k
mdg.17001

eilt, sofort auf der tisch

=====
,bezugnehmend auf unsere unterredung vom 23. gebe ich bekannt, dass die einladungsschreiben an willi h e g e r , aussig, gastweise den 'lohengirnn lohengrin' zu dirigieren, am 24.4. und 2.5. an die uns von dr.oberdorfer gegebenen anschrift abgegangen ist. sie sehen daraus, dass wir alles getan haben, um uns von der leistungsfahigkeit hegers als wagner-dirigent zu ueberzeugen.

h e i l g h i t t l e r

gez.dr. k i n z e l

Handwritten signature in blue ink
Wachs
Sachen vorrücken

54.

23. Mai 1939.

Der Staatssekretär.

1. An den
stellvertretenden Gauleiter Pg.Dr.Köllner,
Reichenberg.

Lieber Fritz !

Hiermit übersende ich Dir ein Schreiben von
Dr.Karl Janovsky, Berlin, vom 21.5.1939 zur gefälligen
Kenntnis. Ich wäre Dir dankbar, wenn Du Dich des Falles
annehmen und dafür sorgen würdest, dass er alsbald seine
Erledigung findet.

Heil Hitler !

Dein



2. Z.d.A.

12/5.39



Prof. W. Paul, G. Z.
Bad Teplitz-Schönau, *Teplitz*
Stadttheater.

55a

"*Reinbawerung*"

18. 5. 1939.

Lb. *Freund!*

Englischen Druck f. N. W.
Zürich.

Gebühren 5.7, bis 22.6.
5.7, das bei lauden *Abrechnung*
L. Hermann Teplitz-Schönau

Freil. Litter!

Freude über dein *Wort*.
Wann immer

Verlag: A. Lang in Teplitz.



Freund!
Reinbawerung

Abrechnung über die Kosten
der Lösung in, München

Freude = Glück

15. Mai 1939.

Lieber Fritz !

Dr. Karl Garkisch, Rly

Anbei erhältst Du das Schreiben eines Reichenberger Rechtsanwaltes, der mir persönlich sehr gut bekannt ist, das ich Dir zur wohlwollenden Behandlung empfehle.

Wie mir Horner Otto mitteilt, hat er nunmehr endgiltig den Entschluss gefasst, sich um die Primariusstelle in Karlsbad zu bewerben. Entscheidend für die Sache ist in erster Linie Rusy Richard und dann hängt die weitere Erledigung von einer Bestätigung eines Karlsbader Beschlusses durch Reichenberg ab. Ich bitte Dich in Reichenberg hinter der Sache her zu sein, damit Otto unter allen Umständen das Primariat bekommt.

Ausserdem sende ich Dir in der Anlage ein Schreiben unseres gemeinsamen Bekannten, Heinrich Zimmer, derzeit Graslitz, dem es scheinbar nicht besonders geht. Du kennst nun Zimmer genau so gut wie ich. Ich bin der Meinung, dass diese alten braven Leute, die immer zu uns gestanden sind, nunmehr wirklich eine anständige Dienst- und Rangstellung verdienen. Setze Dich doch bitte bei der Adca mit dem Gewicht des stellvertretenden Gauleiters entsprechend für Zimmer Heinrich ein. Ich würde es selbst tun, doch wollen wir vorerst einmal sehen, ob er im Sudetengau, eventuell in Graslitz selbst, wo ja auch seine Familie ansässig ist, verbleiben kann.

Mit bestem Dank und

Heil Hitler !

Beilage

An den
stellvertretenden Gauleiter
Pg. Dr. Fritz K ö l l n e r ,

Reichenberg.
Sudetengau.

57

15. Mai 1939.

Stabsleiter Ing. Emil K i e s l i n g .

Der Wagen Nr. Besitzer :

.....
ist Dienstwagen und berechtigt die Grenze des Reichspro-
tektorates Böhmen und Mähren hin und zurück unbeanständet
und ohne Triptyk zu passieren.

24000



15. Mai 1939.

58

Gauantsleiter Ing. Franz K ü n z e l

Der Wagen Nr. Besitzer :

.....
ist Dienstwagen und berechtigt die Grenze des Reichspro-
tektorates Böhmen und Mähren hin und zurück unbeanständet
und ohne Triptyk zu passieren.

25008



dein Karl!

58a

Karl herliche Grüße
und viel Liebe

5000

Dein

Kaufhaus

11./II. 1939.

10. Mai 1939.

59

Lieber Pg.Krebs !

Anbei die Auskunft über die philharmonische Veranstaltung.

Für den Durchschlag Deines Briefes an Konrad Henlein danke ich Dir herzlichst. Es ist dies einer jenen vielen Einmischungsakte, die leider der ehemalige Abgeordnete Ernst Kundt in der letzten Zeit bei den verschiedensten Reichs- und Parteistellen unternimmt. Die im Gespräch mit Dir zum Ausdruck gekommenen Ansichten sind übrigens für ihn ausserordentlich bezeichnend. Ausgerechnet Ernst Kundt, der immer als Leisetreter den Tschechen gegenüber aufgetreten ist, ist jetzt die Politik des Reichsprotectors und unserer Behörde den Tschechen gegenüber nicht aktiv genug. Ich werde von Deiner Mitteilung nach Bedarf gelegentlich Gebrauch machen.

Ich danke Dir nochmals und bin mit

Heil Hitler !

Dein

Beilage

Herrn
Regierungspräsidenten
SS-Oberführer Hans Krebs ,

A u s s i g a/E.



Der Regierungspräsident

60
Münster, 8/5. 29.

57005

Lieber Freund!

Könnten Sie mir mitteilen, wenn
die Süddeutsche Philharmonie in Prop
geplant? Heller sagte mir, dass sie



7.

60a

unter die Feger ins Volksein = Polnis

spielen wird - es soll so eine Art Probe

bei Feger sein.

Leben sind.

Hail Hitler!

Mein

Tausend Dank

Regierungspräsident Hans Krebs

Kundt 67
Aussig, den 8/V. 1939.

Herrn Reichsstatthalter und Gauleiter

Konrad Henlein

Reichenberg

Lieber Pg. Henlein!

Heute erschien in den Nachmittagstunden Ernst
Kundt unangemeldet in Aussig und machte mir einen Besuch.
Nach einigen konventionellen Einleitungen sagte er mir, dass er
Besorgnisse wegen der Entwicklung im Protektorat habe und diese
den zuständigen Dienststellen in Berlin nicht verhohlen habe. Er
sähe grössere Schwierigkeiten in der Behandlung der Volksdeutschen
die immer unsicherer werde und auch darin, dass eigentlich keine
aktive Politik dem Tschechentum gegenüber gemacht werde. Sie würden
immer frecher, ohne dass man versuchen würde, den Tschechen politisch
so zu führen, dass sie an ihren innerpolitischen Problemen genug zu
kauen hätten. - Ich erwiderte Kundt, dass sich alle diese Dinge meiner
Zuständigkeit entzögen, dass ich aber überzeugt sei, dass K.H. Frank
der diese Dinge genau kenne, sie auch meistern werde. Kundt verwies
dann darauf dass es dringend nötig wäre, die parteipol. Führung/im
Protektorat in e i n e Hand zu legen und dass sich die Zuteil-
ung der verschiedenen Gebiete an die Nachbargaue sehr schlecht aus-
wirken müsse. Er erläuterte dies an mehreren Beispielen. Da er mir
sagte, er wolle noch heute nachts nach M ü n c h e n verreisen, wo
er einige Wochen im "Braunen Hause" eingeschult werde, riet ich ihm,
seine Ansichten dort zu vertreten, da ich auch für d i e s e Dinge
nicht zuständig sei. Da ich aber annehme, dass Sie lieber Pg. Henlein
diese Dinge interessieren, teile ich Ihnen obiges mit.

61a

Hilfen

Dies sind die wesentlichen Dinge des Berichtes, den mir Kundt gab. Er machte einen sehr betrubten Eindruck, da er sich in seiner Ausschaltung nicht wohl fuhlt. Diese sei auch deshalb unmoglich - so sagte er an einer Stelle - weil er eigentlich noch immer rechtens Abgeordneter des Prager Parlaments sei. Er ubersieht sich, ob er nicht gelegentlich einer Sitzung des Ständigen Ausschusses, nicht wieder in Prag erscheinen solle.

Heil Hitler!

H. K.

57004

Lieber G. Land!

In obigen Bericht bringen sie sich
 die für Kautzins, da er zweifellos
 dein Interesse hat. Heil Hitler!

Esse
 Lecker

62

3. Mai 1939.

Adjutant.

K

Herrn
Dr. habil. Otto Kletzl,
Marburg.

Im Auftrag des Herrn Staatssekretär teile
ich Ihnen mit, dass er mit Interesse Ihre Monatsach-
Pantheon durchgelesen hat. Für die ~~in~~ Grösse
dankt er Ihnen aufrichtig und erwidert sie herzlichst.

Heil Hitler !

Leutnant d. Sch. u. Adj.

21003

Absender: Dr.habil.Otto Kletzl Marburg/Lahn
Kunstinstitut der Universität

63

Drucksache

31

Herrn Doktor Karl Hermann F r a n k

Staatssekretär am

Reichsprotectorat Böhmen

P r a g IV

Palais Czernin

Ⓛ

Ing. Karl K r a u s
Pressburg,
Oravská 14.

64
Pressburg, den 26. IV. 1939.

Karl Herman Frank

Herrn

SS Brigadeführer

Karl Herman F r a n k,

Staatssekretär des Reichsprotectorates,

P r a g .

Hotel Esplanade .

Lieber Karl !

Vereinbarungsgemäss habe ich nach meinem letzten Prager Aufenthalt den Vorschlag, das Gauinspektorat zu übernehmen als dienstliche Meldung an SS-Gruppenführer Heydrich weitergeleitet.

Ich erhielt von dort nun den Bescheid, weiter in meiner bisherigen Stellung zu verbleiben und ich muss daher die Annahme der Stelle eines Gauinspektors ablehnen.

Durch eine längere Auslandsreise verhindert, komme ich erst heute dazu, Dir dies mitzuteilen. Ich bitte Dich, mir meine Absage nicht übel zu nehmen. So sehr ich mich freuen würde, wieder mit allen Kameraden in Prag zusammen zu arbeiten, so ist ohne Zweifel auch mein jetziges Aufgabengebiet interessant und füllt mich weitgehendst aus.

Ich danke Dir dafür, dass Du Dich für mich verwendet hast und bleibe mit

Heil Hitler !

stets Dein

Karl Kraus

Verbleibe!

65
26. April 1939.

Werter Parteigenosse Kehrl !

Ich lade Sie zu der am Mittwoch, den 3. Mai,
in meinem Dienstzimmer im Czernin-Palais stattfindenden
Gauleiter-Besprechung höflichst ein.

Heil Hitler !

Herrn
Präsidenten Pg. K e h r l ,
Reichswirtschaftsministerium,
Dienststelle
P r a g .

24000

66

Prag, den 19. April 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXX
Staatssekretär
im Protektorat Böhmen und
Mähren.

Lieber Herr von G r e g o r y !

Der Völkische Beobachter will in Form eines Interviews mit mir einen Bericht über die Einrichtung und Funktion der Behörde des Reichsprotectors, sowie eine Beschreibung der einzelnen Abteilungen, ihres Aufgabenkreises und Wirkungsbereiches bringen. Der Artikel soll ganz kurz historisch eingeleitet werden. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die Abfassung eines 2 - 3 Maschinenseiten umfassenden Artikels veranlassen könnten.

Heil Hitler !
Ihr

Herrn von G r e g o r y ,
Kulturpolitische Abteilung,
P r a g - Czernin-Palais.

20000



Brief vom 28.3. an
L. v. Grigory

67

19. April 1939.

Lieber Fritz Koberg !

Besten Dank für Dein Schreiben und die Glückwünsche.

Ich habe veranlasst, dass die entsprechende Propagandastelle im Reichsprotectorate auf Dein Angebot mit dem entsprechenden Nachdruck aufmerksam gemacht wird. Du wirst von dort weiteres hören.

Heil Hitler !

Dein

Herrn
Dr. Fritz Koberg,
Frag III.,
Nerudagasse 29.

800007



19. April 1939

68

Sehr geehrter Herr Doktor !

Herzlichen Dank für Ihren lieben Brief vom 23.v.M., dessen Inhalt mich wirklich sehr gefreut hat. Auch ich habe mich oft in den letzten Kampffahren an die Zeit erinnert, wo wir bei Ihnen die Fragen besprachen, die es nunmehr zu lösen gilt. Ich bin mir der Schwere meines Amtes voll bewusst und trotzdem Optimist.

Heil Hitler !

Ihr

Herrn

Dr. Friedrich K o r b ,
Notar,

Elbogen

Sudetengau.



1939

Dr. Friedrich Korb

Notar in Elbogen

Telefon Nr. 34
Hofsparkassen-Konto Prag 78.635

Elbogen, 23. März 1939.
in Böhmen

124/213
69.

Herrn

Staatssekretär Karl H. Frank

in P r a g .

Hochverehrter Herr Frank!

Für das Amt von ungemeiner Bedeutung, zu dem Sie berufen wurden, bitte ich meine Segenswünsche aus treuem Herzen entgegen zu nehmen. Es scheint mir, daß Sie den wichtigsten Posten bezogen haben, den das Deutschtum derzeit in Europa zu besetzen hat.

Ich erinnere mich eines Gespräches, das ich vor 3 Jahren bei einer Fahrt im Speisewagen über den Plan eines Kolbenheyer-Vortrages vor tschechischem Publikum mit Ihnen führte. Der Gedanke war Ihnen willkommen und Sie rieten mir, mich dafür einzusetzen. Es kam nicht dazu. Der einzige Weg, der damals in geistigen Dingen von Deutschen zu Tschechen führte, ging über die jüdische Brücke und die war in diesem Falle ungangbar.

Um dieselbe Zeit wandte ich mich an Prof. Pfitzner, mit dem ich eine Übersetzung der Pekař'schen Schrift "Der Sinn der tschechischen Geschichte" bei Rohrer herausbrachte. Wilhelm Stapel schrieb darüber

69a

im "Volkstum" /Juniheft 1938/ einen Aufsatz mit dem Leitgedanken : Symbiose - Antibiose. Der Tag der Symbiose ist nun da - ein anderer als der von 1926. Die Tschechen hatten damals die Vorhand und haben das Spiel verloren. Möge uns unter Ihrer Führung der Brückenbau gelingen. Nur wer ahnt, was von dem tausendjährigen deutsch-tschechischen Gemeinschaftsbau in den letzten 100 Jahren zerstört und verschüttet wurde, kann die Schwere, aber auch die Größe der Ihnen als Führer des Deutschtums im tschechischen Raum gestellten Aufgabe ermessen. Was Politik und Wirtschaft schaffen, will geistig unterbaut sein. Dazu sind Sie durch Schicksal und Anlage berufen. Glück auf!

Wollen Sie diesen Brief einem alten Manne zugute halten, der keinen persönlichen Ehrgeiz mehr kennt, sondern nur die Sorge trägt, daß die Werte, an die wir einst geglaubt haben, nicht verloren gehen. So treibt mich die Zuversicht zu Ihnen im Gedenken jener Nächte, da wir die Fragen gewälzt haben, die heute für das Leben reif geworden sind.

Heil Hitler!

Ihr getreuer

Neuberg

56996



70

Prag, den 6. April 1939

XXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXX
Staatssekretär
im Protektorate Böhmen und
Mähren.

Lieber Pg. Kreissl !

Da ich hier noch keine feste Dienststelle habe,
ist Dein Brief vom 29.v.M. erst heute in meine Hände gelangt.

Auch ich halte es für notwendig, dass wir uns
mündlich über verschiedene Angelegenheiten des Protektorates
aussprechen, kann Dir jedoch erst in der Woche nach Ostern
entweder in Prag oder in Reichenberg zur Verfügung stehen. Den
genauen Zeitpunkt wollen wir noch vereinbaren.

Heil Hitler !

Herrn
Dr. Anton Kreissl,
SS-Standartenführer,
Reichenberg.

20000



SS-Standartenführer

Dr. Anton Kreißl m. d. R.

komm. Gauhauptmann.

Reichenberg, den 29.3.1939.

116/31.3.
71

An den
Herrn Staatssekretär K.H. Frank,
P r a g , Burg.

Lieber Pg. Frank !

In der Anlage übersende ich Dir eine Abschrift des Fernschreibens, das ich heute an den Herrn Reichsminister des Innern gerichtet habe und das sich mit der Ausbreitung der Tätigkeit unserer Gauselbstverwaltung auf das Gebiet des Protektorates bezieht, insofern es sich um die deutschen Reichsbürger handelt.

Ich halte es für dringend notwendig, dass ich mit Dir über diese Angelegenheit und vielleicht auch über andere mir wichtig erscheinende Fragen Rücksprache nehme, zu welchem Zwecke ich für Freitag eine Reise nach Prag beabsichtige. Falls Du etwa an diesem Tage nicht anzutreffen wärst, bitte ich Dich um sofortigen Bescheid an mich.

Es ist sicherlich sehr wichtig, dass die Tätigkeit durch Betreuung in fürsorgerischer Hinsicht (Blinde, Taubstumme, Krüppel, Geisteskranke, Tuberkulose) sofort aufgenommen wird, ebenso auch die Kultur- und Gemeinschaftspflege.

1 Beilage.

Heil Hitler !

Dein

Anton Kreißl

*ist zu aufpassen
dann Anfang des
Abgesandter
kommen kann*

Abschrift.

72

Der Reichskommissar
für die sudetendeutschen Gebiete.

Reichenberg, den 29.3.39.
Rederngasse 1
Liebigpalais.

I-J-7a.

Fernschreiben.

An den
Herrn Reichsminister des Innern,
als Zentralstelle zur Durchführung des Erlasses
über das Protektorat Böhmen und Mähren,
Berlin NW 40, Königsplatz 6.

Betrifft: Betreuung der deutschen Kultur-, Schul- u.
Fürsorgeeinrichtungen im Protektorat
Böhmen und Mähren.

Ohne Vorgang.

Berichterstatter: k. Gauhauptmann Dr. Kreißl.
Landesrat v. Pfuhlstein.

Für die Neuordnung der Verwaltungszuständigkeiten im Protektorat Böhmen und Mähren schlage ich vor, die Betreuung

- a) der Deutschen Kultur- und Gemeinschaftspflege,
- b) der deutschen Schulen,
- c) der deutschen Fürsorgeeinrichtungen

im Protektorat Böhmen und Mähren, soweit sie nicht unmittelbar vom Reich übernommen oder von örtlichen Stellen erfolgt, vorläufig mir und nach Errichtung des Reichsgaues als Selbstverwaltungskörperschaft diesem zu übertragen.

Wie ich in den unter dem 23.12.1938 überreichten Vorschlägen für den Aufbau des Reichsgaues als Selbstverwaltungskörperschaft vorgetragen habe, liegt die besondere Mission des Grenzgaues Sudetenland darin, einen Stützpunkt für den ganzen Raum des Sudetendeutschtums und des Karpathendeutschtums zu bilden. Diese Aufgabe, die sich der Sudetengau seit jeher selber gestellt

71a

gestellt hat, kann ihm nunmehr nach der Auflösung des tschechoslowakischen Staates gesetzlich übertragen werden. Die Uebertragung dieser Uebertragung grundlegende Bedeutung für die weitere Entwicklung des Sudetengaus und des deutschen Volkstums im Protektorat Böhmen und Mähren bei.

Die Aufteilung der Betreuung des Gebietes auf die Randgaue, wie sie in politischer Hinsicht vorgesehen ist, wird sich auch in verwaltungsmässiger Hinsicht empfehlen. Für die Bildung einer besonderen Gauselbstverwaltung ist der Anteil der deutschen Bevölkerung im Protektorat Böhmen und Mähren zu schwach. Der Reichsprotector und die ihm zugeteilte staatliche Verwaltung wird deshalb mit den Selbstverwaltungskörperschaften des Sudetengaus, Bayerns und der Ostmark zusammen zu arbeiten haben. Das Tätigkeitsgebiet der Selbstverwaltungskörperschaften würde sich in kultureller Hinsicht insbesondere auf die Betreuung der deutschen Büchereien und Archive, wissenschaftlichen Vereine und Gesellschaften, Museen und Theater erstrecken und weiter auf den Denkmal-, Kultur- und Heimatschutz, die Landes- und Volkskunde, Volksbildung und Kunstförderung. Es könnte ihnen weiter die Unterstützung des Schulwesens übertragen werden. Schliesslich wären die Deutschen im Protektorat Böhmen und Mähren auch in fürsorgerischer Hinsicht von den Selbstverwaltungskörperschaften als den für sie zuständigen Landesfürsorgeverbänden zu betreuen. Insbesondere könnten die Fürsorgeanstalten und Heilstätten auch für die Aufnahme von deutschen Reichsbürgern aus dem Protektorat zur Verfügung stehen.

56993



Durch eine solche Regelung würde ein einfacher und klarer Verwaltungsaufbau geschaffen. Gleichzeitig werden alte Kulturbeziehungen weitergeführt und die Verantwortung für die Grenzlandaufgaben in den angrenzenden Reichsgauen lebendig erhalten.

Die nähere Durchführung dieses Vorschlages werde ich noch mit Herrn Staatssekretär K.H.Frank, der Abschrift dieses Berichtes erhält, besprechen.

In Vertretung:
gez.: Dr. Vogeler.

f.d.R.
Jung

73

25. Mai 1939.

Der Staatssekretär.

An

Herrn Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Pg. Dr. Lam m e r s ,

B e r l i n W 8 ,

Voßstr. 6.

Sehr geehrter Herr Minister !

Indem ich den Eingang Ihres Schreibens vom 20.5.1939 und das Gespräch bestätige, das mein persönlicher Referent mit Ihnen geführt hat, bitte ich Sie, mir telefonisch mitteilen zu lassen, ob ich am Mittwoch kommender Woche bei Ihnen vorsprechen kann und welche Stunde Ihnen genehm ist.

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

[Handwritten signature]
200325



Věc: <i>Reichskanzlei</i>	Číslo: <i>105</i>	Cena		Váha		Dobírka		Poplatek	
		K	h	kg	g	K	h	K	h
<i>Lammers</i>								<i>2.20</i>	<i>2125</i>
<i>Berlin</i>								<i>1.-</i>	
<i>Lammers</i>									



Tiskopis 5 č. (I-1939)

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei

74.
Berlin W. 8, den 20. Mai 1939
~~Postfach 100~~ Voßstr. 6

An

Herrn Staatssekretär Hermann F r a n k
Reichenberg

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Ich bitte Sie, mich gelegentlich Ihrer nächsten Anwesenheit in Berlin kurz aufzusuchen, damit ich Ihnen im Auftrage des Führers und Reichskanzlers eine Eröffnung machen kann.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Stamm

L

4. V. 1939
75

SCHRIFTFLEITUNG DER ILLUSTRIRTEN ZEITUNG IN LEIPZIG

LEIPZIG, REUDNITZERSTR. 1-7.
FERNSPRECHER:
19275
TELEGR.: ILLUSTRIRTE LEIPZIG

AM 2.5.39.
Leh.

Herrn
Karl Hermann Frank
Staatssekretär beim Reichsprotector in
Böhmen und Mähren
Prag
Reichsprotectorat

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!
Beiliegendes Photo, das Sie uns freund-
licherweise zur Verfügung stellten, geben wir Ihnen
beigeschlossen zurück, da wir es leider nicht mit
veröffentlichen konnten.

Heil Hitler!
Schriftleitung der
Illustrierten Zeitung Leipzig

1 Anlage.

W. *[Signature]*

76

14. Juni 1939.

1.)

Herrn

Dr. Erwin M o l l ,
SS-Unterscharführer,
Karlsbad - Drahowitz 306.

15.6.39 K

Lieber Erwin !

Auf Dein Schreiben vom 24.5.1939 teile ich Dir mit, dass ich Deine Angelegenheit dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei, Prag, mit einer Befürwortung zugeleitet habe. Falls also die Möglichkeit Deiner Einstellung besteht, wirst Du Weiteres hören.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler !
Dein



2.) Z.d.A.

22007

Dr. Erwin M o l l ,
SS - Unterscharführer,
Karlsbad - Drahowitz 306

Karlsbad, den 24. Mai 1939 .

77

An den
SS - Brigadeführer und Staatssekretär
Karl Hermann F r a n k ,
P r a g .
Hradschin.

Lieber K a r l !

Ich erlaube mir heute, Deine gewiss reichlich ausgefüllte Zeit mit einer persönlichen Angelegenheit in Anspruch zu nehmen.

Nach der Befreiung des Sudetenlandes habe ich mein Versicherungsgeschäft, das ich ich ja nie als dauernde Beschäftigung, sondern nur als Zweck, um mir die Mittel für mein Weiterstudium zu verschaffen, angesehen habe, mit Freuden an den Nagel gehängt und mich sofort der SS zur Verfügung gestellt. Vom Anfang Oktober bis Anfang Jänner habe ich hauptamtlich an dem Aufbau der Schutzstaffel im Egerland tätig Anteil genommen. Ich ging sodann nach Prag und habe dort knapp nach dem Einmarsch Ende März promoviert.

Augenblicklich bin ich in Karlsbad beim Finanzamt beschäftigt. Diese Tätigkeit befriedigt jedoch offen gesagt meine stets auf aktiven Einsatz gerichtete Natur nur wenig.

Da ich in Prag geboren und dort auch viele Jahre verlebt habe, der tschechischen Sprache mächtig bin und ziemliche Kenntnis der tschechischen Verhältnisse besitze, würde ich sehr gerne nach Prag oder überhaupt ins Protektorat gehen.

Ich richte nun die Bitte an Dich, falls Du in Deinem Wirkungskreis eine entsprechende lebens- und ausbaufähige Stellung -ich möchte in kurzer Zeit auch heiraten- zu vergeben hättest, meiner zu gedenken. In erster Linie käme eine Verwendung bei der Gestapo oder SD in Frage, ev. auch in einem anderen Gebiet. Bemerken will ich bei dieser Gelegenheit, dass ich seit 1936 bis zur Befreiung und jetzt abermals während meines Prager Aufenthaltes für den Deutschen Nachrichtendienst gearbeitet habe, worüber das Generalkommando des III. Armeekorps entsprechende Auskunft erteilen kann.

Ich möchte nicht, dass Du meine Bitte als Wunsch nach einer Protektion auffasst, glaube aber, dass ich mir durch meine langjährige Tätigkeit, von der Du ja selbst sehr gut Bescheid weisst, das Recht

77a

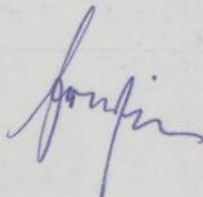
zu

erworben habe, an einer entsprechenden Stelle eingesetzt werden. Dabei erachte ich es aber als selbstverständlich, dass dieses Recht auch die Pflicht zu ständiger erhöhter Leistung beinhaltet. Umso mehr als man heute bekanntlich vielerorts Leute trifft, von denen früher aber auch gar nichts zu sehen war.

Es würde mich freuen, von Dir in absehbarer Zeit etwas zu hören und begrüße ich Dich herzlichst mit

Heil Hitler !

Dein



Der SD-Führer
und Befehlshaber der Sicherheitspolizei
in Böhmen und Mähren

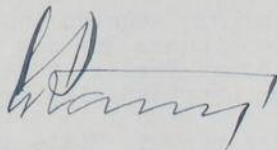
Prag, den 3. Juni 1939

Urschriftlich

dem Herrn Staatssekretär
#-Brigadeführer F r a n k
in P r a g

nach Kenntnisnahme zurückgereicht.

M o l l wird von hier aus zur Einreichung genauer Bewerbungsunterlagen aufgefordert werden. Im Falle seiner Eignung werde ich für seine Einstellung bei der Geheimen Staatspolizei bzw. beim SD des RF# Sorge tragen.



56987

f. 13/6

15. Mai 1939. 78

Kanzlei.

An den

Persönlichen Referent des Gauleiters
und Reichsstatthalters im Sudetengau

Pg. M ä n n e l ,

R e i c h e n b e r g .

Anbei erhalten Sie die Stellungnahme des
Herrn Staatssekretär Frank zu der Anfrage des Herrn Reichs-
kommissar Pg. Bürckel, betreffend den ehem. Gesandten Oester-
reichs Dr. Marek.

Heil Hitler !

Beilage

388002

Stellungnahme zum Schreiben vom 5.Mai des Gauleiters
und Reichsstatthalters Konrad Henlein.

Betrifft: Ehem.Gesandten Oesterreichs in Prag
Dr.Ferdinand M a r e k .

Ich habe persönlich ein einziges Mal mit dem früheren österreichischen Gesandten Dr.Marek im Waldstein-Palais zu Prag anlässlich eines Nachmittagstees gesprochen und bei diesem Tee habe ich dem österreichischen Gesandten die Grundlagen und Grundsätze der Politik der Sudetendeutschen Partei und ^{ihm} ~~den~~ Rechtskampf ^{derzeit} vorgetragen. Bei diesem Gespräch hat Dr.Marek den Eindruck zu erwecken versucht, als wenn er diese Politik des Sudetendeutschtums verstehe und billige.

Aus Beobachtungen, Mitteilungen und Informationen von verschiedenen Stellen, die uns in unserer Kampfzeit zur Verfügung standen, ist mir bekannt, dass Dr.Marek als Doyen des diplomatischen Korps ausgezeichnete Beziehungen zu allen Gesandtschaften hatte und auch mit Beneš ständig innigsten Kontakt hielt. Er galt auch als Informator insbesondere der englischen und französischen Gesandtschaft über gesamtdeutsche Dinge. Es ist ihm persönlich nie ein Verrat an deutschen Dingen nachzuweisen gewesen, dagegen galten sowohl seine Frau als auch seine Tochter als ausgesprochene Exponenten reichsfeindlicher und anti-nationalsozialistischer Politik.

Ich würde ihm eine Pension nicht verweigern, weil er sonst wohl zu seinen Weibern ins Ausland geht und dort gefährlicher werden kann, als auf dem Boden des Reiches, wo er seinen Ruhegehalt zu verzehren angewiesen ist.

Heil Hitler !

Prag, den 15.Mai 1939.

0
Der Persönliche Referent
des Gauleiters und
Reichsstatthalters
im Sudetengau

Reichenberg, den 5. Mai 1939
Gymnasiumstrasse 6

1000/o/M - St.

Herrn
Staatssekretär K.H. F r a n k
P r a g
Czernin Palais

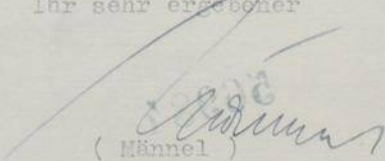
Betrifft: Ehem. Gesandten Österreichs in Prag, Dr. Ferdinand
M a r e k , wohnhaft: Prag 2, Podskalska 59.

Sehr verehrter Herr Staatssekretär !

Im Auftrag von Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad
Henlein übersende ich Ihnen anliegendes Schreiben des
Stabes von Reichskommissar Pg. Bürckel nebst Beilage
mit der Bitte um Stellungnahme. Dem Gauleiter selbst
ist Marek zu wenig bekannt, als dass er das Schreiben
Gauleiters Bürckel erschöpfend beantworten könnte.

Ich darf Sie bitten, mit Ihrer Stellungnahme die die-
sem Schreiben beiliegende Anlage wieder zurückzugeben.

Heil Hitler !
Ihr sehr ergebener


(Mänzel)

1 Anlage g.R.

81

15. Mai 1939.

Sehr geehrter Herr Staatsminister !

Ihr Schreiben vom 30.3. mit der Mitteilung, dass auch ich unter die Auserwählten Besitzer einer Ehrenkarte für eine Erholungsreise zur See gehöre habe ich erhalten und mich ausserordentlich darüber gefreut. Nehmen Sie bitte meinen herzlichsten Dank dafür entgegen. Beim Führer werde ich mich bei nächster Gelegenheit persönlich bedanken. Ich hoffe, dass es die politische Lage gestattet, im heurigen Sommer eine solche Urlaubsreise anzutreten, zumal ich schon drei Jahre keinen Urlaub genossen habe.

Die mir als Reisezuschuss ausserdem bewilligten RM 250.- wollen Sie bitte auf das Konto Karl Hermann Frank bei der Kreditanstalt der Deutschen überweisen lassen.

Nochmals herzlichst dankend, zeichne ich



Heil Hitler !

Ihr ergebener

82827

Herrn
Staatsminister und Chef
der Präsidialkanzlei des
Führers und Reichskanzlers
Pg. Meissner,

B e r l i n W 8 .
Voßstrasse 4.

Der Staatsminister
und Chef der Präsidialkanzlei
des Führers und Reichskanzlers

RP 3423/39

Berlin W 8, den
Poststraße 4

82
30. März 1939

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Dem Führer und Reichskanzler sind vom Norddeutschen Lloyd in Bremen für das Jahr 1939 fünf Ehrenkarten für Erholungsreisen auf See zur Verfügung gestellt worden. Die Reise kann von Bremen aus auf Schiffen des Norddeutschen Lloyd nach beliebigem Ziel hin und zurück unternommen werden. Freie Unterkunft und Verpflegung während der Dampferfahrt sind einbegriffen. Auf Vorschlag des Reichskommissars für die sudetendeutschen Gebiete, Herrn Gauleiter Konrad H e n l e i n, hat der Führer und Reichskanzler eine dieser Ehrenkarten Ihnen zugesprochen und Ihnen zugleich einen Reisezuschuß von 250.- RM bewilligt, damit Sie daraus die Nebenkosten, insbesondere die Kosten für die Eisenbahnfahrt vom Wohnort nach Bremen oder dem sonst gewählten Abfahrts- oder Ankunftshafen und von dort zurück bestreiten können.

Der Vorstand des Norddeutschen Lloyd in Bremen hat seine für Ihren Wohnort zuständige Vertretung beauftragt, mit Ihnen unmittelbar in Verbindung zu treten, um Ihnen hinsichtlich der Auswahl der Reise usw. behilflich zu sein.

Einer kurzen Mitteilung, an welche Anschrift oder auf welches Postscheck- oder Bankkonto Ihnen der bewilligte Betrag von 250.- RM überwiesen werden kann, sehe ich entgegen.

Heil Hitler !

Herrn

Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren,
Karl Hermann F r a n k,

P r a g.
=====

Thunauer

Bei der Entscheidung über das tschechische Volk hat das Deutsche Reich nur zwei Möglichkeiten, nur zwei Wege, die es beschreiten kann: entweder die Tschechen zu vernichten, sie unbarmherzig zu germanisieren, oder aber den tschechischen Nationalismus in höchster Masse zu unterstützen. 83

Einen dritten Weg gibt es nicht. Es gibt keinen Kompromiss zwischen diesen beiden Extremen. Es ist nicht möglich, sich bloß damit zu begnügen, Ordnung zu schaffen, sich wichtige Objekte des staatlichen und nationalen Lebens zu sichern, über diese eine höchste Kontrolle einzusetzen und sie so zu lenken. Dies wäre zwar keine Verdeutschung der Tschechen, doch könnte es zu etwas führen, was in erster Linie für die Deutschen selbst ungünstig wäre. Aus den Tschechen entstünde ein sittlich und geistig sinkendes Kollektivum, das den Keimboden für zwei Richtungen bilden würde:

- a) für den Materialismus niedrig-egoistischer Triebe und
- b) für den Romantismus jener Träumer, welche ihr Heil von einem Befreier irgendwo im Unbekannten, sei es in Russland, im Slawentum, im Freimaurertum, im Judentum, in Amerika usw. erwarten.

So würde aus den Tschechen ein niemand nützlich Volk, das für die Deutschen ein Passivum darstellen würde, bereit, jederzeit im geeigneten Augenblicke den sogenannten "Befreiungskampf" aufzunehmen.

Zur Beseitigung dieses Passivums führen die beiden eingangs erwähnten Wege. Aber die Vorteile, die dem Reich aus der Verdeutschung der Tschechen erwachsen würden, können jene nicht aufwiegen, die Deutschland durch die tätige Zusammenarbeit des tschechischen Volkes hätte, eines sicherlich fähigen Volkes, denn es ist in seinem Kern von einem gewissen Imperialismus beseelt, der von seinem Lebens-Elan zeugt. Es ist nur nötig, seine verborgenen Kräfte von Trübungen zu befreien und in den richtigen Fluss zu lenken.

Es ist nicht meine Aufgabe, die Gründe aufzuzählen, die gegen eine Verdeutschung sprechen. Diese sind sittlicher und politischer Art und aus den politischen liessen sich viele Folgerungen ableiten, die den in der politischen Welt bewanderten Leuten besser bekannt sind, als mir.

Dagegen ist es an mir, zu versuchen den Beweis zu erbringen, warum es vorteilhafter für das Deutsche Reich ist, in seiner Handlungsweise den Tschechen gegenüber den zweiten Weg zu beschreiten.

Es ist schon an und für sich besser, einen Freund zu haben als einen Feind. Und aus den Tschechen könnte sich das Reich nicht nur Freunde machen, sondern geradezu begeisterte Anhänger, Verbündete und Mitkämpfer für die große Sache des heiligen Deutschen Reiches. Es ist dazu nur feine Wahrnehmung und Verständnis der tschechischen Seele notwendig und vor allen Dingen ein F r e u n d auf der Seite des Reiches, der jeden Schritt und jedes Schrittschrittchen

84

Eine Versöhnung der Tschechen und Deutschen und die Gründung gemeinsamer schöpferischer Grundlagen wäre eine Tatsache, die einen anziehenden Einfluss auf die Welt ausüben müsste. Die durch das Hakenkreuzlertum verkündeten Gedanken würden dadurch an Kraft und durchschlagender Wirkung gewinnen. Der Tschechische Fall würde ein lebendiges Beispiel und Beweis der Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit der Weltanschauung, die die Deutschen verkünden, werden. Die Völker der ganzen Welt sehnen sich nach einer Verbrüderung, hier in Böhmen könnte der Beweis erbracht werden, dass dies möglich ist. Alle Zweifel würden aus den Seelen schwinden, das Hakenkreuzlertum hätte einen freieren Weg zur Eroberung der Herzen anderer Nationen. Für das moderne Kampfmittel, für die Propaganda würde das tschechische Beispiel eine unerschöpfliche Quelle neuer, wirksamer Mittel bilden.

Aber nicht nur als Beweis und Beispiel würde das tschechische Volk dienen. Es wäre ein höheres Werkzeug. Es würde der Idee des Hakenkreuzlertums mit allen Kräften dienen. Vom Semitismus und der Freimaurerei befreit, könnte das tschechische Volk ein Pionier des befreienden deutschen Gedankens bei anderen Nationen, vor allem bei den slawischen sein. Die ungeheure slawische Masse könnte durch die slawischen Tschechen (geistig wie propagandistisch weil leicht ^{er} beeinflusst werden, als durch direkte Einwirkung deutscherseits.

Das alles gilt allerdings nur unter einer Vorbedingung:

So, wie der Heilige Wenzel die Tschechen verchristlichte und diese sodann Verbreiter des Christentums in anderen Ländern wurden (besonders in Polen und anderswo) so ist es heute notwendig, die Tschechen zu vernacisieren, zu verhakenkreuzlerisieren und zu verhitlelerisieren) (ponačištiti, zhakenkrajclerisovati, zhitlerisovati).

Das ist die Aufgabe vor der wir heute stehen, das Hauptproblem, mit welchem wir uns befassen müssen. Aber es ist eine durchaus durchführbare Aufgabe, leichter durchführbar, als es die Verdeutschung der tschechischen Nation wäre. Im Grunde ist dies nur mehr eine technische Frage, wie dies zu bewerkstelligen ist, es ist nur eine Sache der Propaganda. (Auf welchem Wege dies geschehen kann, wird ev. in einem anderen Briefe dargelegt werden.)

Eines ist sicher: Die Umgestaltung des tschechischen Volkes kann nicht dekretiert werden, sie kann nicht von irgendwelchen amtlichen Stellen ausgehen, umsoweniger aber aus der Nationalen Solidarität (Národní Souručenství). Die Umwandlung aus den alten Verhältnissen in die neue Gedankenrichtung muss aus dem Innern des Volkes hervorgehen, durch eine Revolution. Die Nation muß zum Nacismus erzogen werden und zwar durch neue Leute.

Daher kann der heutige Stand der Organisation nur ein Provisorium darstellen. Die Nationale Solidarität ist der verglimmende

Bestandteil des alten Regimes (ein paar tüchtige Männer sind darin wie in

- 3 -

babylonischen Gefängnis, sie können nichts Dauerndes unternehmen). Es wäre daher durchaus unvorteilhaft, wenn die Deutschen diese provisorische Institution unterstützen würden. P5

Irgendwelche Erfolge können nur die Träger der neuen Richtung, des künftigen tschechischen Hakenkreuzlertums erzielen. Wenn die Deutschen die Dinge so einrichten, dass die provisorischen Institutionen Erfolg haben, dann unterstützen sie die Autorität der Träger des Provisoriums, welches sie dadurch festigen. Wie wäre es dann aber möglich, dass eine neue Richtung erwächst? Die Erfolge der Reste des alten Regimes werden den Bemühungen, das tschechische Volk umzugestaltet, hinderlich sein. Das alte Regime ist allerdings bereit - um sich an der Macht zu erhalten - heute päpstlicher als der Papst zu sein und die Leute der Vergangenheit werden hakenkreuzlerischer sein, als die deutschen Nationalsozialisten selbst. Das aber wäre die Krönung unseres Unglücks und noch schlimmer ist, dass dieses Tun nicht zum Ziele führen würde. Was immer die Leute des alten Regimes sagen und was immer sie tun, das verfehlt seine Wirkung. Das Volk verachtet jene Leute, die auch die Konjunktur dorthin zu drehen wissen, wohin der Wind weht. Die Konjunkturalisten können das Volk in braune Uniformen kleiden, darunter aber heuchlerische und kalte Herzen schlagen. Und noch schlimmer: Wenn die Deutschen die Konjunkturalisten unterstützen, die fest in der alten, besiegten Welt verankert sind, dann unterstützen sie damit die Autorität jener Leute, die hinter den Kulissen immer unterirdische Elemente und Einflüsse hegen werden und die zu einem unsichtbaren Kampfe der alten Tendenzen mit den neuen verführen werden.

Die Nationale Solidarität (auch die Beran-Regierung) sind nur als Uebergangs-Form am Platze, die sind nur gut, um mechanisch den Kreislauf des notwendigsten staatlichen und nationalen Mechanismus zu erhalten. Positive und schöpferische Dinge kann nur jene Institution hervorbringen, die aus der künftigen national-sozialistischen Bewegung geboren wird. Bis dahin können die Deutschen nichts unterstützen, sie müssen vielmehr kategorisch verbieten, dass die Träger des alten Regimes und die Reste dieses Regimes in provisorischen Institutionen schöne Ideale und Gedanken profanisieren.

Es muss die Möglichkeit zur Schaffung einer nationalsozialistischen Bewegung gegeben werden, unabhängig von der Nationalen Solidarität. Diese Bewegung muss mit allen Propagandamitteln unterstützt werden, wobei aber darauf geachtet werden muß, daß nicht der Anschein erweckt werde, daß diese Bewegung das Produkt deutscher Organe sei. Sie muß aus tschechischen Kräften gebildet werden.

Vom persönlichen Standpunkte kämen Leute aus der "Vlajka" in Frage, einige von den Faschisten und einige wenige Personen aus der ehemaligen Národní jednota, daneben aber ziemlich viel Einzelpersonen, die früher politisch nicht engagiert waren.

85a



56979

Weymouth Mass

2nd class

Post Office - Weymouth

July 14, 1871

St. John's Church

86

22. Juni 1939.

An den

Herrn Unterstaatssekretär
Ing. Anton Ernst Oldofredi,

Pressburg.
Vajanskylande 9.

Lieber Kamerad !

Der Polizeipräsident Graf v. Helldorf, Berlin,
teilte mir unter dem 14.6.1939 - Zeichen II 5020 o 93/39
und II 8000 o 50/39- mit, dass er Dir die Bestätigung
über Deine deutsche Reichsangehörigkeit zugeleitet habe.
Gleichzeitig teilte der Polizeipräsident mit, dass die
Bearbeitung des Namensänderungsantrages gesondert erfolge.

Heil Hitler !
Dein

870216

Der Polizei-Präsident

II 5020 O 93/39 und

II 8000 O 50/39.

Berlin, den

14. Juni

1939

87

Sehr geehrter Parteigenosse F r a n k !

Auf das Schreiben vom 24. Mai 1939 - betrifft den Unterstaatssekretär der slowakischen Regierung Ingenieur Anton Ernst O l d o f r e d i aus Freßburg-teile ich mit, daß der Genannte die deutsche Reichsangehörigkeit gemäß § 1 Abs. 2 des deutsch-tschechoslowakischen Vertrages vom 20. November 1938 besitzt. Eine gleichlautende Bestätigung habe ich an ihn heute direkt abgesandt.

Die Bearbeitung des Namensänderungsantrages erfolgt gesondert.

Heil Hitler!

Handwritten signature: Franz Funke

1939

Handwritten in red ink: 19/20/61

bd
m

24. Mai 1939.

88

Der Staatssekretär.

2.

Herrn
Unterstaatssekretär
Ing. Anton Ernst Oldofredi,

Pressburg.

Vajanskylände 9.

Lieber Kamerad !

Auf Dein Schreiben vom 20.5.1939 habe ich mich unter dem heutigen Tage an den Polizeipräsidenten Graf v. Helldorf, Berlin, mit der Bitte gewandt, sich Deiner Angelegenheit anzunehmen und für ihre bevorzugte Erledigung zu sorgen.

Heil Hitler !

Dein



3. Zd.A.



20348

1. 24. 5. 39.

Ingenieur
Anton Ernst Oldofredi

Prezsburg, den 20. Mai 1939. 89
Vajanskylande 9.

Lieber Kamerad!

Eingangs bitte ich Dich um Verzeihung, wenn ich Dich abermals in meiner persönlichen Sache belästige.

Mit Zuschrift vom 7. Mai 1939 teilte mir die Kanzlei des Regierungspräsidenten in Karlsbad mit, dass zur Behandlung meiner Eingabe um Namensergänzung und dementsprechende Richtigstellung der Geburts- und Taufmatrik der Nachweis meiner Reichsangehörigkeit erbracht werden musz und da ich weder Wohnsitz noch Aufenthalt im Reichsgebiet habe, käme für die Bearbeitung meines Antrages der Polizeipräsident in Berlin in Frage.

Ich habe daher mit heutigem Tage mein diesbezügliches Ansuchen an das Amt des Herrn Polizeipräsidenten in Berlin mit 7 Beilagen abgeschickt, wobei ich anhand von Amtsbelegen den Beweis für die Erlangung der Reichsangehörigkeit auf Grund des Vertrages zwischen dem Deutschen Reich und der Tschsl. Republik vom 20. Nov. 1938 erbracht habe.

Da mir die Karlsbader Regierungskanzlei im obenerwähnten Schreiben einleitend bekanntgab, dass die in Aussichtgestellte Begründung meiner Eingabe durch Dich noch nicht eingelangt ist, bitte ich Dich, von einer Zuschrift nach Karlsbad - da überholt - Abstand zu nehmen. Hingegen wäre ich Dir sehr dankbar, wenn Du die Möglichkeit einer mündlichen oder schriftlichen Intervention beim Herrn Berliner Polizeipräsidenten finden könntest.

Ich danke Dir für Deine freundlichen Bemühungen und verbleibe in alter Kameradschaft mit

Heil Hitler!

Herrn
Staatssekretär Karl Hermann Frank,

Prag - Burg.

24. Mai 1939.

Der Staatssekretär.

90

P e r s ö n l i c h !

1. An den
Polizeipräsidenten Pg.v, Helldorf,
B e r l i n,
Polizeipräsidium.

Sehr geehrter Pg.v.Helldorf !

Der Unterstaatssekretär der slowakischen Regierung, Ing.Anton Ernst Oldofredi aus Pressburg, hat sich unter dem 20.5.1939 an Sie mit der Bitte gewandt, ihm auf Grund von eingereichten Amtsbelegen zu bestätigen, dass er auf Grund des Vertrages zwischen dem Deutschen Reiche und der tschechischen Republik vom 20.11.1938 die Reichsangehörigkeit erlangt habe. Ing.Oldofredi benötigt diese Unterlagen für die Behandlung seiner Eingabe um Namensergänzung und dementsprechende Richtigstellung der Geburts- und Taufmatrik. Ich wäre Ihnen, Pg.v. Helldorf, zu besonderem Danke verpflichtet, wenn Sie sich der Angelegenheit annehmen und dafür sorgen würden, dass sie bevorzugt behandelt wird. Ing.Oldofredi hat sich im deutschen Volkstumskampf im besonderen Masse bewährt und verdient daher weitgehende Unterstützung. Für Ihre Mühewaltung haben Sie herzlichen Dank !

Heil Hitler !

[Handwritten signature]

26. Mai 1939.

Der Staatssekretär.

91

1.) Herrn
 Unterstaatssekretär Ing. Anton O l d o f r e d i,
 P r e s s b u r g,
 Vajansskylände 9.

Lieber Kamerad !

Anliegend übersende ich ein Schreiben des
Kabinettsdirektors Seiner Durchlaucht des Fürsten von Liechten-
stein vom 22.5.1939 zur Kenntnis und zum Verbleib.

Mit guten Wünschen für die Pfingsttage und

Heil Hitler !
Dein

[Handwritten signature]
Ereza

2.) Z.d.A.

Neufner Antwortwortung!

92

Eger, 3. 4. 1939.

Herr Staatssekretär!

Sie haben mir vor Jahren einmal schwer Unrecht getan. Damals ging es Ihnen nicht gerade glänzend. Heute geht es mir hunds miserabel. Was ich kann und was ich bin, wissen Sie selbst genau. Wollen Sie nun Ihr damaliges Unrecht gutmachen und mir helfen? Ich bin in der Zwischenzeit geschieden - Sie und die gnädige Frau müssten eigentlich genau wissen, warum, - und bin für jede mir gestellte Aufgabe frei.

Ich wende mich an Sie wirklich nur deswegen, weil mir schon alles egal ist. Können Sie mir eine meinen Fähigkeiten entsprechende Aufgabe anvertrauen, ist es für mich eine Freude. Wahrscheinlicher ist freilich, dass Sie heute kein Interesse mehr daran haben, sich irgendwie mit mir zu befassen. Ich wäre glücklich, wenn ich Unrecht hätte.

Handkuss an die gnädige Frau, die ich nach wie vor ausserordentlich schätze.

Heil Hitler!

Ihr

F. Neussbammer

Dgt. Arbeitsamt Eger

93

bet.

Seemann,

Abkloze

reichenberg, den 27. 3. 1939 / 17, 15 uhr

der stellvertretende gauleiter und staatssekretaer pg. karl herman frank an den v.-stab berlin mit der bitte das fernschreiben durch sonderboten dem reichsprotector freiherrn von neurath persoentlich s o f o r t zukommen zu lassen.

nr. 157
b nr. 4191
=====

sehr geehrter herr reichsprotector.

bezugnehmend auf die muendliche unterredung gestatte ich mir meine personenvorschlagsliste fuer die besetzung im reichsprotectorat einzureichen:

die genannten sind durchwegs sach-, landeskundig und besonders geeig-
net.

1. abteilung innere verwaltung:

ing. anton z a n k l, prag
ca. 36 jahre alt, verheiratet, 1 kind, derzeit sachbearbeiter bei der landesbauernschaft sudetenland und sonderbeauftragter in prag.
perfekt tschechisch.

ju dr. anton b o e h m, prag.
verheiratet, 2 kinder, derzeit bankprokurist der laenderbank in prag.
perfekt tschechisch.

ju dr. karl w i l d, eger .
alter ca. 43 jahre, verheiratet, 3 kinder, derzeit stadtamtsdirektor in eger, rechtskundig,
perfekt tschechisch.

ju dr. adolf f u e s s l, rechtsanwalt, brux
ca. 38 jahre alt, verheiratet, 1 kind, derzeit rechtsanwalt in brux, ehemals clubobmann des klubs sudetendeutscher landesvertreter, prag. gute wirtschaftsbeziehungen auf tschechischer seite.
perfekt tschechisch.

2. abteilung wirtschaft.

93a

ju dr. gustav fremerey, berlin
alter ca 37 jahre, verheiratet, 3 kinder, reg. rat beim reichs-
wirtschaftsministerium berlin derzeit abgestellt als verbindungsmann
zwischen reichskommissar konrad henlein und reichswirtschaftsministe-
rium berlin.

sitzt bereits durch gauwirtschaftsbeauftragten ing, wolfgang richter
abgeordnet im handelsministerium in prag .

3. abteilung ernahrung und landwirtschaft:

dr. josef holik, bruenn.
alter ca 35 jahre, verheiratet, 3 kinder, derzeit sonderbeauftrag-
ter fuer landwirtschafts- und ernahrungsfragen beim reichskommissar
konrad heinlein im range einer oberregierungsrates .
perfekt tschechisch.

4.) abteilung verkehrswesen:

prof. ing. rudolf jung, berlin .
gauleiter a.d. ca. 60 jahre alt, verheiratet, derzeit politische
hochschule, berlin. eisenbahnfachmann,
tschechische sprachkenntnisse. (frueher tschsl. abgeordneter.)

5.) abteilung erziehung und volksbildung:

prof. dr. ludwig eichholz, reichenberg.
alter ca 38 jahre, verheiratet, 3 kinder, ehem. tschsl. abgeord-
neter der sdp, derzeit gauamtsleiter im gauamt fuer erzieher sudeten-
land, leiter der abteilung roem. 1 k beim reichskommissar k. henlein
perfekt tschechisch.

6.) abteilung finanzen:

ju. dr. schreiter, bruex
alter ca 34 jahre, finanzfachmann,
perfekt tschechisch.

7.) abteilung kulturpolitik:

93 b

dr. phil. hugo k i n z e l , reichenberg,
alter ca 31 jahre, verheiratet, 1 kind ,derzeit gauhauptstellenleiter
im gaupropagandaamt, abteilung kultur, gau sudetenland, besonderer
kulturfachmann.

tschechischkenntnisse.

saemtliche vorgeschlagenen sind sehr gut qualifiziert und haben
besonders grosse personenkenntnisse und verbindungen zur tschechis-
schen seite.sie kaemen alle nur fuer leitende stellungen also als
abteilungs- oder unterabteilungsleiter in frage. falls eine
e i g e n e, s e l b s t s t a e n d i g e abteilung fuer landes-
planung und raumordnung im protektorate vorgesehen ist, schlage
ich als leiter dieser abteilung vor:

Ø dr. phil. kurt e c k e r t , reichenberg,
alter 37 jahre, verheiratet, 2 kinder, derzeit stellvertretender
leiter des abteilung landesplanung und raumordnung beim reichskommis-
sar konrad henlein, nach dem stellenplan vorgesehen als oberregie-
rungsrat.

ferner gestatte ich mir als besonders dringend und notwendig die er-
richtung einer volkspolitischen abteilung beim staatssekretaer vor-
zuschlagen, die fuer den tschechischen und deutschen bereich unter-
gliedert werden koennte. in der deutschen abteilung wuerde unter
einheitlicher leitung all~~le~~e parteiagenda der nsdap vereinigt,
in der tschechischen abteilung wird die gesamte beobachtung des
tschechischen volkes- und parteiwesens, sowie die verbindung zu den
tschechischen parteifuehrern eingefuehrt (ausgezeichnete verbindun-
gen bereits vorhanden, besonders zum tschechischen faschismus).

als leiter dieser abteilungen schlage ich vor:

ju dr. hanns b l a s c h e k , derzeit prag.
alter ca. 32 jahre, verheiratet, 1 kind derzeit mein beauftragter
in prag,
tschechischkenntnisse.

93c
ferner:

ju dr. ernst b r a s s , prag.
alter ca 27 jahre, bisher stellvertreter des sprechers der deut-
schen volksgruppe , abg. ernst kundt.

ferner ju dr. wolfgang s t e i n b i c h l , derzeit berlin .
alter 29 jahre, ledig, dzt. angestellter im auswaertigen amt,
berlin, besonders qualifizierter tschechischer reserveoffizier,
perfekt tschechisch.

fuer dr. hanns b l a s c h e k beantrage ich moeglichste einreihug
als oberregierungsrat.

ausserdem stehen mir eine reihe geeigneter sudetendeutschen mitar-
beiter , land- und menschenkundig, mit ausgezeichneten sprach-
kenntnissen zur verfuegung, ueber deren einreihung als angestellte
und beamter im reichsprotectorate noch gesprochen werden kann.

heil hitler

ihr sehr ergebener

gez. : karl hermann f r a n k .

staatssekretaer.

durchgegeben: bamann

angenommen.: v. stab. fs. nr. 157 2005 uhr neubert.++

93 d

JA 33982

Dr. Hans Lohm

Winnitz

✓

1) 12. 12. 1901

2) Flachs Berlin

1/2 kg
Telefonat. OB.

Sche

Leip. Adolphstr.

Dr. Adolphstr.

Dr. Lohm

Reinert Lieberkühn

Dr. Paul Grund 26 1/2
Sp. Berlin 1901



56971

Prag, den 16. M a i 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

K a n z l e i .

An den
Gauamtsleiter Pg. O b e r l i k ,
Reichenberg,
Sudetengau.

Anbei überreiche ich Ihnen im Auftrage des
Herrn Staatssekretär Frank zwei Durchlassscheine. Bitte
wollen Sie ^{einen davon} ~~zwei davon~~ Gauamtsleiter Ing.
Franz Künzel übergeben.



Heil Hitler !

oreda

95

15. Mai 1939.

Gauamtsleiter Pg. Oberlik.

Der Wagen Nr. Besitzer :
.....
ist Dienstwagen und berechtigt die Grenze des Reichspro-
tektorates Böhmen und Mähren hin und zurück unbeanständet
und ohne Triptyk zu passieren.



20000

Nationalsozialistische

96
Deutsche Arbeiterpartei

Der Stellvertreter des Führers

München 33, den 15. Mai 1939.

Stab

Braunes Haus

Der Leiter des Personalamtes.

II C - Ho.

An den

Staatssekretär im Protektorat
Böhmen und Mähren,
Pg. Karl Herman Frank,
Prag = Burg.

Betrifft: Ihr Schreiben vom 10. Mai 1939.

Lieber Parteigenosse Frank !

Ihr Schreiben vom 10. Mai mit der Abschrift des Briefes des
Parteigenossen Krebs vom 8. Mai ist an den Stabsleiter weiter-
gegangen.

Heil Hitler !

Opdenhoff

(Opdenhoff.)

10. Mai 1939. 97

Werter Pg. Optenhof !

Heute erhielt ich von Pg.Regierungspräsidenten Hans Krebs beiliegendes Schreiben in Abschrift. Da mir bekannt ist, dass Herr Ernst Kundt keine Gelegenheit vorübergehen lässt ohne täglich in verschiedenen Gesprächen mit Reichs- und Parteistellen die in der Abschrift geäußerte Meinung von einer falschen deutschen Politik im Protektorat zum Ausdruck zu bringen und ich darin ein vollständig unberechtigte Einmischung eines Aussenstehenden in den Bereich des Protektorates erblicke, gestatte ich mir Sie darauf aufmerksam zu machen. Ich bin keinesfalls gewillt weiterhin welche Aeusserungen Kundts stillschweigend hinzunehmen sondern werde bei nächster Gelegenheit die entsprechenden Schritte ergreifen. Da Kundt auf Grund seiner Land- und Menschenkenntnisse im Protektorat bei verschiedenen alt-reichsdeutschen Stellen mit seinen Ansichten Eindruck erweckt sehe ich eine gewisse Gefahr darin, dass er im Braunen Hause in München oder beim Stab Hess infolge seiner Beredbarkeit bei einer oder der anderen Stelle Eindruck erwecken könnte.

Die Kritik Kundts an der Verfügung des Führers betreffend die Zuteilung des Protektoratsgebietes an 4 verschiedene Gaue ist wohl durchsichtig. Die im Schlussabsatz erwähnte Teilnahme Kundts an einer Sitzung des ständigen Ausschusses des tschechischen Parlamentes kommt keinesfalls in Frage.

Mich persönlich mutet die Einmischung und die Kritik Kundts in und an der Protektoratspolitik deswegen

An Pg. Optenhof, München

Prag, den 10.5.1939

besonders eigenartig an, da Kundt während der ganzen Kampfzeit und auch in den letzten Monaten vor Errichtung des Protektorates als Verhandlungsmeier und Leisetreter zur Genüge bekannt war. Er war bei aktivistischen Vorstößen der SdP immer derjenige, der bremste und hemmte und er hat auch kurz vor dem Einmarsch der deutschen Truppen in das Protektorat noch mit dem damaligen Ministerpräsidenten Beran über die Rechtstellung der Volksdeutschen im Rahmen des tschechischen Staates verhandelt, als wir von Reichenberg aus im Auftrage des Führers längst an einem ganz anderen Vorstoss arbeiteten. Jetzt ist Herr Kundt derjenige, dem der Reichsprotector nicht radikal und schneidig genug gegen die Tschechen vorgeht.

Ich teile Ihnen, werter Kamerad Optenhof, dies mit und bin gerne bereit meine Behauptungen jederzeit zu beweisen. Mit Rücksicht auf eventuelle Weiterungen wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie bei Gelegenheit Reichsleiter Pg. Martin Bormann von meiner Meinung über Herrn Kundt, die auch die Meinung des Reichsprotectors persönlich ist, unterrichten würden.

Heil Hitler !

Beilage

An
Reichshauptamtsleiter Pg. Optenhof,
Stab des Stellvertreters des Führers,

M ü n c h e n .
Führerbau.

32000

Regierungspräsident Hans Krebs.

Aussig, den 8./V. 1939.

Herrn Reichstatthalter und Gauleiter

Konrad Henlein,

Reichenberg.

Lieber Pg. Henlein !

Heute erschien in den Nachmittagestunden Ernst Kundt unangemeldet in Aussig und machte mir einen Besuch. Nach einigen konventionellen Einleitungen sagte er mir, dass er Besorgnisse wegen der Entwicklung im Protektorat habe und diese den zuständigen Dienststellen in Berlin nicht verhehlen habe. Er sehe grössere Schwierigkeiten in der Behandlung der Volksdeutschen die immer unsicherer werde und auch darin, dass eigentlich keine aktive Politik dem Tschechentum gegenüber gemacht werde. Sie würden immer frecher, ohne dass man versuchen würde, die Tschechen politisch so zu führen, dass sie an ihren innerpolitischen Problemen genug zu kauen hätten. - Ich erwiderte Kundt, dass sich alle diese Dinge meiner Zuständigkeit entzögen, dass ich aber überzeugt sei, dass K.H. Frank der diese Dinge genau kenne, sie auch meistern werde. Kundt verwies darauf, dass es dringend nötig wäre, die parteipol. Führung der Deutschen im Protektorat in e i n e Hand zu legen und dass sich die Zuteilung der verschiedenen Gebiete an die Nachbarstaaten nur schlecht auswirken müsse. Er erläuterte dies an mehreren Beispielen. Da er mir sagte, er wolle noch heute nachts nach M ü n c h e n verreisen, wo er einige Wochen im "Braunen Hause" eingeschult werde, riet ich ihm, seine Ansichten dort zu vertreten, da ich auch für diese Dinge nicht zuständig sei. Da ich aber annehme, dass Sie lieber Pg. Henlein diese Dinge interessieren, teile ich Ihnen obiges mit.

Dies sind die wesentlichen Dinge des Berichtes, den mir Kundt gab. Er machte einen sehr betrübten Eindruck, da er sich in seiner Ausschaltung nicht wohl fühlt. Dies sei auch deshalb unmöglich - so sagte er an einer Stelle - weil er eigentlich noch immer rechtens Abgeordneter des Prager Parlaments sei. Er überlege sich, ob er nicht gelegentlich einer Sitzung des Ständigen Ausschusses, nicht wieder in Prag erscheinen solle.

Heil Hitler !

99a

Lieber Pg.Frank !

Den obigen Bericht bringe ich auch Dir zur Kenntnis, da
er zweifellos Dein Interesse hat.

Heil Hitler !

Dein

Hans Krebs e.h.



56965

*Kopie Brief an Dr. Fickelohr, Kowallbrunn
vom 13.5.39*

Ingenieur
Anton Ernst Oldofredi

Preszburg, den 5. Mai 1939.

100

Lieber Kamerad!

Ich war diese Woche neuerlich in Budapest und in Cikó in der schwäbischen Türkei, um an der Gründungsfeierlichkeiten des Deutschen Volksbundes in Ungarn teilzunehmen. Die Stimmung unter den 30.000 Teilnehmern war fabelhaft, nach meinem Dafürhalten müsste aus dieser Tagung jetzt ein ungeheueres politisches Kapital zu schlagen sein. Ich fürchte heinahe, dass Dr. Basch zu langsam vorgeht. Meine Aussprache mit ihm hat nichts neues ergeben, was meine Verwendung in der Karpatenukraine anbelangt, aber nach dem jetzigen Stand der Volksgruppe in Ungarn hätte ich große Lust, wenn nicht in der Karpatenukraine so doch in Ungarn selber volkspolitisch zu arbeiten. Jedenfalls lasse ich diese Möglichkeit vorläufig nicht ausseracht. Aus diesem Grund wäre mir die Erledigung meiner Eingabe an den Regierungspräsidenten Sebekovsky betreffend der Namensergänzung sehr erwünscht und ich bitte Dich daher um Deine abermalige, diesmal vielleicht schriftliche Intervention, damit ich diesen Formalfall in Ordnung habe, wenn ich losziehe, was ja einmal über Nacht erfolgen kann.

Was Dich vielleicht bes. interessieren wird, ist die Tatsache, dass man in Ungarn allen Ernstes mit der Möglichkeit eines Anschlusses der Slowakei an Ungarn rechnet. Karmasin ist aber Optimist und glaubt nicht ganz daran, ich für meine Person halte es nicht für vollständig ausgeschlossen. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, ergibt sich natürlich für uns die Notwendigkeit, in bestimmter Richtung unserer Organisationen auszubauen. Teile mir bitte mit, wann Du in Laufe der nächsten 14 Tage wieder einmal zu sprechen bist, ich würde mit Dir gerne einmal die ganze Sachlage durchberaten.

Heil Hitler!

Dein

Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank,

Prag, Burg.

Oldofredi

npa rei

4.5.39

9 uhr

101.

an prot prag

zur weiterleitung an herrn staatssekretaer k. h. frank
mdg nr 17002

der herr reichsdozentenfuhrer ss- brigadefuhrer
schultze trifft heute in prag ein. ich bitte, ihm am 5. mai
eine vorsprache zu ermoglichen. nachricht wann sie schultze
empfangen wuerden erbitte ich an prof. laufke, hotel hybernia
prag. prof. laufke wird gleichzeitig von hier durch eichholz
als vertreter ~~xxxxxx~~ zu allfaelligen verhandlungen entsandt.

der reichsstatthalter im sudetengau
i. a. gez. oberdorffer

bi qui xx meldung nr 17002 erh prag xx mom geht weiter

30000

19. April 1939.

102

Lieber Kamerad!

Zur weiteren Behandlung der mir in dem dreiseitigen Verzeichnis angegebenen ukrainischen Herren benötige ich so rasch als irgendwie möglich einen ausführlichen Lebenslauf mit Bild. Ich wäre Dir also dankbar, wenn Du diese Bearbeitung sofort veranlassen könntest; es besteht dann Aussicht, dass eine grössere Anzahl Verwendung findet. Ich hoffe, dass Du im Besitze eines Durchschlages der mir übergebenen Liste bist.

Mit Dank und Gruss

Heil Hitler !

Dein

F. für allen Herren

Herrn
Unter-Staatssekretär
Ing. Anton Oldofredi,
Pressburg,
Langeasse.

20000

Arztsverzeichnis.

Spezialambulanz
5. Lovat

Dr. Michal Kačaluba 1908 geb. Arzt ab 1935 35-36 Krankenkassaarzt 36-38
Klinikassistent Chirurgie. X

103

Dr. Lusa Kačaluba 1908 Arzt ab 34-36 Schulmahnklinik in Basel 36-38 Zahnärztin
in der Schweiz. x

Dr. Iwan Alexander Širko 1900 Arzt 1929 3 Jahre auf der Prager Klinik
ab 1932 Krankenkassaarzt in Perečín.

Dr. Eugen Miroslav Holubecj 1897 geb. 1925 Arzt 25-26 Assistent in der Klinik
26-39 Kreis und Eisenbahnarzt. x

Dr. Emmerich Nikolaus Risdorfer 1901 geb. 1927 Arzt -29 Krankenhaus 1929-
38 Krankenkassa und Kreisarzt. 1938-39 Bezirksarzt.

Dr. Martin Džiuban 1892 geb. 1919 Arzt Facharzt für Bakteriologie und Serologie
Rokkefeller -Kursabsolvent 1919 -24 Praktikant an Krankenhäuser 1924-38 Primarius
im Krankenhaus in Užhorod .1938 -39 in Chust.

Dr. Mihal Mandzuk geb. 1903 1933 Facharzt für Kinder und Nerven Krankheiten.
1933-39 Sekundärarzt an der Nervenklinik in Pressburg.

Dr. Iwan Rychlo 1891 geb. 1914-1920 Militärarzt 1920-25 an der Tuberkulosenklinik
in Prag 25-39 Facharzt für interne Krankheiten. ab 1934 Chefarzt der Krankenkassa
in Chust.

Dr. Anna Janiševska 1904 geb. 1930 Ärztin Fachärztin für Chirurgie 1930-
37 Krankenkassaärztin.

Dr. Alexander Plitas 1896 1926 Arzt 1927-38 praktischer Arzt 38-39 Kranken-
kassaarzt in Chust.

Dr. Žoja Plitas 1903 1930 Zahnärztin. x

Dr. Vladimír Volyneč 1908 1930 Augenarzt. x

Alle beherrschen die tschechische Sprache und deutsche die mit dem Kreuz.

Dr. Iwan Vološćak 1897 geb. 1933-38 Rechtsanwalt refl. Advokaturkanzlei.

x

Dr. Vladimir Pežansky geb. 1891 1913-39 Gerichtsdienst zuletzt Gerichtsrat
und Führender des Kreis-gerichtes in Velke Berezny. Refl. Gerichtsdienst.

x

Dr. Michal Harasevyč geb. 1888 1910 -1939 Staatsanwaltschaft refl. Staatsanwalt-
schaft.

Wasył Tymienko geb. 1885 1922-39 Bezirksrichter refl. Gerichtsdienst.

Dr. Josef Rušćak geb. 1908 ab 1.1.38 Advokatskonzipient dann Verwaltungsbeamter
refl. Verwaltungsdienst oder Gerichtsdienst.

Dr. Anton Bora geb. 1913 1.3.38 Advokatsdienst.refl. Verwaltungsdienst- oder
Gerichtsdienst.

Dr. Wasył Odynskyj 1891 geb. 1930 Advokatsbeamter ab 36 Advokatskonzipient
refl. Verwaltungs- oder Finanzdienst. x

Dr. Vladimir Pyk 1888 geb. 1925 Advokatsbeamter 38 Advokatskonzipient.
refl. Bank oder Verwaltungsdienst. x

Cyril Fedeleš 1912 geb. 1. Oktober 38 Verwaltungsbeamter. refl. Bank oder
Verwaltungsdienst. x

Iwan Kralik 1910 geb. 7.1.35 Verwaltungsbeamter ab 7.11.38 Bezirkshauptmann
refl. Verwaltungsdienst.

Iwan Roman 1929-38 Bankbeamter.

Nikola Babota 1929-38 Bankdienst.

Alle beherrschen die tschechische Sprache und deutsch die mit dem Kreuz.

Dr. Ivan Dolinsky geb. 1886 1912-20 Advokatskonzipient , 1920-38 Rechtsanwalt
38-39 öffentlicher Notär. refl. Notariats-Gerichts-Verwaltungs oder Finanz-
dienst. x

Bohdan Dolinsky geb. 1914 1937-39 / 4 dvokatskonzipient. refl. Gerichts- Ver-
waltungs oder Polizeidients.

Dr. Josef Chrynovič geb. 1886 1912-20 Advokatskonzipient. 20-25 Bezirks-
hauptmann 26-38 Rechtsanwalt l. Jänner 1939 Bezirkshauptmann. Reflektiert
Advokatskanzlei oder Gerichts-oder Verwaltungsdienst.

x

Dr. Komarinskyj geb. 1906 1930-35 Advokatskonzipient. 1935-38 Rechtsan-
walt 1938-39 Verwaltungsrat im Propagandadienst der Karpatenukraine .Re-
flektiert Advokatskanzlei oder Gerichts-oder Verwaltungsdienst.

x

Dr. Roman Stachura geb. 1898 Rechtsanwalt ab 1931-39. Reflektiert Rechts-
anwalt oder Gerichtsdienst.

x

Vladimir Moroz geb 1903, Bezirksrichter 1935-39. Reflektiert Gerichtsdienst.

Dr. Roman Venhrynovič geb. 1894-36 Advokatskonzipient. 1936 Rechtsanwalt.
Refl. Advokatskanzlei oder Gerichtsdienst.

x

Dr. Andrej Rudyj geb. 1888 Rechtsanwalt 4 Jahre Verwaltungsdienst. Refl.
Rechtsanwaltschaft oder Verwaltungsdienst.

x

Dr. Alexg Hupalovskyj geb. 1883 1909-20 Advokatskonzipient. 1920-39 Rechtsan-
walt. Refl. Advokaturskanzlei oder Gerichtsdienst.

x

Iwan Komarinskyj geb. 1880 1905-1939 Gerichtsdienst zuletzt Präsident des
Obergerichtes in Chust. Refl. Gerichtsdienst.

x

Vasyl Ivanovčik 1912 geb. ab 1. September 1938 Verwaltungskonzipient.
Refl. Verwaltungsdienst.

106



Látkép a királyi várral

Budapest

Ansicht mit der königl. Burg

BUDAPEST

Vue avec le Château Royal
General view with the Royal Castle

36958 16. 4. 39.



106a



Gnädigste Güte und Lücke
hoff. die Briefe mit der
d. U. wird aufopfernd
nicht geben. Kommen dem
müß mit d. Grinnung
über Hong.

Immer

Staatssekretär

Karl Hermann Frank

Prag

M. Burg.

[Handwritten signature]

Schloßm.
König



MINDER 300 FENTARTVA

C. P. A. 62.

203-707

Číslo listu

021

Druh

TELEGRAM

Dodací čís. 315

Číslo výpravní

8839

Prát

Vypraven

280

4/IV. 1939

WT. 0242

~~STAATSSSEKRETAER FRANK~~

"Esplanade"
PRAG HOTEL ESPLANADE
II. - Washingtonova

Úřad adresní - podací

dopravní cesta -

421 BRATISLAVA 315 18 4 083.0=

= RUECKDRAHTE WANN SACHLICHE UND PRIVATE AUSSPRACHE
MIT DIR MOEGlich = WOLDFREI DEUTSCHE PARTEI

PRESZBURG =

107a

8888

Aussprache erst in der Woche nach Ostern hier in
Prag möglich. Wohne Hotel Esplanade.

Karl Hermann Frank

Aufgegebenam 4.4.39 um 19.30 Uhr.



56937

46

Prag, am 7^{ten} 1839 *M.*

Grun

Rechtsprester Carl Gruneau, Gruneau

Prag

108

• Lieber Samroad!

Trüben

• Ich erlaube, daß mir Dr. Bölingers gesagt
hatte, daß er morgen (Freitag) nach Brunn befohren
wird, jedoch ich Sie bitten muß, die getroffene
Abreise über die Zusammenkunft wegen
des bösen Gewitters abzuändern.

• Ich bin Dr. Blomke wird im Laufe des
morgigen Tages bei Grun Lt. Holz ankommen
• Ich bin zum Zeitpunkt aufgangs meines Hofes
zu erscheinen.

Ich bitte Sie nochmals, dieser Angelegen-
heit Ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden,
und begrüße Sie im alten Samroadhause mit

Gisel Giller

G. Giller

26. April 1939.

109.

Lieber Willi !

Dein Brief und die beiden Aufnahmen haben mir sehr viel Freude bereitet. Die Bilder sind ganz gut geworden. Ich danke Dir herzlichst dafür.

Mit den besten Grüßen

Heil Hitler !

Herrn
Dr. Willi P l a s s ,
C h e m n i t z ,
Andréstrasse 21.



109

J. H. Weiss
Ehrenmitglied d. d. G. 21

Heimath - 24. 4. 29

110

Lieber Karl!

Zur Erinnerung an die Osterfeierliche Beteiligung
2 Aufnahmen von der Musik.

Mit besten Grüßen an Dich und Deine Familie

Heil Willkommen!

Willi



20023

5. Mai 1939.

111

Werter Herr Major !

Im Drange der Aufbauarbeit bin ich erst vor wenigen Tagen anlässlich eines Aufenthaltes in Reichenberg in den Besitz Ihrer schönen Geschenkmappe gekommen. Ich danke Ihnen für diese Aufmerksamkeit herzlichst. Sie haben mir mit dem Geschenk eine sehr grosse Freude bereitet und liebe Erinnerungen an unser kameradschaftliches Zusammenarbeiten bei Ihrem Einsatz im Sudetenland hervorgerufen. Ich möchte Sie bitten auch Ihren Offizieren meinen Dank, auch für die Glückwünsche zu meiner Ernennung, auszusprechen und Ihnen meine herzlichsten Grüsse zu bestellen.

Ich hoffe, dass ich Sie in Zukunft wieder einmal sehen werde und verbleibe mit herzlichen Grüssen und

Heil Hitler !
Ihr

Herrn
Major der Schutzpolizei
Friedrich Platz ,

München
Schyrenstr. 5/I.

1939

Platz Friedrich
Major d. Sch.

München, den 4. April 1939.
Schyrenstr. 5/I.

112

Mein Gauleiter !

Endlich ist es mir möglich, mein Versprechen, das ich Ihnen in Mährisch Chrostau gab, einzulösen. Beifolgend übersende ich eine kleine Zusammenstellung von Aufnahmen aus dem Sudeteneinsatz und darf Sie bitten, das Album als kleine Erinnerung an den Einsatz meines Bataillons, insbesondere bei Mährisch Chrostau, annehmen zu wollen. Ich darf gleichzeitig nochmals auch im Namen meiner Offiziere und Männer meinen Dank zum Ausdruck bringen, für das außerordentliche kameradschaftliche Zusammenarbeiten zwischen allen Dienststellen der Bewegung und ^{dem} Bataillon.

Zu Ihrer Ernennung zum Staatssekretär beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren darf ich mir erlauben, Ihnen auch im Namen meiner Offiziere die besten Glückwünsche zu übermitteln.

Es ist schade, daß in Ihrem Arbeitsbereich wohl kaum Deutsche Ordnungspolizei Verwendung finden wird. Nur zu gerne wäre ich dort tätig. Die Stellen für Schutzpolizei-Offiziere werden aber wohl aus den Einwohnern des Landes besetzt.

Wir alle denken gerne an die Zeit des Sudeten-Einsatzes zurück und hoffen, Ihnen mit der kleinen Erinnerungsgabe eine Freude bereitet zu haben.

Heil H i t l e r !

Ihr sehr ergebener

[Handwritten signature]

Major der Schutzpolizei.

21. April 1939.

113

Lieber Gruppenführer !

Ihren Brief vom 13.ds. habe ich in Berlin leider erst erhalten, als ich bereits wieder auf der Rückfahrt im Auto sass. Ich hoffe, aber, dass Sie demnächst einen Besuch in Prag machen und es würde mich sehr freuen, wenn wir dann über die notwendigen Angelegenheiten hier in Prag uns mündlich aussprechen könnten.

Heil Hitler !

Ihr

Herrn
Günther Pancke,
SS-Gruppenführer,
Berlin
RuS-Hauptamt



20030

Liebe Frauward Frank.

Falls es Ihnen Zeit faucht erlaubt, wän ich
Ihnen für einen Ringend verfähige Beobachtung
in veltstimmig goldtiffen Ringen dankbar.
Ich bitte Ihnen pinstzeit zur Hofierung und
wiltte Ihnen Anstos unter No. 921026. Post.
Wissen sie in zusammen sein offen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Sie an meine
persönliche Sept von Eger nach Badstube
mein Gesung der Hofend in der Westbau-
land wimmere und an meine Samst
zusammen fesseln.

mit besten

Fr
Panke

42- fesseln fesseln
Auf der West- fesseln.

15. Mai 1939.

115

Lieber Richard !

Vor kurzem erfuhr ich, dass die Primarius-
stelle beim Karlsbader Krankenhaus ausgeschrieben wurde
und dass sich Horner Otto darum bewirbt. Da ich Otto eben-
so sehr als Freund, wie als ausgezeichneten Chirurgen
schätze und weiss, dass die Bestellung des Karlsbader Pri-
mariates in erster Linie von Dir abhängt, bitte ich Dich
herzlich, Dich für Horner Otto voll und ganz einzusetzen
und mich ausserdem über den Stand dieser Angelegenheit zu
unterrichten.

Ich hoffe in den nächsten Tagen nunmehr wirk-
lich einmal in Karlsbad erscheinen zu können und verbleibe
mit

Heil Hitler !

Dein

Herrn

Oberbürgermeister Richard R u s y ,

K a r l s b a d .

19. Mai 1939.

Der Staatssekretär.

116

1. Herrn
Ing. Wolfgang Richter,
Reichenberg,
Kantstr. 6.

Lieber Kamerad Richter !

Für Deine Zeilen vom 16.5.1939, deren Eingang ich hiermit bestätige, danke ich Dir herzlich. Ich habe in der Angelegenheit das Erforderliche veranlasst, sodass sie entsprechend den politischen Notwendigkeiten zum Zuge kommen wird.

Mit

Heil Hitler ! *1939.5.*



[Red signature]
RECHT

2. Zum Vorgang. *(Arbeitsbuch)*

5. Mai 1939

117

Sehr geehrter Frau Ritter !

Ihr schönes Buch habe ich erhalten und mit viel Interesse gelesen. Ich beneide Sie um dieses grosse Erlebnis. Man bekommt geradezu Lust im Drange der täglichen Arbeit einmal in diesem schönen und stillen Lande ausruhen zu können. Ich danke Ihnen herzlichst für die Widmung und grüsse Sie

Heil Hitler !

Frau
Christiane Ritter,
Ziegelhütte bei Karlsbad.



Prag den 28. Mai 1928.

118

Ihre unerwartete Zurechtweisung!

Im Namen unserer unbekanntlichen Witterer
sind unsere Familien Mitglieder in Ofen
für die jugendliche Anteilnahme bei
Ihre unsere Heimat unsere anpreisung.
Lieber Dank übermitteln. Eine der
Lieber freundschaftlichen unsere Heimat
war, dass Deutschland fassen über
Prag werden.

23. Mai 1939.

119.

24.5.K

1. An
Frau Freda Gräfin von der Schulenburg
Tressow,
Mecklenburg.

Gräfin !

Zu dem schweren Verlust, der Sie und Ihre Angehörigen betroffen hat, übermittle ich Ihnen mein aufrichtiges Beileid.

2. Z.d.A.



119

119
1939

Heute entschlief sanft im 74. Lebensjahre mein geliebter Mann

General der Kavallerie a. D.

//-Obergruppenführer

Graf Friedrich von der Schulenburg

Ritter des Ordens „pour le mérite“ mit Eichenlaub

Träger des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP.

Mitglied des Großdeutschen Reichstages

Im Kriege Chef des Generalstabes der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Freda Gräfin von der Schulenburg

geb. Gräfin von Arnim

zugleich im Namen der Kinder und Enkelkinder

Tressow (Mecklenburg), den 19. Mai 1939

3. St. Sankt Blasien (Schwarzwald)

Trauerfeier Dienstag, den 23. Mai, Potsdam, Lustgarten, 12.30 Uhr

Beerdigung Mittwoch, den 24. Mai, 15 Uhr, Tressow (Mecklenburg)

15. Mai 1939. 121

Lieber Willi !

Ich habe bedauert, dass ich gestern wiederum nicht nach Karlsbad kommen konnte, weil ich hier festgehalten war. Ich hoffe aber in der nächsten Zeit einmal Nachmittag und Abend in Karlsbad verbringen zu können und gebe Dir noch rechtzeitig Mitteilung.

In der Anlage sende ich Dir zwei Schreiben mit der Bitte sie einmal zu prüfen und wenn es möglich ist den Wünschen zu entsprechen.

Ausserdem liegen bei der Regierung in Karlsbad zwei Ansuchen, die wiederholt bei mir schon urgirt wurden. Es handelt sich erstens um die Erteilung der Konzession an den Zahntechniker Karl Schöner aus Warnsdorf für die Stadt Fischern. Schöner ist alter Karlsbader Wandervogel und mir persönlich als absolut verlässlich bekannt. Er wird in den nächsten Tagen bei dem Leiter der zuständigen Abteilung in Karlsbad vorsprechen und ich bitte Dich in diesem Falle einmal nachsehen zu lassen, ob sich nicht eine rasche und positive Erledigung des Ansuchens durchführen lässt.

Die andere Angelegenheit betrifft unseren gemeinsamen Bekannten, Ing. Anton Oldofredi, früher Unterstaatssekretär in Chust, der wegen Zuerkennung seiner Adelsbezeichnung (Namensergänzung) bei der Regierung in Karlsbad angesucht hat. Er war persönlich bei mir und bat mich, die Beschleunigung seines Ansuchens zu unterstützen. Er braucht die Erledigung dieser Sache, um in der Slowakei und in Ungarn, wo er weiterhin arbeiten wird, mehr Durchschlagskraft zu besitzen.

12/10/45

Schliesslich möchte ich Dich noch aufmerksam machen, dass MUDr. Otto Horner sich um das Primariat in Karlsbad bewirbt. Es ist klar, dass er in dieser Sache meine volle Unterstützung hat und ich möchte Dich auch hier bitten, Dich für ihn einzusetzen. An Rusy schreibe ich gesondert.
Herzlichen Dank und

Heil Hitler !
Dein

Beilage

Herrn
Regierungspräsidenten Dr. Sebekovsky,
Karlsbad,
Sudetengau.



01002

122

19. Mai 1939.

Der Staatssekretär.

19.5.39

1.

Herrn

Ing. Franz Schreiber,
Rossbach.

Sehr geehrter Kamerad Schreiber !

Indem ich den Eingang Deines Schreibens vom
14.5.1939 bestätige, teile ich Dir mit, dass ich die
Angelegenheit einer Nachprüfung habe unterziehen lassen.

Heil Hitler !

Dein

00000

14.5.39

2. Vermerk: das Schreiben von Ing. Franz Schreiber, Rossbach
vom 14.5.1939, das sich mit einer Schutzhaftsache Alois
Frasch, Rossbach, befasste, ist an den Cds zur Nachprüfung
weitergeleitet worden.

3. Z.d.A.



Dienststelle: Nachstehender Funkspruch hier eingegangen:

Der Befehlshaber der Ordnungspolizei

beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

Funkspruch — Fernspruch — Fernschrift

723

[Handwritten signature]

Abfender:	Aufgenommen	Befördert
angenommen durch	von	an
.....	am um	am um
am um	durch	durch

An Herrn Staatssekretär ~~1/1~~-Brigadeführer K.H. Frank, Prag,

Auf Grund der Aufforderung zur Vorsprache bitte ich um Bekanntgabe eines Termins, nach Möglichkeit nicht vor Donnerstag dem 11. Mai 1939.

gez. S c h a s c h e c k

~~1/1~~-Sturmbannführer
Regierung Aussig.

*Annahme am 13.5
um 11.30*

Fernmündlich voraus gegeben:

Pop

11.50 26.15

26. April 1939

124

Werter Parteigenosse Schmeer !

Ich lade Sie zu der am Mittwoch, den 3. Mai,
in meinem Dienstzimmer im Czernin-Palais stattfindenden
Gauleiter-Besprechung höflichst ein.

Heil Hitler !

Herrn
Staatsrat Pg. S c h m e e r ,
Reichswirtschaftsministerium,
B e r l i n .



120037

12. April 1939.

125

Lieber Klaus Selzner !

Anbei sende ich Ihnen die drei Lichtbilder, die ich mit meiner Unterschrift versehen habe. Ich bitte Sie, Ihre Unterschrift auf der linken Seite anzubringen und alle drei Bilder zur Zeichnung an unseren italienischen Freund weiterzusenden. Ein vollständig unterschriebenes Exemplar erbitte ich dann zurück. Es wäre ganz nett, wenn Sie von einem Schriftkünstler an einer passenden Stelle den Vers "Drei Chinesen mit dem Contra-Bass" und dem entsprechenden Notensatz, sowie das Datum unserer Reise auf allen drei Bildern anbringen liessen.

Sonst hoffe ich, dass es Ihnen gut geht und verbleibe mit

Heil Hitler !

Ihr

88002

3 Bilder

Herrn
Reichshauptamtsleiter
Klaus Selzner,

Berlin,

DAF, Reichsleitung.

Prag, den 6. April 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Staatssekretär
im Protektorate Böhmen und
Mähren.

126

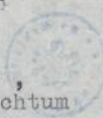
Lieber Parteigenosse !

Ich danke Dir herzlichst für Deine lieben Zeilen vom 27.v.M. Ich habe mich über das Lebenszeichen von Dir sehr gefreut.

Was Dein Ersuchen um Einreiseerlaubnis für das Protektorat anbelangt, muss ich Dir leider mitteilen, dass dieselbe derzeit nicht gegeben werden kann, da diesbezüglich ausserordentlich strenge Bestimmungen bestehen.

Heil Hitler !

Herrn
Toni Schö n i g e r,
Volksbund für das Deutschtum
im Ausland,
M ü n c h e n 15,
Bavariaring 19.



20032

127

Volksbund
für das Deutschtum im Ausland
Landesverband Bayern

Ihr Zeichen:

(Bei der Antwort angeben)

Schö.

Ihr Schreiben vom

München 15, den 27. März 1939

Bavariaring 19 / Fernruf 52278/79

Volksbuch-Konto des Landesverbandes Bayern des V.D.N. München Nr. 29700
Bank-Konto des Landesverbandes: Bayer. Vereinsbank Depot-Konto Nr. 115564
Bayer. Gemeindebank (Zentralstelle) Konto-Nr. 4205

Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank

Prag - Burg

Lieber Parteigenosse!

Es ist zwar lange her, dass wir uns zuletzt in unserer Heimatstadt Karlsbad sahen, aber vielleicht erinnerst Dich noch meiner. Jedenfalls bitte ich Dich, meine herzlichsten Glückwünsche zu Deiner Ernennung und für Dein hohes Amt entgegenzunehmen. Ich freue mich, dass das Vertrauen unseres Führers gerade Dich auf diesen verantwortungsvollen Posten gerufen hat und die Nachricht Deiner Ernennung rief in mir manche Erinnerung an unsere Kampfjahre und nicht zuletzt an die Zeit wach, wo wir uns beide beruflich auf eigene Füße stellten und gegenseitig aushalfen.

Nimm es mir nun nicht übel, dass ich zu Dir mit einer Bitte komme. Das Schicksal hat mich nach dem Zusammenbruch meines Fischer-ner Geschäfts gegenüber der Sparkasse, im Jahre 1937 ins Reich geführt, zwischendurch war ich Leiter eines Flüchtlingslagers, und hier bin ich im VDA gelandet, wo es mir abgesehen von einer noch etwas niedrigen Bezahlung ganz gut gefällt. Hier beim VDA bin ich augenblicklich mit der Vorbereitung einer Osterfahrt in das Sudetenland befasst und diese Angelegenheit veranlasst mich zu einem Ersuchen, nämlich mir für meine Fahrteilnehmer bei der Erlangung der Einreiseerlaubnis in das Protektorat für einen 1 - Tageausflug von Karlsbad nach Prag zu verhelfen.

Ich kann mir zwar gut Deine grosse Arbeitslast vorstellen. Sei aber so gut und hilf mir, wenn es irgend geht, denn unsere Leute hier vom Altreich, die jahrelang für den Kampf unserer Sudetendeutschen geopfert haben, möchten auf ihrer Sudetenfahrt halt unbedingt auch nach Prag und dieser Ausflug wurde auch in der Vorahnung der grossen Geschehnisse etwas voreilig angekündigt. Nachdem alle Teilnehmer Pässe besitzen, nur am Ostersonntag Prag sehen und am Abend schon wieder in Karlsbad sein würden, hoffe ich, dass mit Deiner Hilfe meine Bitte erfüllt werden kann.

./.

128

Ich habe außerdem durch unseren alten Kampfgenossen Reg. Rat
Pg. Franz Langhans den Karlsbader Regierungspräsidenten Doktor
Sebekowski ebenfalls um seine Unterstützung bitten lassen.

Jedenfalls sage ich Dir für Deine Hilfe und für einen baldigen
günstigen Bescheid allerherzlichsten Dank und grüße Dich in alter
Treue mit

Heil Hitler!

Volksbund für das Deutschtum im Ausland
Landesverbindungsstelle München

Toni Schöniger

(Toni Schöniger)

1 Beilage



20033

129

23. Mai 1939.

Der Staatssekretär.

1.

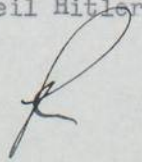
An den
Gaupersonalamsleiter
Pg. Staffen,
Reichenberg.

Betrifft: Dr.Otto Richter,Linz a.D.,Anbergstr.22.
Vorgang : Dortiges Schreiben vom 16.5.1939
-Zeichen Dr.S/N.

Wenn eine Anstellung des Dr.Otto Richter im Sudetenraum nicht in Erwägung gezogen werden kann, so dürfte er auch für die Dienststelle des Herrn Reichsprotectors nicht in Frage kommen. Bekanntlich soll bei dieser Dienststelle nur solches Personal beschäftigt werden, das in jeder Richtung einwandfrei ist. Ich sende daher das Gesuch zum geeigneten weiteren Befinden hiermit zurück.

20033

Heil Hitler !



2. Z.d.A.

123/15-39

22. Mai 1939.

130

1. An den
Herrn Reichsminister des Innern
z.H.von Herrn Staatssekretär Stuckart,
B e r l i n .

Lieber Kamerad Stuckart !

23.5.R
Hinsichtlich meiner Gehaltsbezüge, die mangels
Planstelle und Festsetzung des BDA bislang nicht fest-
stehen, wäre ich Ihnen für eine Mitteilung zu Dank ver-
bunden, mit welchen Monatsbezügen gerechnet werden kann.
Ich möchte vermeiden, dass Vorschüsse gezahlt werden,
die hernach der Rückerstattung unterliegen. Desgleichen
wäre ich Ihnen für eine Mitteilung dankbar, ob und gege-
benenfalls in welcher Höhe mir eine Trennungentschädi-
gung mit Rücksicht darauf zusteht, dass sich mein Wohn-
sitz und meine Familie zur Zeit noch in Reichenberg be-
finden.

Mit freundlichen Grüßen und

Heil Hitler !

Ihr

2. Zum Vorgang.

130031



130031

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

137
Prag, den 19. Mai 1939.

19.5.39
1.
An den
Gauschatzmeister des Gaues Sudetenland,
Reichenberg,
Postschliessfach 90.

Betrifft: Bezüge von Herrn Staatssekretär Frank
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 17.5.1939
- Aktenzeichen FG/M.

Herr Staatssekretär Frank ist bislang noch nicht im Besitze seines Gehaltes als Staatssekretär. Sobald diese Frage geregelt ist, erfolgt weitere Nachricht, von welchem Tage an das Gehalt gezahlt wird.

20030
Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

(Gies)
2.
Wvl. nach Abgang bei Unterzeichner.

132

Nationalsozialistische



Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung Sudetenland

Der Gaufchatzmeister

Herrn
Staatssekretär K.H. Frank,
Prag III.,
Czernin Palais.

Unser Zeichen: FG/M.

Ihr Zeichen:

Reichenberg, den 17. Mai 1939.
Postschloßfach 90
Securus Nr. 2953

anstand:

Werter Parteigenosse !

Im Auftrage des Personalamtes des Reichsschatzmeisters
bitte ich Sie um Mitteilung, von welchem Tage an Sie
Ihr Gehalt als Staatssekretär erhalten.

Ich bitte Sie, mir Ihre Nachricht möglichst bald zu-
gehen zu lassen, damit ich nach München Bescheid geben
kann.

Heil Hitler !



132a

Betrifft: Carl Thiemann, Karlsbad
derzeit, Dachau b. München

19. April 1939.

133

Herrn
Franz H ö l l e r ,
Gaupropagandaleiter,
Reichenberg,
Gauleitung der NSDAP.

Ich wäre Ihnen persönlich zu Danke verpflichtet,
wenn Sie bei kommenden sudetendeutschen Kunstausstellungen, den
mir persönlich sehr gut bekannten akademischen Maler Carl
Thiemann aus Karlsbad, derzeit Dachau bei München, bekannt
durch seine farbigen Holz-Schnitt-Serien, besonders berück-
sichtigen würden.

Heil Hitler !



20051

134,
Prag, den 19. April 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär
im Protektorat Böhmen und
Mähren.

Lieber Herr von Gregory !

Ich wäre Ihnen persönlich zu Danke verpflichtet, wenn Sie bei kommenden sudetendeutschen Kunstausstellungen, den mir persönlich sehr gut bekannten akademischen Maler Carl Thiemann aus Karlsbad, derzeit Dachau bei München, bekannt durch seine farbigen Holz-Schnitt-Serien, besonders berücksichtigen würden.

Heil Hitler !



20350

135

Prag, den 6. April 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Staatssekretär
im Protektorate Böhmen und
Mähren.

Herrn
Theodor Tauber,
Fachlehrer,
Bischofteinitz,
Sudetengau.

Ich habe mich über die mir anlässlich meiner
Ernennung vermittelten Glückwünsche sehr gefreut und danke
Ihnen für dieselben.

Ein Angebot Ihres Manuskriptes über den Gen.
Krauss an meinen Verlag kann derzeit nicht mehr in Frage kom-
men, da der Verlag Karl Hermann Frank liquidiert ist und in
den NS-Gau-Verlag überführt wurde, der nur noch rein politi-
sches Schrifttum herausbringt. Ich würde Ihnen empfehlen, sich
an den Verlag Kraus, Reichenberg, oder Kraft, Karlsbad, zu
wenden.

Der Uebersendung eines Buchzeichenentwurfes
sehe ich gerne entgegen.



20052

Heil Hitler !

49/23
176

Sehr verehrte Herr Reichsherr!

Ammineralschönheit in Elbogen gibt mir den Muth,
mit wohl verglichen Glückwünschen zur Communion zum Reich-
thümer zu kommen.

Noch in diesem Frühjahre werde ich ein Stück in der dem großen
Hofe des Fürstenthums, + Herr. der Intendanten Alfred Oerke's, mit
dem ich im vergangenen Sommer längere Zeit gewesen bin,
zum Verkauf anbieten. Das Loos soll mehrere hundert Thaler
von mir bringen. Aber meine Vorliebe als Mutter und Ziehmutter
interessirt mich so das Auktionsgeld von Himm-
L. O. Cammer-Liebig.

Als Bezugspreis hat sich mir das Stückchen gewährt.
Ihre Probe liegt bei, etwa 50 andere Stücke könnte ich verkaufen.
Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Ihnen, bevor es
Herr Reichsherr, ein Exemplar mit mir die erste



1854

Freilichen!
Ihre
Herr Reichsherr,
Leipzig,
Königreich.

137

14. Juni 1939.

15.6.39 R

Herrn

Regierungspräsidenten Dr. Vogel er ,
R e i c h e n b e r g ,

Gymnasiumstr. 6.

Sehr geehrter Herr Dr. Vogeler !

Zu meinem Bedauern muss ich auf Ihr Schreiben vom 12.6.1939 mitteilen, dass der Zeitpunkt der Aufgabe meiner Wohnung in Reichenberg völlig ungewiss ist. Infolgedessen kann ich keinerlei Dispositionen treffen. Die Wohnungsverhältnisse in Prag sind derart schwierig, dass ich Verständnis für meine Stellungnahme zu haben bitte.

Indem ich Ihre Grüsse erwidere, bin ich mit



Heil Hitler !
Ihr

20053

Regierungspräsident
Dr. V o g e l e r

Reichenberg, den 12. Juni 1939.
Gymnasiumstr.6.

An Herrn
Staatssekretär Karl Herrmann Frank
beim Reichsprotector
in P r a g .
Czerninpalais.

Sehr verehrter Herr Staatssekretär !

Von dem Kameraden Dr. Eichholz hörte ich,
daß Sie Ihre Wohnung in Reichenberg aufgeben und mit
Ihrem Hausstande nach Prag übersiedeln würden.

Ich wäre Ihnen besonders dankbar für
raschen Bescheid, ob die Nachricht zutrifft. Ich
suche noch immer nach einer Wohnung und kann leider
nicht sagen, daß ich dem Ziele bisher nähergekommen
wäre; die Möglichkeiten, die sich bisher geboten ha=
ben, sind sehr ungewiß und noch mit vielen Vorfragen
und Fragezeichen belastet. Deshalb würde ich es als
ein besonderes Glück betrachten, wenn ich mich um
Ihre Wohnung bewerben dürfte. Es ist mir leid, daß
ich Sie mit diesen geringen Dingen befassen muß, aber
die Bedeutung eines Daches über dem Kopfe, brauche
ich ja nicht näher zu beschreiben, und sicher werden
Sie hiefür Verständnis haben.

Viele Grüße und

Heil Hitler !

Ihr Ihnen sehr ergebener:

min!
R. 13/16

Vogeler

23. Mai 1939.

Der Staatssekretär.

1. An den
 Herrn Staatskommissar beim Reichsstatthalter
 SS-Oberführer Dr. Otto W ä c h t e r ,
W i e n ,
 Ballhausplatz 2.

23.5. K

Betrifft: Dr. Ferdinand Marek.

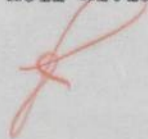
Vorgang : Dortiges Schreiben vom 14.5.1939
 -Aktenzeichen M/Dr.G/W Bezug 1870

Auf eine Anfrage, die der persönliche Referent des Gauleiters und Reichsstatthalters im Sudetengau Pg. Konrad Henlein in der gleichen Angelegenheit an mich richtete, habe ich bereits geantwortet, dass ich persönlich nur ein einziges Mal Dr. Marek im Waldsteinpalais zu Prag anlässlich eines Nachmittags-Tees gesprochen habe. Bei diesem Tee habe ich Marek die Grundlagen und Grundsätze der Politik der SdP und ihres Rechtskampfes vorgetragen. Hierbei hat Marek den Eindruck zu erwecken versucht, als wenn er diese Politik verstehe und billige. Desungeachtet ist mir bekannt, dass Marek als Doyen des Prager diplomatischen Korps ausgezeichnete Beziehungen zu allen auswärtigen Vertretungen unterhielt und auch mit Beneš in ständiger inniger Beziehung stand. Marek galt als Informator der englischen und französischen Gesandtschaft über gesamtdeutsche Dinge. Zwar ist Marek persönlich kein Verrat an der deutschen Sache nachzuweisen gewesen, jedoch ist bemerkenswert, dass sowohl seine Frau als auch seine Tochter als ausgesprochene Exponenten reichsfeindlicher und antinationalsozialistischer Politik galten. Da offenbar die Frage der Aberkennung des Marek gegebenenfalls zustehenden Ruhegehaltes in Frage steht, präzisiere ich meinen Standpunkt zur Sache dahin, dass ich es für richtig halten würde, Marek das Ruhegehalt

140

nicht zu verweigern; denn im entgegengesetzten Falle würde er sich zu seiner Familie in das Ausland begeben und dort gefährlicher werden, als auf dem Boden des Reiches, den er im Interesse der Erhaltung seines Ruhegehaltes nicht verlassen würde.

Heil Hitler !



2. Z.d.A.

12/15
27.



12031



Der Staatskommissar
beim Reichsstatthalter
//-Oberführer Dr. Otto Wächter

141
Wien, den 15. Mai 1939.
Ballhausplatz 2
Sprechstunde U-24-5-20

An den

Gauleiter
Karl Hermann Frank,

Amt des Reichsprotectors in
Prag,

Czernin Palais

Eintragszeichen M/Dr.G/W

Bezug 18701

Befolgen

Betrifft: Dr. Ferdinand Marek.

Ich darf Sie um Ihre Stellungnahme zu dem bisherigen politischen Verhalten des ehemaligen a.o. Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Ferdinand Marek, zuletzt Leiter der ehemaligen österreichischen Gesandtschaft in Prag, bitten, soweit Sie hierüber aus eigener Wahrnehmung Bescheid wissen. Der Genannte hat sich in einer Eingabe auf Sie berufen.

Für Ihre freundliche Mühewaltung, von der ich mir eine wesentliche Förderung in der Klarstellung der Angelegenheit erwarte, danke ich Ihnen im vorhinein bestens.

I.A.

Marek

Bestellnummer nm 19.4.39 abend
HUGO WOLTER
SCHUHMACHERMEISTER
HUGO WOLTER
Rr
742

MASSANFERTIGUNG VON LUXUS-, SPORT- u. ORTHOPADIESCHUHEN IN HOCHSTER VOLLENDUNG
SPEZIALIST FÜR UNIFORM-, JAGD- UND REITSTIEFEL

POSTSCHECK-KONTO: BERLIN Nr. 139092
TELEFON: 11 37 30



BERLIN SW 68, DEN 4. April 1939
WILHELMSTRASSE 105
am Prinz-Albrecht-Palais

Herrn Brigadeführer Frank
Staatssekretär von Prag
Reichenberg

Gauleitung der N.S.D.A.P.



Goldene Medaillen
1927 · 1928 · 1929

Sehr geehrter Herr Brigadeführer!

Anbei senden wir Ihnen das erste Paar der von Ihnen
bestellten Stiefel und hoffen gern, dass dieselben
Ihren Beifall finden. Ebenso erhalten Sie das zweite
Paar Sporen.



E H R E N P R E I S

Wir bitten höflichst um eine baldige Nachricht von
Ihnen, ob wir das zweite Paar (die leichteren, mit
Chevreau gefütterten) Stiefel in der Passform ebenso
anfertigen können.



Heil Hitler!

Hugo Wolter
HUGO WOLTER
Schuhmachermeister
Berlin SW 68, Wilhelmstr. 105

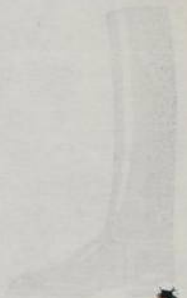


142a

JH68

Schuhmacher Hugo Wolter, Berlin, Wilhelmstrasse 105.

Erstes Stiefelpaar angekommen, passen nicht. Alles weitere abwarten bis ich nach Berlin komme.



56919



Trife Laufman D. Kollmer!

143

15. Mai 1939.

Lieber Heinrich !

Ueber das Lebenszeichen vom 4.5. nach so viel Jahren habe ich mich sehr gefreut. Ich werde versuchen, dass ich für Dich bei der Adca etwas unternehmen kann. Bis dahin herzlichen Gruss und

Heil Hitler !

Dein

Herrn
Heinrich Zimmer,
Graslitz,
Adca.



20018

144

16. Juni 1939.

St.S. 16/39

Antrag der Deutschen Agrarischen
Druckerei.

Handwritten blue scribble

An den Herrn
Beauftragten der Deutschen Reichsbank
bei der tschechischen Nationalbank

P r a g .

Ich bitte Herrn Dir. Alois S c h e i n e r,
Prag, zur Erlangung der Genehmigung zum devisa-freien Export
des Inventars der Deutschen Agrarischen Druckerei in Prag
jede Unterstützung ange-deihen zu lassen und die Angelegenheit
auch bei der tschechischen Nationalbank zu fördern.

Heil Hitler !



51007

Handwritten red scribble
Faint vertical handwriting

745

Secnruf 241:41-46

♦ Böhmischo-Mährische Verlags- und Druckerei-G. m. b. H.
Prag II, Herrcngasse 12

Prag, am 13. Mai 1939.

Herrn
Leutnant K l o t z
Reichsprotectorat
Pr a g I V.

Betreffs:

Ihre Zeichen:

Irafer Zeichen: La/W

Sehr geehrter Herr Leutnant !

Ich beziehe mich auf das mit Ihnen geführte fern-
mündliche Gespräch und bitte Sie die beiliegenden
Zuschriften an die Tschechische Nationalbank, an
den Beauftragten und an den Regierungspräsidenten
in Regensburg Herr Staatssektär Frank zur
Fertigung vorzulegen.

Heil Hitler !

3 Anlagen



10000

196

Prag, am 12. Mai 1939.

An den
Regierungspräsidenten
in
Regensburg

Im Wege der Arisierung bewerben sich die beiden langjährigen Angestellten Josef und X. Z e t t e l des Juden Siegfried Bernt um den Ankauf seiner Stahlhütte- und Gerätefabrik in Neuern.

Laut einer, in dem zwischen den Herren Zettel und Bernt abgeschlossenen Kaufvertrag enthaltenen Klausel, soll bei der Bezahlung des Kaufpreises, der Deutschen Agrarischen Druckerei in Prag gegen Uebergabe des Druckereinventares an den Juden Bernt mit einem Betrage von RM 179.300.-- aus dem Verkaufe der Stahlhütte die schadlose Liquidierung dieser deutschen Genossenschaftsdruckerei ermöglicht werden.

Da bei dieser Liquidierung gleichzeitig die Interessen der für den Druck des deutschen offiziösen Organs des Reichsprotectors für Böhmen und Mähren "Der Neue Tag" vom Reichsleiter für die Presse der NSDAP angekauften Druckerei wahrgenommen werden, ist die rasche Austragung der schon längere Zeit bearbeiteten Angelegenheit von grosser Wichtigkeit.

Bemerken möchte ich, dass von Seite des RWM die Devisenstelle Wien unter Aktenzeichen Tgb.Nr III 865/39 Dr.Str./A. ermächtigt wurde in Angelegenheit der Deutschen Agrarischen Druckerei, Prag, die erforderlichen devisenrechtlichen Genehmigungen zu erteilen.

Den Fall behandelt Ihr Referent, Herr Dr. Trossmann.
Der Schätzungsbericht des Allgem. Treuhandbüros in Nürnberg dürfte von Herrn Dr. Ruckdeschel bereits ausgearbeitet worden sein.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Regierungspräsident, der Abwicklung dieser Angelegenheit Ihre stärkste Unterstützung angedeihen zu lassen.

Heil Hitler !



748

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 22. Mai 1939.

1. An den
Verlagsleiter Pg. Langhans,
Prag II.
Herrengasse 12.

Sehr geehrter Pg. Langhans !

Ich habe die durch Ihr Schreiben vom 13.5.1939
(Zeichen La/W) eingesandten Unterlagen Herrn Staats-
sekretär vorgelegt. Herr Staatssekretär bedauert, sich
des Vorgangs nicht erinnern zu können, bittet Sie viel-
mehr, ihm eine erschöpfende Schilderung der in Rede
stehenden Dinge baldmöglichst an meine Anschrift zu-
kommen zu lassen.

RECEIVED
20013

Heil Hitler !

h
(Gies)
Regierungsrat.

2. Wvl. am 2.6.1939 bei dem Unterzeichner.

749

15. Juni 1939.


St.S. 14/39

Ankauf einer Stahlhütte und
Gerätefabrik in Neuern.
Vorgang: ohne.

1.)

An
Herrn Regierungspräsidenten in Regensburg,
Regensburg.

Die einschlägige Angelegenheit wird von Ihrem Referenten Dr. Troßmann bearbeitet. Die Angelegenheit ist im Hinblick auf die Gestaltung der Klausel, die in dem sich auf den Ankauf der Stahlhütte und Gerätefabrik beziehenden Vertrag enthalten ist, für die Wahrung der deutschen Interessen im Protektorat - sie werden im vorliegenden Falle durch die mit dem Vertrage gekoppelte Liquidierung der deutschen agrarischen Druckerei in Prag unterstützt - von besonderer Bedeutung. Ich wäre Ihnen deshalb zu Dank verbunden, wenn Sie der Angelegenheit Ihre persönliche Förderung zuteil werden liessen, und bemerke abschliessend, dass die Devisenstelle Wien von dem Reichswirtschaftsministerium unter dem Aktenzeichen Tagebuch Nr. III 865/39 ermächtigt worden ist, in Sachen der Liquidierung der Deutschen agrarischen Druckerei die erforderlichen devisenrechtlichen Genehmigungen zu erteilen.

Heil Hitler !
100015


2.) Z. d. A.

Prag, am 24. Mai 1939.

Herrn
Regierungsrat Gies
persönlicher Referent des Staatssekretärs
Karl Hermann Frank
Prag IV.

Betreff:

Ihr Brief:

unser Brief: La/W

Sehr geehrter Parteigenosse Gies !

In Erledigung Ihres Schreibens vom 22. ds., gestatte ich mir Herrn Staatssekretär Frank in der Angelegenheit "Deutsche Agrarische Druckerei" den ihm am 6. ds. persönlich vorgetragenen Sachverhalt, wie folgt in Erinnerung zu bringen.

Der Betrieb des im Auftrag des Reichsleiters Amann erworbenen ehemaligen Mercy-Druckerei leidet unter grossem Auftragsmangel und kann daher derzeit nur mit erheblichen Zuschüssen aufrecht erhalten werden. Die Aussicht für eine günstige Entwicklung wird stark beeinträchtigt durch den Bestand der Deutschen Agrarischen Druckerei, die am Platze im Drucksachengeschäft bei den deutschen Unternehmungen bestens eingeführt ist. Bei einem Weiterbestehen dieser Druckerei muss es zwangsläufig zu einer Konkurrenzierung kommen, die sich für beide Unternehmungen nur schädlich auswirken kann, dies umso mehr, als die Voraussetzungen nicht gegeben sind beide Unternehmungen wirtschaftlich zu gestalten. Es darf nicht übersehen werden, dass bei den beiden Druckereien früher verschiedene Zeitschriften gedruckt wurden, die inzwischen eingestellt wurden und für die ein Ersatz nicht in Aussicht steht. Für das Drucksachengeschäft allein, mit dem auf längere Sicht nur gerechnet werden kann, reicht eine Druckerei durchaus zu, dies umso mehr als am Platze noch zwei weitere deutsche Druckereien, die Druckereien Haase und Brettschneider, bestehen.

M.H. 215.6.39 bei S. G.

Prag, am 24. Mai 1939.

Blatt 2 des Schreibens an Regierungsrat Gies

Betreff:

Ihr Schreiben:

unser Schreiben: La/W

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Stahlhütte und Gerätefabrik Neuern des Juden Siegfried Berndt an seine Angestellten Josef und Xaver Zettel soll nun, nach bereits getroffenen Vereinbarungen, der Kaufpreis von RM 300.000.-- zum 1. mit dem Druckereinventar der Deutschen Agrarischen Druckerei im Gegenwert von RM 179.000.-- und zum 2. der Rest von RM 121.000.-- in Sperrmark bezahlt werden. Der Gegenwert des Druckereinventars soll zur schadlosen Liquidierung der Deutschen Agrarischen Druckerei-Genossenschaft dienen u.zw. in der Form, dass die Auszahlung des Kaufpreises für die Druckereieinrichtung von RM 179.000.-- an die im Sudetengau lebenden Genossenschaftsmitglieder erfolgt, während das Druckereieinventar nach London devisenfrei zu exportieren wäre. Der Wert des Druckereieinventars liegt weit unter dem Verkaufspreis, dies besagt schon ein Rückkaufsangebot des Juden Berndt an die Böhmischo-Mährische Verlags- und Druckerei G.m.b.H. zu einem Preis von RM 60.000.--, das aber durch die Sachverständigen des Reichsleiters für die Presse mit Rücksicht auf die stark überalteten Maschinen abgelehnt wurde. Das Verwaltungsamt des Reichsleiters für die Presse befürwortet den Export der Druckereieinrichtung und hat mir Auftrag erteilt den Abverkauf der Druckereieinrichtung in jeder Hinsicht zu unterstützen und mit zu betreiben. Von Seiten des Reichswirtschaftsministeriums wurde die Devisenstelle Wien unter Aktenzeichen Tgb.Nº III 865/39 Dr.Str./A. ermächtigt, die erforderlichen devisenrechtlichen Genehmigungen zu erteilen.

Im Interesse der wirtschaftlichen Gestaltung des Betriebes der Böhmischo-Mährischen Verlags- und Druckerei G.m.b.H. bitte ich Sie, sich angelegenheitlich zu lassen,

152

Gericht 241-41-46

Prag, am 24. Mai 1939.

Blatt 3 des Schreibens an Regierungsrat Gies

Betreff:

Ihr Zeichen:

unser Zeichen: La/W

die notwendigen Ansuchen bei der Tschechischen Nationalbank und beim Beauftragten der Reichsbank bei der Tschechischen Nationalbank um den devisa-freien Export der Druckereieinrichtung zu unterstützen.

Von Regierungsrat Dr. Trossmann wurde in der Zwischenzeit für Mittwoch nach Pfingsten die positive Erledigung wegen Zuteilung der Stahlhütte Neuern an die Herren Zettel zugesagt.

Heil Hitler !



[Handwritten signature]

20000

153

2. Juni 1939.

1.)

An den

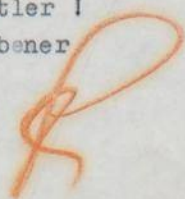
Herrn Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung Pö. R u s t ,

B e r l i n .

Sehr verehrter Pg. Rust !

Mir ist angetragen worden, mich dafür einzusetzen, dass der zur Zeit in Göttingen tätige Universitätsprofessor Dr. S a u r e sofort, spätestens aber zum Wintersemester 1939/40 an die juristische Fakultät der Universität Prag berufen wird. Mir ist dieser Plan auf Grund der Persönlichkeit von Professor Saure sehr sympathisch und ich würde dessen Tätigwerden in Prag als einen ausgesprochenen Gewinn für die deutschen Belange im Protektorat Böhmen und Mähren werten. Hierbei muss meiner Auffassung nach der Gesichtspunkt ausscheiden, dass der Weggang von Professor Saure für Göttingen einen Verlust bedeutet; denn die deutschen Belange im Protektorat Böhmen und Mähren haben im vorliegenden Falle den Vorrang. Ich wäre Ihnen, Pg. Rust, zu grossem Dank verbunden, wenn Sie dem Plane Ihre Unterstützung leihen und dafür sorgen würden, dass mit dem Tätigwerden von Professor Saure in Prag spätestens zum Wintersemester 1939/40 gerechnet werden kann.

Heil Hitler !
Ihr ergebener



2. Zum Vorgang.

154

25. Mai 1939.

Der Staatssekretär.

1.)

An

SS-Gruppenführer Günther Pancke,
Berlin SW 68,
Hedemannstr. 24.

20002

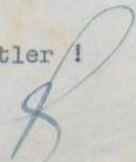
Sehr geehrter Fg. Pancke !

Auf Ihr Schreiben vom 13.d.Mts., mit dem Sie bei mir anregen, die möglichst sofortige Berufung von Prof. Dr. Saure aus Göttingen zu veranlassen, teile ich Ihnen mit, dass vor einer solchen Lehrstuhl-Besetzung die Durchführung der Ueberführung der Deutschen Universität in Prag in die unmittelbare Reichsverwaltung erfolgen muss, deren Genehmigung durch den Führer und Reichskanzler vom Herrn Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung eingeholt werden wird. Da das Sommersemester bereits seinen Anfang genommen hat, ist somit für dieses Semester eine Berufung praktisch nicht mehr durchzuführen.

Im übrigen wird die Neubesetzung von Lehrstühlen im Interesse der Einheitlichkeit der deutschen Hochschul-Politik von dem Herrn Reichserziehungsminister besorgt werden. Ich empfehle deshalb, dass Sie oder Herr Prof. Dr. Saure sich wegen dessen gewünschter Berufung nach Prag mit dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in Verbindung setzen, werde jedoch persönlich bemüht bleiben, dass der Berufung von Prof. Dr. Saure zum kommenden Wintersemester stattgegeben wird.

abg. 26.5.39 R

Heil Hitler !
Ihr



2. Z.d.A.

#

155

1.) V e r m e r k.

Prof. Dr. S a u r e ist mir von seiner Tätigkeit in Berlin und ebenso von seiner Tätigkeit an der Universität Göttingen her bekannt. Es handelt sich um eine auf dem Gebiete des Agrarrechts besonders gut beschlagene, in der Verwaltung erfahrene und zielsicher arbeitende Persönlichkeit. Aus der Verwaltung, in der er zuletzt die Stellung eines Ministerialdirektors im Reichsernährungsministerium inne hatte ist er 1937 in den Hochschuldienst als ordentlicher Professor hinübergetreten. Seine Berufung nach Prag würde für die hiesige Fakultät sehr wohl von Vorteil sein; für Göttingen würde sie einen Verlust bedeuten. Ob ein solcher Wechsel jedoch den Absichten von Reichsminister Rust, der jeder Universität ihr besonderes Gepräge zu geben bemüht ist, entspricht, weiss ich nicht. Um eine einheitliche und planvolle Gestaltung des deutschen Hochschulwesens im ganzen nicht zu beeinträchtigen, dürfte es richtig sein, die Entscheidung dem Reichserziehungsminister zu überlassen.

Da nach meinen Verhandlungen in Berlin mit Staatssekretär Dr. Stuckart und Staatssekretär Zschintzsch nicht damit zu rechnen ist, dass die Ueberführung der hiesigen Deutschen Universität in die unmittelbare Verwaltung des Reiches vor dem 1. Juli 1939 durchgeführt werden kann, kommt eine sofortige Berufung von Prof. Dr. Saure für das bereits laufende Semester ohnehin nicht mehr in Frage.

Prag, den 28.4.39

Witzinger

++

20002

++

2.) An SS-Gruppenführer Günther Pancke,

Berlin SW 68,

Hedemannstr. 24

(auszufertigen als persönliches Schreiben des Herrn Staatssekretärs Franck)

siehe Rückseite!

Witzinger

155a

F r a n c k,
Staatssekretär.

(XIV/3394)

Frag, den 28. April 1939
Czernin-Palais.

An

2.) SS-Gruppenführer Günther P a n c k e,

Berlin SW 68,
Hedemannstr. 24.

Sehr geehrter Parteigenosse Pancke!

Auf Ihr Schreiben vom 13.d.Mts., mit dem Sie bei mir anregen, die möglichst sofortige Berufung von Prof. Dr. S a u r e aus Göttingen zu veranlassen, teile ich Ihnen mit, dass vor einer solchen Lehrstuhl-Besetzung die Durchführung der Ueberführung der Deutschen Universität in Prag in die unmittelbare Reichsverwaltung erfolgen muss, deren Genehmigung durch den Führer und Reichskanzler vom Herrn Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung eingeholt werden wird. Da das Sommersemester bereits seinen Anfang genommen hat, ist somit für dieses Semester eine Berufung praktisch nicht mehr durchzuführen.

Im übrigen wird die Neubesetzung von Lehrstühlen im Interesse der Einheitlichkeit der deutschen Hochschulpolitik von dem Herrn Reichserziehungsminister besorgt werden. Ich empfehle deshalb, dass Sie oder Herr Prof. Dr. Saure sich wegen dessen gewünschter Berufung nach Prag mit dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in Verbindung setzen.

Heil Hitler!

Ihr

56907
6 3/5
3.) Zu den Akten

28.4.39
F. W.
Dr.

Günther P a n c h e
SS-Gruppenführer
Berlin, SB 68,
Hedemannstr. 24

W. J. Müller für Bojany
Berlin, am 13. April 1939 *ky R 26*

P e r s ö n l i c h !

An

SS-Brigadeführer Staatssekretär R. G. F r a n c k

P r a g

Sehr geehrter Parteigenosse F r a n c k !

Am Tage des Einzuges des Führers in Karlsbad besprachen wir bei meinem Besuch in Eger und auf unserer gemeinsamen Fahrt nach Karlsbad Volkstums- und Siedlungsfragen. An dieser Besprechung nahm der ehrenamtlich als Standartenführer in meinem Hauptamt tätige Professor Dr. S a u r e teil, dessentwegen ich mich mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und Eilbedürftigkeit der Sache an Sie wende und Sie bitte, veranlassen zu wollen, daß Professor Saure sofort an die juristische Fakultät der dortigen Universität berufen wird. Zu dieser dringenden Bitte an Sie bestimmt mich die Tatsache, daß wir angesichts der dort zu lösenden besonderen Aufgaben in Saure einen hierfür unentbehrlichen und besonders geeigneten Mitarbeiter haben würden.

Zur Person Saures teile ich Ihnen kurz folgendes mit: S. ist etwa 40 Jahre alt und z. Bt. ordentlicher Professor für Bürgerliches Recht, Bauern- und Boden-Recht, sowie Arbeits- und Wirtschaftsrecht an der Universität Göttingen und Direktor des dort für ihn vor etwa 2 Jahren neu errichteten Instituts für Agrar- und Wirtschaftsrecht; gleichzeitig hält er in Berlin Vorlesungen. Er war mehrere Jahre u. a. als Landgerichtsdirektor, Ministerialrat u. = Direktor im Staats- und Verwaltungsdienst tätig. Seit 1933 hat er in wichtigen Stellungen an einer Reihe nationalsozialistischer Gesetze mitgearbeitet und einige weitverbreitete Bücher verfaßt. Mit sudetendeutschen und Südost-Fragen hat sich S. seit langem eingehend befaßt, und er ist auch einigen Ihrer sudetendeutschen Mitkämpfer persönlich bekannt.

Auf Grund seiner Kenntnisse des Reichs- und Landesrechts, seiner Erfahrung bei der Gesetzgebungspraxis sowie seiner Personal- und Sachkenntnisse hinsichtlich der Reichsbehörden- und Parteidienststellen würde S. dort wertvolle Mitarbeit leisten können. Die dortige Universität würde in ihm einen Hochschullehrer von Ruf gewinnen.

Da S. Hochschullehrer bleiben will und keinen anderen Posten erstrebt, dürfte sein Einsatz in Prag beamtenrechtlich und technisch verhältnismäßig leicht durchzuführen sein. Er würde sich einer Berufung nach Prag unter seiner jetzigen Stellung entsprechenden Bedingungen trotz der damit für ihn vielleicht verbundenen persönlichen Opfer auch kaum entziehen.

Voraussetzung für die sofortige Berufung Saures nach Prag ist jedoch Ihre dahingehende Entscheidung bzw. die sofortige Veranlassung der notwendigen Schritte. Bei dem früheren Verfahren, wonach wohl die dortige Fakultät einen Berufungsvorschlag zu machen hätte, bliebe es weitgehend dem Zufall überlassen, ob S. auf einen der dort freien Lehrstühle berufen würde oder nicht, zumal ihn die dortigen Professoren wohl kaum näher kennen werden und S. schon als SS-Führer wohl etwas außerhalb des Kreises der älteren Professoren steht. Ein solches Verfahren würde sich nach den in anderen Fällen gemachten Erfahrungen auch wohl mindestens ein halbes bis ein ganzes Jahr hinziehen. Es ist jedoch dringend erforderlich, daß S. möglichst sofort d. h. mit dem jetzt beginnenden Semester nach Prag kommt, während sich seine entgeltliche Berufung wohl frühestens bis zum Herbst durchführen ließe. Ohne besondere Schritte von maßgebender Seite ist es auch fraglich ob S. von Göttingen loskäme, wo man ihn mit allen Mitteln zu halten versuchen wird. Schließlich bemerke ich in diesem Zusammenhang, daß ich vor einigen Wochen, aber noch vor der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren, eine Anfrage wegen der Berufung S. nach Wien erhielt, wofür er seitens der Reichsleitung vorgeschlagen worden ist. Ich zweifle jedoch nicht daran, daß sich die zuständigen Stellen der NSDAP nunmehr für die Berufung Saures nach Prag einsetzen würden.

Falls Sie, sehr geehrter Parteigenosse Franck glauben, meiner Bitte entsprechen und die sofortige Berufung Saures nach Prag veranlassen zu können, gestatte ich mir den Vorschlag, telegrafisch den Reichserziehungsminister zu bitten, Saure - unter der Voraussetzung, daß dieser einverstanden ist - sofort unter Weiterzahlung seiner Bezüge zu beurlauben zwecks Wahrnehmung eines Lehrstuhles in der juristischen Fakultät Prag. Auf diese Weise könnte wohl allein erreicht werden, daß Saure noch rechtzeitig zum Semesterbeginn nach Prag käme und daß Zeit für die Durchführung seiner endgültigen Prüfung bliebe.

Sollten Sie es für erforderlich halten, so darf ich Ihnen anheimstellen durch telefonische oder telegrafische Rückfrage beim Stellvertreter des Führers (Ministerialdirektor Sommer, München, Braunes Haus) und bei dem für Hochschullehrer zuständigen Reichsdozentenführer, Ministerialdirektor Schultze, München, Karlstraße 12, deren Befürwortung zu versichern.

Ich bitte Sie, dieses Schreiben persönlich und vertraulich zu behandeln und wäre Ihnen für einen bald gefälligen Bescheid sehr dankbar.

Heil Hitler!

H. Pausch,

100000

159

19. Mai 1939.

19.5.39

1. Urschriftlich gegen Rückgabe mit einer Anlage dem Befehlshaber der Sicherheitspolizei SS-Oberführer Dr. Dr. R a s c h ,
Prag.

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage mit der Bitte um Stellungnahme übersandt.

i. A.

80000
(Gies)
Regierungsrat.

2. Wvl. am 1.6.1939 beim Unterzeichner.



Fino 10

159a

Das Original befindet sich bei dem

G d S.

Lu 7915.39

SD - Justizdirektor

ZHU

Reise

50000

Ing. Wolfgang Richter

Reichenberg, am 16. Mai 1939.
Kantstrasse 6.

160

PERSOENLICH

STRENG VERTRAULICH .

Herrn

Staatssekretär
Karl Hermann F r a n k ,

P r a g .

Betr.: Dr. Dembitzky.

Lieber Kamerad Frank !

Aus der politischen Kampfzeit ist ~~Dr.~~ Dr. D., Prag, sicherlich noch in unangenehmer Erinnerung. Dieser saubere Kavalier hält sich auch heute in Prag auf und scheint sich dank seiner früheren politischen Verbindungen noch allerhand herausnehmen zu wollen. So ist er gegenwärtig bestrebt, im Dienste der tschechischen Zuckerfabriken die Durchführung der Neuordnung der sudetendeutschen Zuckerwirtschaft zu durchkreuzen.

Unsere Bauernschaft trat bald nach der Befreiung des Sudetengaus mit den tschechischen und jüdischen Besitzern der im Sudetengau befindlichen Zuckerfabriken in Verhandlung, um die Fabriken für die sudetendeutschen Rübenbauern zu kaufen. Mit den Tschechen, die durch einen tschechischen Anwalt vertreten waren, kam es bald zu einer Einigung. Nach der Besetzung des Protektorates aber

161

gewannen die Tschechen wieder Oberwasser und nun vertritt sie Dr. D. mit dem ihm eigenen Geschick gegen unsere sudetendeutschen Interessen. Es heisst, dass Dr. D. den tschechischen Zucker-Generaldirektor Dr. Hartmann, der nach dem Einzug der deutschen Truppen in Prag verhaftet wurde, durch seine Intervention befreit haben soll. Dafür wurde Dr. D. zum Rechtsvertreter der tschechischen Zuckerfabriken gemacht.

Ich glaube, es ohne Gewissensbisse verantworten zu können, wenn ich Dir rate, den sauberen Herrn D. auf alle Fälle einmal für 8 Wochen in Verwahrungshaft zu nehmen. In dieser Zeit wird er Gelegenheit haben, darüber nachzudenken, ob es ratsam ist, noch weiterhin gegen uns zu arbeiten und wir werden in dieser Zeit Gelegenheit haben, unsere zuckerwirtschaftlichen Pläne in Ordnung zu bringen.

Ich bitte Dich daher sehr, meinem Antrag stattzugeben und wäre Dir für eine kurze Verständigung dankbar, die für mich ein Zeichen des wirtschaftspolitischen Einsatzes wäre.

In alter Treue und mit

Heil Hitler !



56901

durch Boten.

4. Mai 1939.

Adjutant.

163

An den
Befehlshaber der Ordnungspolizei
z.H. des Herrn Lt. M a h l e r ,
P r a g .

Lieber Hannes !

Anbei sende ich Dir, damit Du auch etwas zu tun hast, den gewissen Brief des Kreisleiters aus Leitmeritz zur Erledigung.

Ich haben an den Kreisleiter geschrieben, dass er sich in weiteren Fällen an den betreffenden Oberlandrat zu wenden hat. Ausserdem habe ich ihm geschrieben, dass die deutsche Polizei nicht dazu ausersehen ist, den Dienst der tschechischen auszuführen, sondern die Bevölkerung von Trebnitz sich wahrscheinlich tschechische Gendarme gefallen lassen muss.

Der Staatssekretär hat dieses Gesuch des Kreisleiters aber deswegen so befürwortet, weil Trebnitz von jeher ein Ort war, in dem die deutsche Bevölkerung sehr gefährdet war. Als ich ihm dann mitteilte, dass man die deutsche Polizei nicht an Stelle der tschechischen setzen könne, sagte er, dass es doch vielleicht so eingerichtet werden könne, dass zur Beruhigung der Bevölkerung zu wenigstens öfter Streifen unserer Hundertschaften durch den Ort gesandt werden können.



cc 807
Heiß Dir !

164.
18. April 1939

K a n z l e i .

Herrn
Prof. Dr. Re i h e r ,
S t u t t g a r t .

Sehr geehrter Herr Professor !

Infolge allzu starker Inanspruchnahme und dauernder Dienstreisen ist es dem Herrn Staatssekretär Frank in der nächsten Zeit unmöglich sein Versprechen, eine Gastvorlesung zu halten, einzulösen. Sobald er wieder etwas entlastet ist, wird er aber gern darauf zurückkommen.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.



208803

Geschäftsstelle:
PROF. ~~BECKER~~ Dr. Reiber.
Institut für theoretische Physik, Seestr. 16
Telefon 43 (Mittag), 192 02 (Abend)

STUTT GART, den 13. April 1939.
Seestr. 16.

Nr. 58.

Herrn

Staatssekretär Karl Hermann Frank
Protectorat Böhmen-Mähren
Prag.

Werter Parteigenosse !

In Ihrem Schreiben vom 18. Februar d. J. hatten Sie freundlicherweise in Aussicht gestellt, die für den 23. Februar d. J. geplant gewesene Gastvorlesung zu einem späteren Zeitpunkt zu halten.

Ich bitte Sie um Nachricht, ob es Ihnen möglich ist, Ende April oder Anfang Mai diesen Vortrag an unserer Hochschule zu halten. Ich weiss wohl, dass Ihre neue ehrenvolle und wichtige Aufgabe Ihre Zeit und Arbeitskraft ausserordentlich in Anspruch nimmt, hoffe jedoch, dass Sie uns die Ehre und die Freude bereiten werden, hierherzukommen.

Heil Hitler !

W. Reiber
20881

LA

Dr. Paul Rotter

166
Berlin-Charlottenburg, den 17.4.1939.
Keplerstrasse 45.
Fernruf 30 1980.

Herrn

Staatssekretär Karl Hermann F r a n k,
Stellvertretender Reichsprotector,

P r a g,
Reichsprotectorat.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Pg. Frank!

Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 24. v.M., mit dem ich Ihnen das Angebot machte, in den Wirkungsbereich des Reichsprotectorates einzutreten, und Sie darum bat, diese meine Absicht freundlicherweise zu unterstützen, teile ich Ihnen mit, dass mich der stellvertretende Gauleiter Saarpfalz, Pg. Leyser, ermächtigt hat, mich seiner als Referenz zu bedienen. Pg. Leyser kennt mich aus meiner Tätigkeit als Leiter der Verbindungsstelle der DAF. Wiesbaden während der Zeit des West-Bauvorhabens im Jahre 1938. Er ist gern bereit, sich in diesem Zusammenhang über meine Leistung auf Anfrage zu äussern.

Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir schliesslich darauf hinzuweisen, dass ich morgen eine Fahrt nach Madeira mit dem KDF-Schiff "Robert Ley" antrete. Ich bin ab 8.5.1939 wieder in Berlin und stehe von diesem Zeitpunkt an wieder zu Ihrer Verfügung.

Heil Hitler!

Dr. Paul Rotter

167
17. April 1939

Kanzlei.

An das
Reichskommissariat,
Reichenberg.

Anbei ein Schreiben des Herrn Karl Kovarcz,
Dresden, vom 4. ds. mit der Bitte um direkte Erledigung.

Heil Hitler!?

i.A.:

Beilage

20803

Rautner
SS-Oberabschnitt Südost.
Der Stabsführer.

168
Breslau 18, den 15. April 1939
Gerechtigkeitsallee 14.

II Az: 20 a / 15.4.39.-/-
Rt./O.

Erw. R.
Einschreiben
16.4.

Betr.: Bewerbung des $\frac{1}{2}$ -Unterscharführers Erwin E x n e r ,
Stab $\frac{1}{2}$ -Oberabschnitt Südost.

Anlg.: 1 Bewerbungsschreiben,
1 Lebenslauf,
1 Lichtbild.

An den

$\frac{1}{2}$ -Brigadeführer Karl Hermann F r a n k ,
Staatssekretär b. Reichsprotector f. Böhmen u. Mähren,
P r a g , Hradschin, Protectoratskanzlei.

Lieber Kamerad Frank!

Beifolgend überreiche ich Ihnen die Bewerbungsunterlagen des obengenannten $\frac{1}{2}$ -Angehörigen mit der Bitte um seine Unterbringung in Ihrem Amtsbereich bemüht zu sein. Exner, der auch tschechisch kann, ist z.Zt. als Hilfskraft in der Abteilung III des $\frac{1}{2}$ -Oberabschnitts Südost beschäftigt. Er ist ein anständiger, arbeitsfreudiger und gewissenhafter Mitarbeiter und verdient vermöge seiner Kenntnisse eine wirtschaftliche Besserstellung. Da der Oa.-Südost glaubt, daß Männer wie Exner im Protectoratsgebiet dringender benötigt werden, erfährt die Bewerbung diesseits wärmste Befürwortung. Im Interesse der besseren Unterbringung eines bewährten sudetendeutschen Kämpfers wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie der anliegenden Bewerbung Ihr besonderes Interesse entgegenbringen würden.

H e i l H i t l e r !

Ihr

Rautner

(Rauter)

$\frac{1}{2}$ -Oberführer.

[Red signature]

169
14. April 1939.

Kanzlei.

Herrn

Dir. Willi Richter,
Leibitschgrund,

Post Schönbach bei Eger.

Ihr Schreiben vom 6. ds. M. wurde zuständige-
halber an die Kreisleitung der NSDAP, Prag XII., Fochova 3,
weitergeleitet.

Heil Hitler !

i.A.:

208807

14. April 1939

Kanzlei.

170

Herrn

Dr. Hermann Reischle,
SS-Gruppenführer,

Berlin W 35,

Tiergartenstrasse 2.

Herr Staatssekretär Frank dankt Ihnen herzlichst für den ihm Übermittelten Sonderdruck über die Ernährungswirtschaft der Sudetenländer Böhmen und Mähren-Schlesien. Er hat sich für das Buch sehr interessiert.

Heil Hitler !

i.A.:

208835

Dr. Hermann Reichle

Berlin W 35, den 29. März 1939
Tiergartenstraße 2
Fernruf: 22 76 31

171.

*Sonderdruck m. f. l.
Wingler u. c.*

An den

Herrn Staatssekretär und stellvertretenden Gauleiter,
Hr. Karl Hermann Frank,

Prag.

Lieber Kamerad Frank!

Ich darf Ihnen in der Anlage den soeben erschienenen Sonderdruck - Band 3 der Reihe B der Schriftenreihe der Studiengesellschaft für Nationalökonomie e. V. - über die Ernährungswirtschaft der Sudetenländer Böhmen und Mähren-Schlesien überreichen.

Ich nehme an, daß er für Ihre Arbeiten von Wert sein wird, und darf bitten, ihn durch Ihre Dienststelle allen interessierten Stellen zugänglich zu machen und zu empfehlen.

Heil Hitler!

H. Reichle

SS-Gruppenführer.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring
Beauftragter für den Vierjahresplan

Reichskommissar für die Preisbildung

Heeresgruppe 3
Chef der Zivilverwaltung
RfPr.

Beauftragter des Reichskommissars
für die Preisbildung

Prag 28

172
Befehl Nr. 11/102/39
den 11. April 1939
k. u. k. Reichsrat

Genruf: 42 151

Eilt sehr!

Durch Sonderboten!

- 1/ Herrn Staatssekretär
K. H. Frank,
Prag IV,
Czernin-Palais
- 2/ Herrn Ministerialdirektor
v. Burgsdorff,
Prag IV,
Czernin-Palais

Sehr verehrter Herr Staatssekretär!

Sehr verehrter Herr Ministerialdirektor!

Leider ist es Ihnen nicht möglich gewesen, die heute auf 11 bzw. 16 $\frac{1}{4}$ Uhr festgesetzten Besprechungen über Preisfragen abzuhalten. Da die Preis- und die damit zusammenhängenden Lohnfragen wirtschaftlich und politisch von grösster Bedeutung sind und keinen Aufschub dulden, bin ich genötigt, Ihnen wenigstens das Wichtigste schriftlich mitzuteilen:

I. In Ausführung meiner Anregung, die Zuständigkeiten auf dem Preisgebiet zusammenzufassen und zu verstärken, hat das hiesige Innenministerium einen 21 Seiten langen Entwurf einer

Regierungsverordnung betr. Massnahmen gegen eine grundlose Verteuerung von Bedarfsgegenständen und Bedarfsleistungen sowie die damit zusammenhängenden Organisationsmassnahmen

ausgearbeitet. Der Verordnungsentwurf ist mir inoffiziell zugeleitet worden; eine Abschrift desselben habe ich Herrn Ministerialrat Plodeck übergeben. Der Entwurf soll im Ministerpräsidium bereits vorliegen und kommenden Freitag im Ministerrat besprochen werden. Vom Standpunkt des Reichs dürften u. a. folgende Bedenken gegen ihn bestehen:

- 1/ Entgegen dem vom Herrn Regierungspräsidenten Bachmann Herrn Sektionschef Cáha gegenüber ausdrücklich ausgesprochenen

Wunsche, dass die Zusammenfassung der Preiszuständigkeiten beim Ministerrat erfolgen solle, will der Entwurf die gesamten Zuständigkeiten beim hiesigen Innenministerium zusammenlegen.

Dies erscheint unzweckmässig, weil das Innenministerium, anders als der Ministerpräsident, nicht die genügende Stellung hat, um sich gegenüber den gerade in Preisfragen sehr starken Ressortsgesichtspunkten der übrigen Ministercollegen durchzusetzen. Im Reich sind die Preiszuständigkeiten ebenso wie in Wien ebenfalls nicht einem Ressortsminister anvertraut worden. Das Richtigste wäre es, wenn verschiedenen Vorbildern entsprechend ein besonders Amt geschaffen würde, das unmittelbar dem Ministerpräsidenten unterstehen würde.

2/ Der Entwurf beschränkt die Zuständigkeiten auf Bedarfsgegenstände und -leistungen, während sie sich, entsprechend der Regelung im übrigen Reichsgebiet, wegen des zwangsläufigen Zusammenhangs der Preise und Entgelte auf alle Güter und Leistungen erstrecken müssten.

3/ Die vorgesehenen Befugnisse sollen offenbar der bisherigen Praxis entsprechend nur das Recht geben, gegen grundlose Verteuerungen einzuschreiten, während die zu errichtende zentrale Preisstelle unbedingt das Recht haben müsste, gegen alle Preissteigerungen schlechthin vorzugehen. Als grundlos wird nach der bisherigen Praxis eine Preissteigerung dann nicht angesehen, wenn die Lebensmittelpreise infolge der Knappheit steigen.

4/ Stärkste politische Bedenken scheinen mir gegen den 2. Teil des Verordnungsentwurfs zu bestehen, der überschrieben ist "Besondere Massnahmen zur Sicherstellung einer ungestörten Versorgung der Bevölkerung".

Hiernach kann u.a. die zuständige Behörde:

- a/ Vorräte beschlagnahmen,
- b/ Erzeugern Vorschriften hinsichtlich des Betriebes, des Absatzes, des Erwerbes, der Preise, der Buchführung über die Vorräte, des unerlässlichen und höchstzulässigen Umfanges der Vorräte sowie darüber erteilen, wann, wem, zu welchen Preisen und zu welchen sonstigen Bedingungen sie ihre Erzeugnisse zu liefern haben,

c/ Erzeuger von Bedarfsgegenständen zur Erzeugung derselben oder zur Fortführung der Erzeugung in dem ihnen vorgeschriebenen Umfange und unter den ihnen gestellten Bedingungen zwingen usw.usw.

Ich möchte bezweifeln, ob derart einschneidende Bestimmungen, die auf die Bevölkerung alamierend wirken müssen, im gegenwärtigen Zeitpunkt in dieser Form am Platze sind.

5/ Wie ich höre, soll als Leiter der zukünftigen Preisstelle ein Herr in Aussicht genommen sein, gegen den von deutscher Seite gewisse Bedenken bestehen dürften. Ueberhaupt kommt der Frage der Auswahl der Person des zukünftigen hiesigen "Freiskommissars" die grösste Bedeutung zu.

II. Es steht fest, dass auf bestimmten Gebieten die Preise steigen werden. Wenn der Reallohn der Arbeiter, Angestellten und Beamten in der bisherigen Höhe gehalten werden soll, wird es zum Ausgleich der durch die Preissteigerung eintretenden Kaufkraftminderung unbedingt notwendig sein, die Löhne und Gehälter in gewissem Umfange zu erhöhen. Ueber die Art, wie die zukünftige Preissteigerung statistisch abgeschätzt und in ihrer Wirkung auf die Löhne berechnet werden soll sowie über die Fragen der zukünftigen Preis- und Lohnentwicklung überhaupt, soll kommenden Donnerstag, 16 Uhr, bei mir eine Besprechung sämtlicher interessierten hiesigen und bestimmter auswärtiger Dienststellen sein. Herr Ministerialrat Flodeck ist über die bisherigen Arbeiten und die Pläne auf diesem Gebiet unterrichtet.

20888

Heil Hitler !

Handwritten signature

175
12. April 1939.

R
Sehr verehrter Herr Minister!

Heute komme ich mit einer ergebenen Bitte zu Ihnen.
Falls die alte deutsche Karls-Universität zu Prag
Reichsuniversität wird, was, wie mir mitgeteilt wurde, geplant
ist, so würden Sie dem Protektorate einen grossen Dienst er-
weisen, wenn der derzeit als Dozent an der Universität in
Göttingen lesende Dr. Hermann Raschhofer eine Berufung als
Professor für Staats- und Völkerrecht an eine Lehrkanzel der
deutschen Universität zu Prag bekommen könnte. Raschhofer
könnte in diesem Falle dem Protektorate als Berater in beson-
deren Rechtsfragen wertvolle Hilfe leisten. Dr. Raschhofer hat
seit dem Jahre 1934 sich intensiv mit dem Nationalitätenpro-
blém in der ehemaligen Tschecho-Slowakei befasst, seinerzeit
Konrad Henlein und mir wiederholt beratend zur Seite gestan-
den und auch in der Frage der Benes-Memoiren politisch-wissen-
schaftlich gearbeitet und uns damit wertvolle Dienste geleis-
tet.

Bei dieser Gelegenheit gestatte ich mir die höf-
liche Anfrage ob es möglich wäre Dr. Hermann Raschhofer ^{bereits?} schon
jetzt ab 15. Mai auf einige Zeit zu beurlauben, damit er uns
bei verschiedenen ^{Wenigstens} notwendig gewordenen staatsrechtlichen
Arbeiten behilflich sein könnte. Ich würde mich ausserordent-
lich freuen, wenn ich von Ihnen, sehr verehrter Herr Minister,
eine zustimmende Antwort erhalten könnte und verbleibe bis
dahin mit ergebenen Grüssen und

Heil Hitler !

Ihr

Herrn
Reichsminister Bernhard R u s t ,
B e r l i n .
Reichserziehungsministerium.

Der Reichsminister des Innern
I RM 176/39

Berlin NW 40, den 6. April 1939.

Schnellbrief.

An den
Herrn Reichsprotector in
Böhmen und Mähren
z.Hd.von Herrn Min.Direktor von Burgsdorff o.V.

in P r a g
Czernin-Palais.

Betrifft: Personelle Besetzung der Behörde
des Reichsprotectors.

Zu einer Besprechung über die personelle Besetzung
der Behörde des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren lade
ich auf

Donnerstag, den 13. April 16 Uhr

in mein Ministerium, Berlin NW 40, am Königsplatz 6, Saal
220

ein. Ich habe die obersten Reichsbehörden gebeten, mir,
soweit dies noch nicht geschehen ist, unverzüglich Vor-
schläge für die Personalbesetzung zu übersenden. Diese
Vorschläge werden Gegenstand der Besprechung sein.

Folgende Vorschläge sind bereits hier eingegangen

Reichsarbeitsministerium

<u>Gruppenleiter</u>	<u>Sachbearbeiter</u>
Wilhelmi, bisher Direktor der Reichs- anstalt f.Arbeitsver- mittlung u.Arbeitslo- senversicherung z.Zt. in Prag	Ob.Reg.Rat Dr. Fischer- Dieskau, Ob.Reg.Rat Siepmann, Reg.Rat Schneider, alle z.Zt. in Prag

Ernährungsministerium

Ing.Rudolf Raschka, Lan- desbauernführer in Rei- chenberg (vorläufige Be- setzung)	Ob.Reg.Rat Dr.Stei- ger, Amtsgerichts- rat Dr.Dommaschk, Oberlandwirtschafts- rat Dr.Schwarz, Land- wirtschaftsrat Schoenbeck, Stabs- leiter Kiesling, Oberlandwirtschafts- rat Dr.Hunecke, Reg. Rat Dr. Szogs
---------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Gruppenleiter

Sachbearbeiter

177

Reichsforstmeister

Landforstmeister Sommer-
meyer

Forstmeister Dr. Wechsel-
berger

Propagandaministerium

Freiherr von Gregory
bisher Attaché in Prag

Glessgen, Reichspropaganda-
amt in Reichenberg, Wenzel,
Referent im Propagandamini-
sterium,

Verkehrsministerium

Abteilungspräsident
Emrich

Ob.Reg.Rat Hirche, z.Z.
Reichstatthalter (Landesre-
gierung Dresden)
Reg.Rat Wolf, zur Zeit beim
Polizeipräsident in Leipzig

Reichsstelle für Raum-
ordnung Min.Rat Dr.Fischer

In Vertretung
gez. Pfundtner .

Stempel

Beglaubigt
Unterschrift
Angestellter.



20882

Der Reichsminister

kirchlichen Angelegenheiten

II Nr. 1440/39 I

Berlin W 8, den 28. März 1939.
Leipziger Straße 3
Tel. R 1 Jäger 6651

Schnellbrief

Herrn
Staatssekretär K.H. Frank

Prager Burg

Prag.

Reichsprotectorat in
Böhmen und Mähren.

E i l t ! S o f o r t !

Betrifft: Bearbeitung der kirchlichen Angelegenheiten im Reichsprotectorat.

1 Anlage.

Anbei übersende ich Abschrift meines Schreibens vom 24. März 1939 -II 1325/39 I- an den Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren, Reichsminister von Neurath, zur gefälligen Kenntnisnahme.

Aus politischen Gründen ist mir an der in diesem Schreiben vorgeschlagenen Regelung sehr viel gelegen, und ich wäre Ihnen deshalb dankbar, wenn Sie dieser Angelegenheit Ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden würden. Ich beabsichtige, in der nächsten Woche den Landgerichtsrat Büchner aus meinem Hause zu einer persönlichen Rücksprache mit Ihnen nach Prag zu senden.

In Vertretung

[Handwritten signature]

Abschrift.

179

Der Reichsminister
für die kirchlichen Angelegenheiten

Berlin, den 24. März 1939.

II 1325/39, I

An
den Herrn Reichsprotector
in Böhmen und Mähren,
Reichsminister von Neurath,

- z. Zt. Berlin-Dahlem,
Rheinbabenallee 23.

Lieber Parteigenosse von Neurath !

Wie ich dem Artikel 5 des Erlasses des Führers vom 16. März 1939 über das Protektorat Böhmen und Mähren entnehme, wird der Reichsprotector in Prag u. a. darüber zu wachen haben, daß die Maßnahmen der autonomen tschechischen Verwaltung nicht der Politik der Reichsregierung widersprechen. Hierbei wird die Beobachtung der tschechischen Maßnahmen auf kirchenpolitischem Gebiet deshalb besonders wichtig sein, weil neben dem Schul- und dem Vereinswesen die Kirchen ein Hauptgebiet für die tschechische Kulturautonomie sein dürften. Aus begründlichen Gründen ist mir besonders daran gelegen, daß mit den kirchenpolitischen Aufgaben, für die sich meines Wissens in Prag bereits verschiedene unberufene Stellen interessieren, in Ihrer Behörde ein Sachbearbeiter betraut wird, der die kirchenpolitischen Grundsätze des Reichs, die kirchenpolitischen Verhältnisse in der bisherigen Tschechei sowie das tschechische Staatskirchenrecht genau kennt und die tschechische Sprache beherrscht. Dieser Sachbearbeiter müßte sich erforderlichenfalls von allen tschechischen Staatsbehörden, die kirchliche Angelegenheiten bearbeiten, unterrichten lassen und ihnen Ratschläge und Hinweise für die Handhabung dieser Angelegenheiten geben können, sowie meinem Ministerrium über die Maßnahmen der tschechischen Behörden auf diesem Gebiete sowie über die kirchenpolitische Lage im allgemeinen laufend berichten.

Ich

149 a

Ich würde besonderen Wert darauf legen, daß mit der Bearbeitung dieser Fragen in Ihrer Behörde der Ministerialoberkommissar Dr. Veits betraut würde, der zurzeit im Reichskommissariat für die sudetendeutschen Gebiete in Reichenberg tätig ist und der alle Voraussetzungen für den Posten in Prag erfüllt.

Da die Behandlung von kirchlichen Fragen in Böhmen und Mähren aus den verschiedensten Gründen besonders bedeutungsvoll und schwierig sein dürfte, wäre ich für baldige Antwort auf meine Anregung dankbar, damit alsdann sofort das Erforderliche veranlaßt werden könnte.

Dem Herrn Reichsminister des Innern habe ich eine Abschrift dieses Schreibens übersandt.

Heil Hitler !
gez. K e r r l .

56883

el ra Lg vt. /



2

Geheime Staatspolizei — Geheimes Staatspolizeiamt

Nachrichten-Uebermittlung

180

Zeit von <u>30. III. 39</u> <u>15</u> Uhr <u>17</u> durch <u>[Signature]</u>		Raum für Eingangstempel	Befördert Zeit Tag Monat Jahr an durch	
n.-u. Nr. <u>2014</u>		Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben Fernspruch		
Verzögerungsvermerk				

RMDI BERLIN NR 919 30.3.39 1910 STR.

AN DEN HERRN STAATSEKRETAER KARL HERMANN F. R. A. N K,
F. R. A. G., PRAGER BURG =====

ZUM FERNSCHREIBEN DES REICHSKOMMISSARS FUER DIE
SUDETENDEUTSCHEN GEBIETE VOM 29.3.39 - ROEM 1
GROSS J 7 A. -

HABE AN REICHSKOMMISSAR FOLGENDES FERNSCHREIBEN
GERICHTET. . .

DORT ANGEREGTE FRAGEN WERDEN DURCH DIE ZENTRALSTELLE
FUER PROTEKTORAT BOHEMEN/MAEHREN UND DURCH
REICHSPROTEKTOR ENTSPRECHEND DEN ENTSCHEIDUNGEN DES
FUEHRERS GEREGLT WERDEN. ERSUCHE DORTSEITS ALLE
VERHANDLUNGEN UND MASSNAHMEN EINZUSTELLEN =====

DER REICHSMINISTER DES INNERN

AUFTRAG: S T U T K A R T NR ROEM 1 B. M. 87/39. +

Reichsluftschutzbund
Landesgruppe Sudeten

Gablonz a. N., den 21. März 1939.
Schürer-Straße 3
Fernsprecher 3557

181

Der Landesgruppenführer

Th.

Vertraulich und persönlich !!!

Abt.:

An den

Sekretär des Protektorates Böhmen
und Mähren, K.H. Frank,

Reichenberg.

persönlich

Lieber Karl !

Ich möchte Dein persönliches Interesse als nunmehrigem Staatssekretär des Protektorates auf die Frage der Organisation des Luftschutzes in den Gebieten des Protektorates richten.

Auf eine Anfrage, ob unsere Amtsstellen an einer Organisation in den besonders wichtigen Industriegebieten und Erzeugungsstätten Nordmährens vorbereitend mitwirken können, habe ich die auszugsweise beiliegende, streng vertrauliche Weisung herausgegeben, um deren streng vertrauliche Behandlung ich auch Dich bitte.

Es wäre sicher zweckdienlich und begrüßenswert wenn bezüglich der Organisation des Luftschutzes in dem Gebiet des Protektorates eine grundlegende Regelung bzw. Entscheidung seitens des Protektorates baldmöglichst angebahnt würde.

Ich fasse dies als ein rein persönliches Schreiben an Dich, welches ich im Interesse einer wichtigen Angelegenheit der Staatsverteidigung zu Deiner persönlichen Verfügung stelle.

Ich grüße Dich in alter Kameradschaft mit

Heil Hitler !

Ludwig Frank

1 Anlage.

A b s c h r i f t .

Beilage

Auszug aus der Weisung des LGr. Sudetenland des RLB vom 20.3.39.

20. März 1939.

182

V e r t r a u l i c h !!!

An den Führer
der Bezirksgruppe Troppau
LS-Hauptführer P a w l i s k a ,

T r o p p a u . Johannesgasse 7.

Was die Organisation des zivilen Luftschutzes anbelangt, bedarf diese Frage erst einer staatsrechtlichen Klärung, denn das Gebiet des Protektorates ist im Besitz seiner Eigenstaatlichkeit und eigenen Verwaltung, welchen Rechten in jeder Hinsicht Rechnung getragen werden muss. Die Klärung und Behandlung dieser Frage kann nur von Staat zu Staat im Wege der hiezu kompetenten Stelle erfolgen.

Ob das Protektorat auf seinem Hoheitsgebiet eine eigene Luftschutzorganisation aufbauen wird oder ob und in welcher Form der Reichsluftschutzbund seine Tätigkeit auch auf dieses Gebiet erstrecken wird können, ist noch offen. Insoweit hier keine grundlegende Weisung des Reichsluftfahrtministeriums vorliegt, bleibt die Tätigkeit des RLB. territorial auf den bisherigen Bereich beschränkt.

Es ist ganz selbstverständlich, dass wir Sudetendeutschen den Drang und das grösste Interesse daran haben, an der möglichst raschen Organisation der nunmehr unter den Schutz des Deutschen Reiches einbezogenen Nachbargebiete helfend mitzuwirken. Wenn auch eine offizielle Tätigkeit des RLB. hiezu derzeit nicht entwickelt werden kann, so gibt es doch Wege, im Sinne unserer Verbundenheit mit unseren Nachbarn ihnen mit Rat und Tat vorbereitend Hilfe zu leisten. Diese Hilfeleistung aber muss allein den rein kameradschaftlichen Bindungen mit den befreiten Gebieten überlassen bleiben und darf keineswegs den Charakter einer offiziellen Tätigkeit des RLB. tragen.

Diese aufklärende Weisung ist als streng vertraulich durch den Bezirksgruppenführer zu verwahren.

Heil Hitler !

Der komm.Landesgruppenführer.

gez. F r a n k .

^K
Abschrift.

Der Reichsminister
für die kirchlichen Angelegenheiten

Berlin, den März 1939.

II 1325/39, I.

Persönliches Schreiben des
Herrn Ministers:

E i l t ! Sofort !

An

=====
Noch heute!

den Herrn Reichsprotector
in Böhmen und Mähren,
Reichsminister von Neurath,

z.Zt. Berlin-Dahlem,

Rheinbabenallee 23

Lieber Parteigenosse von Neurath !

H.Büchn.
H.Roth

Wie ich dem Artikel 5 des Erlasses des Führers vom 16. März 1939 über das Protectorat Böhmen und Mähren entnehme, wird der Reichsprotector in Prag u.a. darüber zu wachen haben, daß die Maßnahmen der autonomen tschechischen Verwaltung nicht der Politik der Reichsregierung widersprechen. Hierbei wird die Beobachtung der tschechischen Maßnahmen auf kirchenpolitischem Gebiet deshalb besonders wichtig sein, weil neben dem Schul- und dem Vereinswesen die Kirchen ein Hauptgebiet für die tschechische Kulturautonomie sein dürften. Aus begreiflichen Gründen ist mir besonders daran gelegen, daß mit den kirchenpolitischen Aufgaben, für die sich meines Wissens in Prag bereits verschiedene unberufene Stellen interessieren, in Ihrer Behörde ein Sachbearbeiter betraut wird, der die kirchenpolitischen Grundsätze des Reichs, die kirchenpolitischen Verhältnisse in der bisherigen Tschechei sowie das tschechische Staatskirchenrecht genau kennt und die tschechische Sprache beherrscht. Dieser

Sach-

183a

Sachbearbeiter müßte sich erforderlichenfalls von allen tschechischen Staatsbehörden, die kirchliche Angelegenheiten bearbeiten, unterrichten lassen und ihnen Ratschläge und Hinweise für die Handhabung dieser Angelegenheiten geben können, sowie meinem Ministerium über die Maßnahmen der tschechischen Behörden auf diesem Gebiete sowie über die kirchenpolitische Lage im allgemeinen laufend berichten.

Ich würde besonderen Wert darauf legen, daß mit der Bearbeitung dieser Fragen in Ihrer Behörde der Ministerialoberkommissar Dr. V e i t s betraut würde, der zurzeit im Reichskommissariat für die sudeten-deutschen Gebiete in Reichenberg tätig ist und der alle Voraussetzungen für den Posten in Prag erfüllt.



56879

Da die Behandlung von kirchlichen Fragen in Böhmen und Mähren aus den verschiedensten Gründen besonders bedeutungsvoll und schwierig sein dürfte, wäre ich für baldige Antwort auf meine Anregung dankbar, damit alsdann sofort das Erforderliche veranlaßt werden könnte.

Dem Herrn Reichsminister des Innern habe ich eine Abschrift dieses Schreibens übersandt.

Heil Hitler!
gez. K e r r l .

h

6. Juni 1939.

184

An

Herrn Staatssekretär P g . S y r u p ,
B e r l i n ,
Reichsarbeitsministerium.

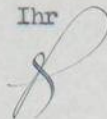
Sehr geehrter P g . Syrup !

Ihr Ministerium ist mit dem Problem der Ausgleichzahlung für die Witkowitzter Grenzgänger befasst, deren Zahl sich auf ca 8.000 Mann beläuft. Wie ich höre, sollen die Grenzgänger einen Ausgleich von 25% erhalten, die ihr Betrieb auszahlt. Dem jeweiligen Betriebe wird der Ausgleich von den zuständigen Arbeitsämtern ersetzt. Diese Regelung soll rückwirkend vom 31.5.1939 ab Platz greifen. Zur Zeit steht noch die Zustimmung des Herrn Reichsministers der Finanzen aus. Meine Bitte geht nun dahin, dass Sie sich im Hinblick auf die politische Bedeutung, die der Angelegenheit zukommt, ihrer annehmen und veranlassen würden, dass sie beschleunigt zum Abschluss gelangt. Für eine gleichzeitige entsprechende Vorstellung bei dem Herrn Reichsminister der Finanzen wäre ich Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen und

Heil Hitler !

Ihr



Prag, den 5. Juni 1939.

RR. Schroeder.

185

1. V e r m e r k
in Angelegenheit der ca. 8000 Witkowitz
Grenzgänger .

In dieser Angelegenheit ist folgendes veranlasst und mit dem Reichsarbeitsministerium besprochen. Die Witkowitz Grenzgänger erhalten einen Ausgleich von 25 %, die der Betrieb auszahlt. Die Betriebe erhalten diesen Ausgleich von den zuständigen Arbeitämtern ersetzt. Die Auszahlung erfolgt rückwirkend ab 31.5.. Gelegentlich eines heute geführten Telefongesprächs mit dem Reichsarbeitsministerium wurde mir mitgeteilt, dass der Reichsfinanzminister dieser Regelung noch zustimmen müsste. Es wäre bei den politischen Auswirkungen dieser Angelegenheit empfehlenswert, wenn durch Schnellbrief beim Reichsarbeitsministerium beantragt würde, dass die Angelegenheit beschleunigt zu Ende geführt wird.

Schroeder

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

186
Prag, den 23. Mai 1939.

1. Herrn
Richard S a i l e r ,
Obmann des Bezirkes Prag
des Bundes für Leibesübungen,
P r a g XVI.,
Presslgasse Nr.5.

Betrifft: Uebersendung von Leistungsprüfungsabzeichen.
Vorgang : Dortiges Schreiben vom 22.5.1939.

Namens des Herrn Staatssekretärs danke ich
Ihnen für Ihre Bemühungen verbindlich. Gleichzeitig
frage ich an, welche Auslagen Ihnen entstanden sind, da
diese nach dem Wunsch des Herrn Staatssekretärs erstattet
werden sollen.

20846
Heil Hitler !

Gies
(Gies)
Regierungsrat.

2. Wvl. am 2.6.1939 bei dem Unterzeichner.

L. d. A.

187

Prag, 22. Mai 1939.

Herrn

Karl Hermann Frank
Staatssekretär

P r a g .

In der Anlage übersende ich Ihnen wunsch-
gemäss 2 Leistungs-Prüfungsabzeichen des Deutschen Turn-
verbandes.

Heil Hitler !

Wigbert Müller

20812

9 5 11
189

In Angelegenheit Herzoginwitwe Dorothea Marie zu Schleswig-
Holstein am 9.5.1939 geschrieben an:

Dr. Josef Josifko, Prag
Min. JUDr. Feierabend, Prag
Sektionschef Dr. Novák, Prag
Präsident Dr. Ing. Voženílek, Prag
JUDr. Václav Razim, Prag

20875



9. Mai 1939.

A d j u t a n t .

190

Herrn
Dr. Josef Josifko,

Prag II.,
Náplavní 213.

Sehr geehrter Herr Doktor !

In der Angelegenheit der Ansprüche der Herzoginwitwe Dorothea Marie zu Schleswig-Holstein findet am Freitag, den 12.5.39 um 12.30 Uhr in meinen Diensträumen in Prag, Czernin-Palais, Zimmer Nr.206 eine Besprechung zur Aufnahme der Vergleichsverhandlungen statt.

Zu dieser Besprechung werden Sie hiermit geladen. Auf Ihr Erscheinen kann nicht verzichtet werden.

Heil Hitler !

17807

Dieses Schreiben ist ergangen an:

Herrn Min. JUDr. Feierabend, Prag
Herrn Sektionschef Dr. Novák, Prag
Herrn Präsident Dr. Ing. Vozenílek, Prag
Herrn JUDr. Václav Razim, Prag

9. Mai 1939.

Adjutant.

194

Herrn

JUDr. Václav R a z i m ,

P r a g V I I . .

Čechova 34.

Sehr geehrter Herr Minister !

In der Angelegenheit der Ansprüche der Herzoginwitwe Dorothea Marie zu Schleswig-Holstein findet am Freitag, den 12.5.39 um 12.30 Uhr in meinen Diensträumen in Prag, Czerningpalais, Zimmer Nr.206 eine Besprechung zur Aufnahme der Vergleichsverhandlungen statt.

Zu dieser Besprechung werden Sie hiermit geladen. Auf Ihr Erscheinen kann nicht verzichtet werden.

 07802
Heil Hitler !

Dieses Schreiben ist ergangen an:
Herrn Dr. Josef Josifko, Prag
Herrn Präsident Dr. Ing. Vozenilek, Prag
Herrn Sektionschef Dr. Novák, Prag
Herrn Minister JUDr. Feierabend, Prag

9. Mai 1939

192

Adjutant.

Herrn

JUDr. Lad. Feierabend,
Generaldirektor der
Ústřední Jednoty a Kooperativy,
Prag.

Sehr geehrter Herr Generaldirektor !

In der Angelegenheit der Ansprüche der Herzoginwitwe Dorothea Marie zu Schleswig-Holstein findet am Freitag, den 12.5.39 um 12.30 Uhr in meinen Diensträumen in Prag, Czernin-Palais, Zimmer Nr.206 eine Besprechung zur Aufnahme der Vergleichsverhandlungen statt.

Zu dieser Besprechung werden Sie hiermit geladen. Auf Ihr Erscheinen kann nicht verzichtet werden.

Heil Hitler !

Dieses Schreiben ist ergangen an:
Herrn Präsident Dr. Ing. Vozenílek, Prag
Herrn Sektionschef Dr. Novák, Prag
Herrn JUDr. Vaclav Razim, Prag
Herrn Dr. Josef Josifko, Prag

193
9. Mai 1939.

A d j u t a n t .

Herrn
Präsident Dr. Ing. Jan Voženílek,
P r a g II.,
Karlovo nám. 3.

Sehr geehrter Herr Präsident !

In der Angelegenheit der Ansprüche der Herzoginwitwe Dorothea Marie zu Schleswig-Holstein findet am Freitag, den 12.5. 39 um 12.30 Uhr in meinen Diensträumen Prag, Czernin-Palais Zimmer Nr.206 eine Besprechung zur Aufnahme der Vergleichsverhandlungen statt.

Zu dieser Besprechung werden Sie hiermit geladen. Auf Ihr Erscheinen kann nicht verzichtet werden.

Heil Hitler !



20802

Dieses Schreiben ist ergangen an:
Herrn Minister JUDr. Feierabend, Prag
Herrn Sektionschef Dr. Novák, Prag
Herrn JUDr. Razim, Prag
Herrn Dr. Josifko, Prag

194

9. Mai 1939.

A d j u t a n t .

Herrn
Sektionschef Dr. N o v á k ,

P r a g II.,
Podskalská tř. 59.

In der Angelegenheit der Ansprüche der Herzoginwitwe Dorothea Marie zu Schleswig-Holstein findet am Freitag, den 12.5. 39 um 12.30 Uhr in meinen Diensträumen in Prag, Czernin-Palais, Zimmer Nr.206 eine Besprechung zur Aufnahme der Vergleichsverhandlungen statt.

Zu dieser Besprechung werden Sie hiernit geladen. Auf Ihr Erscheinen kann nicht verzichtet werden.



Heil Hitler !

208808

Dieses Schreiben ist ergangen an:
Herrn Präsident Dr. Ing. Voženilek, Prag
Herrn Minister JUDr. Feierabend, Prag
Herrn JUDr. Razim, Prag
Herrn Dr. Josifko, Prag

Herrn
Sektionschef Dr. N o v á k ,

P r a g II.

195
17. April 1939

K a n z l e i .

Herrn
Dr. Wilhelm Sebekovsky,
Regierungspräsident,
Karlsbad

Anbei sende ich Ihnen im Auftrage des Staats-
sekretärs Frank ein Gesuch des Ing. Hans Grumbach, welches
Sie bitte bevorzugt behandeln wollen.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.



20887

196

Prag, den 11. Mai 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär im Protektorate
Böhmen und Mähren.

A d j u t a n t .

An die

Direktion der Prager Strassenbahn,

P r a g VII.,

Bubenská tř.1

Für die Gewährung des Sondertarifs für die
Angehörigen der Standarte Germania in schwarzer Uniform danke
ich Ihnen.

Leutnant d.Sch.u.Adj.

20808



**ELEKTRICKÉ PODNIKY
HLAVNÍHO MĚSTA PRAHY**

PRAHA VII. čp. 1477, Bubenská třída č. 1.
ČÍSLA TELEFONŮ: *705-41, *730-41, *754-51.

V Praze dne 9. Mai 1939.

P. T. Herrn

Karl Hermann Frank,
Staatssekretär im Protektorat
Böhmen und Mähren, Kanzlei

č. 33497/39-D22

pril.

(V odpovědi uveďte toto
číslo jednací.)

Prag - Burg.

Ihrem Wunsche vom 2.V.d.J. gemäss haben wir den
Sondertarif auch den Angehörigen des Wachregiments "SS-Standarte
Germania" in schwarzer Uniform gewährt. Das Verkehrspersonal ha-
ben wir hievon benachrichtigt.

Hochachtungsvoll:

Direktion der Strassenbahnen
der Hauptstadt Prag.

Zentraldirektor.

20802

2. Mai 1939. 198

Kanzlei.

An die
Direktion der Prager Strassenbahn,
Prag VII.
Bubenská.

Auf Grund einer telefonischen Rücksprache mit einem Ihrer Herren über den Sondertarif, der den Angehörigen des Wachregiments "SS-Standarte Germania" in grauer Uniform gewährt wird, ihnen aber in schwarzer Uniform bisher ständig verweigert wurde, bitte ich Sie, doch zu veranlassen, dass den Angehörigen des Wachregiments auch in schwarzer Uniform der Sondertarif zugebilligt wird.

A.B.

Leutnant d.Sch.u.Adj.

20801

199.

Dr. Hanns Blaschek, Prag,
Czernin-Palais.

Prag, den 12. April 1939.

Werter Parteigenosse !

In Erledigung der Angelegenheit des kommissarischen
Kreisleiters für Olmütz, Pg. Engelhardt, übermittle ich Ihnen
heute das Antworttelegramm des Generals der Inf. Busch zu
Ihrer Kenntnisnahme.

Heil Hitler !

Beilage

An den
Stab des Stellvertreters des Fphrers
hof,

München,
Führerbau.

30803

15. April 1939.

200

Kanzlei.

Herrn
Herbert von Truhart,
Leiter der Volksdeutschen Archivverwaltung,
Berlin W 30,

Martin-Luther-Str. 96.

Herr Staatssekretär Frank dankt Ihnen herzlichst
für den ihm übermittelten Bericht über die Arbeiten der Volk-
deutschen Archivverwaltung für 1938/39; er hat den Bericht
mit Interesse gelesen.

Heil Hitler !

i.A.:

50805

Herbert v. Truhart
Leiter der Volksdeutschen Archivverwaltung

Lgb.Nr. 2107
v. T./Sch.

Berlin W 30, den 3.4.1939
Martin-Luther-Str. 96
Fernruf: 25 61 65

201

Herrn Staatssekretär Karl Hermann Frank

Prag
Hradschin

Sehr geehrter Kamerad Frank!

Ich gestatte mir, Ihnen beigelegt einen Bericht über
die Arbeiten der Volksdeutschen Archivverwaltung für
1938/39 mit der Bitte um Kenntnisnahme zu überreichen.

Heil Hitler!
Ihr sehr ergebener

Anlage

Truhart

Vertraulich

Bericht

über die Arbeiten der Volksdeutschen Archivverwaltung (V.A.)

1938/39



Die Arbeiten der V.A. sind im Berichtsjahr in Verfolg ihrer Zielsetzung, in karteimässiger Erfassung ein Sammelbecken von Unterlagen über die Entwicklung der volksdeutschen Probleme zu schaffen, weiterhin planmässig durchgeführt worden. Die Zusammenballung der volkspolitischen Ereignisse im vergangenen Zeitabschnitt stellte an die Tätigkeit der V.A. gesteigerte Anforderungen.

Auf organisatorischem Gebiet ist zu verzeichnen, dass durch Berufung zum Beauftragten des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland für die V.A. Dr. Albrecht Haushofer den Vorsitz im Kuratorium der V.A. übernommen hat. Neben der Mitarbeit der ständigen Angestellten (Dr. Ammon, Graf Stamati, Frl. Schlüter, Frl. Leissing) hat sich eine im Einvernehmen mit dem VDA geschaffene Einrichtung gut bewährt und zwar die Zuteilung von Stipendiaten des VDA aus dem akademischen Nachwuchs der Volksgruppen zu eigener Schulung und zu Hilfsarbeiten; bisher sind hierbei in wechselnder Folge sechs volksdeutsche Kameraden bei der V.A. beschäftigt worden.

Durch die Fortführung der Bearbeitung der der V.A. zur Verfügung gestellten Archive und die Erfassung weiterer Archive konnte der Rahmen des für die Aufgaben der V.A. in Betracht kommenden Materials mengen- und wertmässig weitergezogen werden. Hier ist in erster Linie auf den dankenswerten Erlass des Amtes des Reichsstatthalters an die staatlichen Archive der Ostmark vom 2.8.1938 mit dem Ersuchen um Unterstützung der Arbeiten der V.A. hinzuweisen. Die Anzahl der zur Verwertung herangezogenen bzw. dazu in Aussicht gestellten Archive hat sich auf rd. 30 erhöht. Die Aufbauarbeiten haben im Berichtsjahr zu einer Vermehrung der Bestände der Kartei der V.A. von rd. 53.000 auf über 76.000 Karten geführt (Einteilung der Kartei s. Anlage).

Die Inanspruchnahme der V.A. ist erfreulicherweise ständig gestiegen. Das erfasste Material konnte zufolge seiner wesentlichsten Bestimmung durch Bereitstellung von Unterlagen zur Unterstützung des tagespolitischen Kampfes für die Volksgenossen draussen in weitgehendem Umfange ausgewertet werden.

202 a

Die politischen Ereignisse der Berichtszeit liessen in ihrer engen Verbundenheit mit den Volkstumsproblemen die Bedeutung des mit der Errichtung der V.A. geschaffenen lebendigen volkspolitischen Instruments besonders nachdrücklich hervortreten. Eine Aufzählung der Probleme, zu deren Bearbeitung die V.A. im vergangenen Jahre beigetragen hat, würde über den Rahmen dieses kurzen Berichtes, der nur einen allgemeinen Überblick über die Tätigkeit der V.A. geben kann, hinausgehen. Es liegt auf der Hand, dass hierbei die Volkstumsfragen im Vordergrund standen, die mit dem Anschluss Österreichs, der Angliederung der sudetendeutschen Gebiete, der Schaffung des Protektorats Böhmen und Mähren, der Regelung der slowakischen und der karpatoukrainischen Frage, der Heimkehr des Memellandes und der Verschärfung der Deutschtumsnot in Polen und anderwärts verbunden sind. Der Kreis der Organisationen und Einzelpersonen, die sich des durch die V.A. bereitgestellten geistigen Rüstzeugs bedienen, hat sich wesentlich erweitert; Reichsbehörden und Parteistellen, Verbände und Presse haben von den gebotenen Möglichkeiten in steigendem Masse Gebrauch gemacht. Als besonders erfreulich ist das weitgehende Interesse der Jugend und ihrer leitenden Stellen hervorzuheben.

Neben der wachsenden Zahl der Besucher der V.A., die sich in deren Arbeitsräumen mit volksdeutschen Fragen beschäftigen, und einer Reihe neuer Vereinbarungen über Zusammenarbeit mit Verbänden und Instituten im Reich und im Ausland ist ein fortlaufender Eingang von deutschem Archivgut aus dem Ausland zwecks seiner Sicherstellung zu verzeichnen.

- Im Rückblick auf das vergangene Arbeitsjahr sei abschliessend allen Stellen, die die Bestrebungen der V.A. unterstützt haben, mit der Bitte um weitere Förderung auch hier aufrichtiger Dank gesagt.

Berlin W 30, Martin-Lutherstr. 96
F. 25 61 65

den 31. März 1939

56860

Herbert v. Truhart
Leiter der Volksdeutschen Archivverwaltung.

203

Kartei
der Volksdeutschen Archivverwaltung

Einteilung
(Stand: 31.3.1939)

Die Kartei ist eingeteilt in eine:

- A. Sonderfragen-Kartei
- B. Staaten-Kartei

A. Sonderfragen-Kartei

I. Abhandlungen zum Nationalitätenproblem

1. Grundsätzliches über das Nationalitätenproblem aus Zeitschriften, Denkschriften und Tagespresse, (nach Verfassern alphabetisch geordnet);
2. Autonomie-Grundsätzliches;
3. Minderheitenschutzverträge;
4. Minderheitenschutzentwürfe, Denkschriften usw.;
5. Mitteleuropa-Problem.

II-III. Bevölkerungsstatistik

1. Allgemeines;
 - a) Deutschtum (allgemein), b) Nichtdeutsche;
2. Belgien, Bulgarien, Dänemark, Danzig, Deutsches Reich (a) Dänen, b) Polen, c) Tschechen, d) Wenden), Memel, Österreich, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Polen, Rumänien, Russland, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn.

IV-VI. Internationale Arbeit

1. Allgemeines;
2. a) International Law Association, b) Interparlamentarische Union, c) Union der Völkerbundligen, d) Institut de droit international, e) Kirchen.
3. Europäischer Nationalitätenkongress.
4. Internationale Arbeit der Nichtdeutschen:
 - a) Versch. Völker und Allgemeines; b) Bulgaren, Dänen, Engländer, Esten, Finnen, Flamen, Franzosen, Italiener, Jugoslawen, Kroaten, Letten, Litauer, Magyaren, Norweger, Polen, Rumänen, Russen, Schweden, Slawen, Slowaken, Slowenen, Tschechen, Ukrainer.

VII.

Völkerbund

Allgemeines;

- a) Assemblée - VI Kommission; b) Haager
Cour;
c) Abhandlungen; d) Presse;

VIII-IX.

Judenproblem

1. Allgemeines;
2. Deutsches Reich (Gesetzl. Bestimmungen), Memel, Österreich, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Danzig, England, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Jugoslawien, Litauen, Luxemburg, Palästina, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn.

X - XI.

Volkstumsarbeit

1. Allgemeines;
Organisation, Agrarfrage, Kirche, Namen, Schule, Wirtschaft;
2. Volksgruppen-Politik;
Verband der deutschen Volksgruppen.

XII-XIV.

Volkstumsorganisationen im Reich

Norden,
Westen,
Jugend,
Frauen,
Kirche,
Akademie für Deutsches Recht,
Auslandsorganisation,
Ausschuss für Minderheitenrecht,
Balten,
Deutsche Akademie,
Deutscher Ostbund,
Deutscher Schutzbund,
Deutsches Auslandsinstitut,
Deutsche Stiftung,
Verband der Russlanddeutschen,
Volksbund für das Deutschtum im Ausland,
Volksdeutscher Klub,
Volksdeutsche Archivverwaltung,
Verschiedene Organisationen.

XV.

Volkstumsführer

Allgemeines;
Lebenslauf, Nachrufe usw. betr. führende
Persönlichkeiten.

B. Staaten-Kartei

204

I - II. N o r d e n

1. Dänemark (Nordschleswig)

Allgemeines;
Organisation (Jugendorgan.), Politische Vertretung,
Agrarfrage,
Interpellationen (Folketingreden, Denkschriften usw.
kurz-Beziehung zur Regierung),
Kirche,
Schule,
Soziale Fürsorge,
Sprache,
Staatsangehörigkeit,
Strafsachen,
Völkerbund,
Wirtschaft.

—
Färinger, Friesen, Island, Grönland.

2. Schweden

Finnen

3. Finnland

Allgemeines;
Agrarfrage;
Alandinseln,
Schweden.

III-V.

Estland

Allgemeines;
Interpellationen,
Agrarfrage,
Kirche,
Organisation (Jugendorgan.), Politische Vertretung,
Schule,
Soziale Fürsorge,
Sprache,
Staatsangehörigkeit,
Strafsachen,
Völkerbund
Wirtschaft

—
Letten, Russen Schweden.

VI-VIII. Lettland

Allgemeines;
Organisation (Jugendorgan.), Politische Vertretung,
Agrarfrage (Gesetzliche Bestimmungen),
Interpellationen,
Kirche,
Schule (Gesetzliche Bestimmungen),
Soziale Fürsorge,
Sprache,
Strafsachen,
Staatsangehörigkeit,
Völkerbund,
Wirtschaft.

Esten, Litauer, Liven, Polen, Russen, Weissrussen.

Est-Lettland (Gemeinsames).

IX. Litauen

Allgemeines;
Agrarfrage (Gesetzliche Bestimmungen),
Kirche,
Organisation, Politische Vertretung,
Schule,
Sprache,
Strafsachen,
Völkerbund,
Wirtschaft.

Karaimen, Kuren, Letten, Polen, Russen, Weissrussen.

X-XI. Danzig

Allgemeines;
Agrarfrage,
Kirche,
Organisation,
Schule,
Soziale Fürsorge,
Sprache,
Völkerbund,
Wirtschaft.

XII-XIX. Deutsches Reich

Allgemeines;
Nationalsozialismus u. Nationalitätenproblem,
Kirche,
Schule,
Siedlung,
Sprache,
Staatsangehörigkeit,
Völkerbund,
Wirtschaft,

—
Abstimmungen (Allgemeines, Nordschleswig, Ost-u. Westpreussen, Oberschlesien).
—

Polen (Allgemeines, Anzahl, Interpellationen, Regierung, Organisation, Politische Vertretung, Presse, Schule, Sprache, Wirtschaft; Oberschlesien: Allgemeines, Organisation, Schule).

Tschechen (Allgemeines, Böhmen u. Mähren, Ostmark).

Dänen (Allgemeines, Schule).

Friesen, Kaschuben, Kroaten, Kuren, Litauer, Magyaren, Masuren, Slowaken, Slowenen, Ukrainär, Wenden.

XX-XXII.

Memel
(bis 22.3.1939)

Allgemeines;
Interpellationen,
Organisation, Politische Vertretung,
Gewalttaten (auch Übergriffe der Behörden),
Kirche,
Schule,
Sprache,
Staatsangehörigkeit,
Strafsachen,
Völkerbund,
Wirtschaft.

XXIII.

Österreich
(bis 13.3.1938)

Allgemeines;
Abstimmungen (Kärnten, Burgenland),
Burgenland,
Südtiroler Frage,
Agrarfrage,

205a

Organisation,
Völkerbund,
Wirtschaft.

Kroaten, Magyaren, Slowenen, Tschechen.

XXIV-XXXIII.

Tschechoslowakei
(bis 15.3.1939)

Allgemeines;
Lageberichte, Regierung, Verständigung,
Hultschin, Teschen, Sprachinseln,
Tschechische Presse, Auslandspresse,
Organisation (Jugendorgan.), Politische Vertretung,
Interpellationen,
Agrarfrage (Gesetzliche Bestimmungen),
Schule (Gesetzliche Bestimmungen, Hultschin,
Hochschule),
Gewalttaten,
Grenzzone,
Kirche,
Soziale Fürsorge,
Sprache,
Staatsangehörigkeit,
Strafsachen,
Deutschfeindliche Verbände,
Völkerbund,
Wirtschaft (Arbeitslosigkeit, Wirtsch. Organisationen).
Karpato-Ukrainer, Kroaten, Magyaren, Polen,
Rumänen, Slowaken.

XXXIV.

Slowakei

Polen

Vorbemerkung:

Im Hinblick auf die verschiedenartige Entwicklung der einzelnen Landesteile Polens ist bei der Einteilung - mit Ausnahme einiger Abschnitte - eine Viergliederung des Materials vorgenommen worden.

XXXV-XXXVII. A. Gesamtstaat

Allgemeines;
Lageberichte, monatl. Lageberichte, Regierung,
Poln. Presse, Auslandspresse,

Interpellationen
Organisation (Jugendorgan., Büchereien),
Politische Vertretung,
Agrarfrage (Gesetzliche Bestimmungen, Völker-
bund), Div. Enteignungen,
Schule (Gesetzliche Bestimmungen, Völkerbund)
Abwanderung (Posen-Pommerellen, O/S),
Gewalttaten,
Grenzverkehr (O/S),
Grenzzone (OS),
Kirche,
Presse (Strafsachen),
Soziale Fürsorge,
Sprache,
Staatsangehörigkeit,
Strafsachen,
Verständigung,
Völkerbund (Petitionen, Haager Cour),
Westverband u. andere dt. feindliche
Organisationen,
Wirtschaft (wirtschaftl. Organisationen),
Abkommensverletzungen (5.11.1937 - Allge-
meines, Organisation, Bodenbesitz, Schulwesen,
Arbeitsplatz, Kirche)

Ukrainer (Allgemeines, Organisation, Schule,
Prozesse, Völkerbund)
Kaschuben, Karaimen, Litauer, Masuren, Russen,
Tataren, Tschechen, Weissrussen.

XXXXVIII-LV

B. Posen-Pommerellen

Allgemeines;
Organisation (Jugendorgan.), Politische
Vertretung,
Agrarfrage (Agrarreform, Auflassung, Liqui-
dation, Ansiedler, D-Pächter,
Prozess-Fin.),
Schule (Einzelfälle, Finanzierung),
Gewalttaten,
Kirche,
Korridor
Soziale Fürsorge,
Sprache,

Staatsangehörigkeit,
 Strafsachen, (Deutschtumsbundprozess, Pfad-
 finderprozess),
 Wirtschaft (wirtschaftl. Organisationen)

LVI-LXI

C. Oberschlesien

Allgemeines (Teschen u. Olsa-Gebiet);
 Organisation (Jugendorgan.), Politische Ver-
 tretung,
 Agrarfrage,
 Schule (Allgemeines, Teschen, Einzelfälle,
 Finanzierung, Beschwerden),
 Gewalttaten,
 Kirche,
 Soziale Fürsorge,
 Sprache,
 Strafsachen (Pless),
 Völkerbund,
 Westverband u. andere dtfeindliche Organisa-
 tionen,
 Wirtschaft (Teschen u. Olsa-Gebiet, Einzelfälle,
 wirtschaftl. Organisationen)

LXII-LXIII

D. Mittelpolen, Ostpolen, Galizien

Allgemeines (Galizien, Wolhynien);
 Organisation (Galizien, Wolhynien, Jugendorgan.),
 Politische Vertretung,
 Agrarfrage,
 Schule (Galizien, Wolhynien),
 Gewalttaten,
 Kirche (Galizien, Wolhynien),
 Soziale Fürsorge,
 Sprache,
 Staatsangehörigkeit,
 Strafsachen,
 Wirtschaft (wirtschaftl. Organisationen).

LIV-LXVI.

Ungarn

Allgemeines;
Lageberichte, magyar. Presse, Regierung,
Interpellationen,
Organisation, Politische Vertretung,
Agrarfrage,
Gewalttaten,
Kirche,
Schule,
Sprache,
Strafsachen,
Völkerbund,
Wirtschaft.

Kroaten, Rumänen, Slowaken, Ukrainer, Zigeuner.

LXVII-LXIX.

Jugoslawien

Allgemeines;
Organisation (Jugendorgan.), Politische Vertretung,
Agrarfrage,
Gewalttaten,
Gottschée,
Interpellationen,
Kirche,
Schule (Gesetzliche Bestimmungen),
Soziale Fürsorge,
Sprache,
Staatsangehörigkeit,
Völkerbund,
Wirtschaft (wirtschaftl. Organisationen).

Albaner, Bulgaren, Griechen, Italiener, Kroaten,
Magyaren, Rumänen, Slowaken, Slowenen, Ukrainer,
Wenden.

LXX-LXXIV.

Rumänien

Allgemeines (Siebenbürgen, Banat, Bessarabien, Buchen-
land, Dobrudscha, Satmar);
Lageberichte, Regierung, Presse,
Organisation (Jugendorgan.), Politische Vertretung.

207a

Interpellationen,
 Agrarfrage,
 Kirche,
 Schule (Siebenbürgen, Banat, Bessarabien,
 Buchenland, Dobrudscha, Gesetzliche
 Bestimmungen),
 Soziale Fürsorge,
 Sprache,
 Staatsangehörigkeit,
 Strafsachen,
 Völkerbund,
 Wirtschaft (numerus valachicus, wirtschaftl.
 Organisationen).

Bulgaren, Jugoslawen, Lippowaner, Magyaren,
 Polen, Russen, Slowaken, Türken, Ukrainer.

L XXV.

Balkan
 Allgemeines
 1. Albanien
 Allgemeines
 Bulgaren, Griechen.
 2. Bulgarien
 Allgemeines;
 Albaner, Griechen, Rumänen, Türken.
 3. Griechenland
 Allgemeines;
 Athos,
 Bulgaren, Jugoslawien, Rumänen, Türken.
 4. Irak
 Allgemeines;
 Assyrer.
 5. Türkei
 Allgemeines;
 Armenier, Bulgaren, Griechen, Kurden.
Mazedonische Frage.

208

L XXVI-LXXVII.

Italien.

Allgemeines;
Organisation,
Agrarfrage,
Gewalttaten,
Kirche,
Schule (Gesetzliche Bestimmungen),
Sprache
Staatsangehörigkeit,
Strafsachen,
Völkerbund,
Wirtschaft.

Slowenen, Albaner, Araber, Franzosen, Griechen,
Ladiner.

W e s t e n.

L XXVIII.

Belgien (Eupen-Malmedy)
Allgemeines (Alt-Belgien);
Organisation, Politische Vertretung,
Kirche,
Schule,
Sprache,
Staatsangehörigkeit,
Strafsachen,
Wirtschaft.

Flamen, Polen, Slowaken

Holland

Allgemeines;
Friesen.

L XXIX.

Frankreich (Elsass-Lothringen)

Allgemeines;
Autonomie,
Organisation, Politische Vertretung,
Kirche,
Schule,
Sprache,
Staatsangehörigkeit

Strafsachen,
Wirtschaft.

Basken, Bretonen, Flamen, Italiener, Polen.

L XXX.

England

Allgemeines;
Völkerbund,
Iren, Wales,
Malta, Zypern, Südafrika.

Luxemburg

Schweiz

Spanien

Allgemeines;
Basken, Galizier, Katalanen.

L XXXI.

Sowjetunion

Allgemeines;
Abhandlungen zur Nationalitätenpolitik,
Wolga-Republik,
Moldau-Republik,
Agrarfrage,
Hunger,
Kirche,
Organisation,
Schule,
Sprache,
Strafsachen,
Völkerbund,
Wirtschaft.

Armenier, Burjäten, Esten, Finnen-Karelier,
Georgier, Letten, Litauer, Polen, Turko-Tabaren,
Ukrainer, Weissrussen.



56859

23. Juni 1939.

209

Wiederverwendung.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 10.6.1939.

Anlagen: diverse.

1.)

Herrn

Oberrat der polit. Verwaltung
Emil Turzansky,

Prag XII.,
Koubková 11/III.

Sehr geehrter Herr Oberrat !

Indem ich den Eingang des angeführten
Schreibens bestätige, sende ich hiermit diverse Unterlagen,
soweit sie entbehrlich sind, nach Einsichtnahme zurück.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2.) Wvl. nach Abgang bei mir.

Mag. den 10. Juni 1909.

Sehr geehrter Herr Regierungsrat!

In dankbarer Beachtung Ihres
 werthen Schreibens vom 7. d. M., erlaube ich
 mir nachstehends meinen Lebenslauf
 bekannt zu geben:

Ich wurde am 12. 1882 zu Gernoo.
 witz in der Bukovina als Sohn des ex. Jubi-
 lationspräsidenten Johann Turekowsky und der
 Katharina Kimmelmann geboren. mein
 Vater stammt aus der galizischen Gegend,
 während meine Mutter einer aus Würtem-
 berg in die Bukovina eingewanderten
 deutschen Familie entstammt. Ich be-
 suchte die deutsche Volksschule in Gernoo-
 witz, sodann vom Jahre 1893-1900 das deut-
 sche Gymnasium dortselbst, maturierte
 am 13. 7. 1900 und widmete mich sodann
 dem Studium der Rechte an der deutschen
 Universität in Czernowitz. Während der
 Hochschulzeit war ich aktives Mitglied
 des akad. Corps „Austria“. Nach voll-
 endeter des Studiums der Rechte
 trat ich in den Dienst der politischen
 Verwaltung und wurde im J. 1904 zum
 Hilfssekretär ernannt, im J. 1905 zum

2100

In der Regierungszentrale in Wien wurde im
J. 1909 zum Bezirkskommissär ernannt.
Im Jahre 1916 wurde ich in das öst.
Ministerium des Innern berufen und
im Jahre 1917 zum Ministerialsekretär
für ernannt. In dieser Eigenschaft ver-
blieb ich bis zum Umsturz in Wien -
verzichtete nach dem Umsturz freiwillig
auf meinen Posten und trat im Jahre
1919 in die Dienste der damaligen west-
ukrainischen Regierung in Kaniw.

Nach der Abschaffung der Autonomie
durch die Polen, verließ ich mit
dem Amtmann nach Kamence Podlona,
wobei ich bis zum Bolschewiken ein-
bruch im Frühjahr 1919 ausblieb
zum dann nach Wien zurückkehrte.

56857



In Wien - wozu ich bis zum
Jahre 1923 dienstverpflichtet war - ver-
blieb ich bis zum Oktober des Jahres 1920
zu welcher Zeit ich den tschechoslowakischen
Staatsdienst übernommen wurde.

Im Jahre 1923 erwarb ich die öst.
Staatsbürgerschaft und die Heimatsge-
ständigkeit zur Gemeinde Hynin Remet
in der Karpaten-ukraine, wozu ich
seit 1920 in der Dienst der polit.

Verwaltung dieses Landes, 4. 11. 1924

Im Jahre 1924 wurde ich zum Konsult.
oberstar, im Jahre 1926 zum Rat der pol.
Verwaltung und im Jahre 1931 zum Ober-
rat ernannt. In dieser Eigenschaft
binde ich bis zum November des Jahre
1938 beim Landesamt in Ljathovod.

Vom November 1938 bis zum Umsturz im
Juni 1939 war ich Leiter des Sekre-
tariats des Wirtschaftsministeriums
der autonomen Karpaten-Ukraine.

Im Jahre 1906 (9/1) verheiratete ich
mich mit Helene Kluge, Tochter des
dall. Notars Ludmil Kluge in Altisnj
in der Bukowina, doch wurde meine
Ehe im Jahre 1922 auf mein Ansuchen
gerichtlich geschieden. Aus dieser Ehe
entstammen vier Kinder: 1. Lyria,
geb. 21/12 1906, verheiratet in Andrey
in England; 2. Irma, geb. 9/3 1909, lebt
bei ihrer Mutter in Wien; Irene, geb.
5/6 1910, verheiratet in Harrogate
in England; 4. Erika Johanna, geb.
21/3 1913 in Gernowitz, Absolvent der
Hochschule für Welthandel in Wien
(1931-1938 bei der „Berta“ in Wien
beschäftigt und wird momentan

240) In drei halben in England. Meine Tochter
sind und mein Sohn Titus haben für
Deutschland optiert. Meine geschiedene
Gattin hat die amerikan. Staatsbürger-
schaft nicht erhalten und ist noch
heute in Wils. zuständig. So wie ich
als auch meine gesch. Gattin sind
nachgewiesenermaßen als rischer
Abstammung und haben nach östl.
Seite Länder als deutsche gehalten
besucht. Die Familie meines ver-
storbenen wurde im 18. Jahrhundert
gebildet.

Heil Hitler!

Herrn Regierungsrat ergebenster

Mit Freundschaft
Mit Freundschaft



56856

7. Juni 1939.

212

Wiederverwendung.

Vorgang: Ihre letzte Rücksprache an
Amtsstelle.

1.)

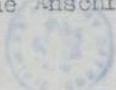
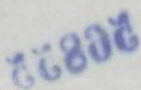
Herrn

Oberrat der polit. Verwaltung
Emil Turzansky,

Prag XII.
Koubková 11/III.

Zur Vervollständigung der Unterlagen bitte
ich, möglichst umgehend einen ausführlichen und handgeschrie-
benen Lebenslauf an meine Anschrift einzusenden.

Heil Hitler !



/e.
(Gies)
Regierungsrat.

2.) Wvl. am 20.6.1939 bei dem Unterzeichner.

U e b e r s e t z u n g .

Der persönliche Sekretär
des Regierungsvorsitzenden.

Prag, den 27. Mai 1939.

213

Verehrter Herr Oberrat !

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 10. d. M.,
an Herrn Regierungsvorsitzenden, erlaube ich mir auf Grund
der gewonnenen Informationen Folgendes mitzuteilen:

Die Frage der Ueberführung der Angestellten
aus Karpathorussland wurde auf Grund eines Uebereinkommens
der beteiligten Ressorts geregelt, wonach nur Angestellte
aus Karpathorussland in den Staatsdienst oder einen anderen
öffentlichen Dienst überführt werden können, falls sie tsche-
chischer Nationalität sind. Falls es sich um Angestellte der
Karpatho-Ukraine handelt, ist man der Ansicht, dass auf Grund
der Selbständigmachung Karpathorusslands im Oktober 1938
der restliche tschechoslovakische Staat, der nach der Selb-
ständigmachung der Slowakei das heutige Protektorat Böhmen
und Mähren bildet, nicht mehr verpflichtet ist, sich um die-
se Angestellte zu kümmern und dass diese Pflicht nunmehr dem
Staat zusteht, dem das Gebiet der ehemaligen Karpatho-Ukraine
zugefallen ist.

Ich bedauere, dass ich Ihnen keine günstigere
Mitteilung machen kann und zeichne mit dem

Ausdrucke meiner Hochachtung

Herrn
Emil Turžanský,
Oberrat der politischen Verwaltung,

Prag, XII.,
Koubkova 11/III.

20821

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart

Beck, Auberlen & Co.

BI 11787

Anschrift: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart, Stuttgart 1, Postfach 326 · Fernsprecher: 71951 bis 71953 · Telegramm-Adresse: Unionverlag
Postcheckkonto Stuttgart 17 · Postsparkassakonto Wien 145 699 · Schweizerische Postcheckrechnung Zürich VIII, 7765
Städtische Girokasse Stuttgart 18 600 · Girokonto Reichsbank · Deutsche Bank Filiale Stuttgart · Kreditanstalt der Deutschen, Prag

Herrn
Staatssekretär K. Hermann Frank

219
Stuttgart, Cottastraße 13 19.6.1939
IIIe/E.

Prag

Burg

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Wir danken Ihnen für Ihre Zeilen vom 7.d.M. und geben Ihnen davon Kenntnis, daß wir die Ihnen noch zustehenden Exemplare unseres Werkes

"Beyer-Lohr, Große Deutsche im Ausland",

und zwar 1 gebundenes, 3 broschierte sowie 10 Sonderdrucke, am heutigen Tage an Ihre obige Adresse absandten. Wir wünschen Ihnen guten Empfang und empfehlen uns Ihnen mit

Heil Hitler!

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart

W. Beck

7. Juni 1939

215

Auslieferung des Werkes
"Beyer-Lohr, Große Deutsche im Ausland".

Vorgang : Dortiges Schreiben vom 2.6.1939
- Aktenzeichen IIIb/E.

1.)

An die
Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart

S t u t t g a r t ,

Cottastraße 13.

Von Ihrer Mitteilung habe ich Kenntnis genommen. Ich danke Ihnen für die Ueberlassung der Exemplare und Sonderdrucke und bitte, diese Vorgänge an meine Prager dienstliche Anschrift gelangen zu lassen.

Heil Hitler!

2.) Wvl. am 20.6.1939 bei dem pers. Ref.



20825

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart

BI 11787

Beck, Auberlen & Co.

Anschrift: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart, Stuttgart 1, Postfach 320 · Fernsprecher: 719 51 bis 719 53 · Telegramm-Adresse: Unionverlag
Postscheckkonto Stuttgart 17 · Postsparkassakonto Wien 145 699 · Schweizerische Postscheckrechnung Zürich VIII, 7705
Städtische Girokasse Stuttgart 18 600 · Girokonto Reichsbank · Deutsche Bank Filiale Stuttgart · Kreditanstalt der Deutschen, Prag

Herrn
Staatssekretär K. Hermann Frank

Stuttgart, Cottastraße 13
IIIb/E.

2.6.1939

P r a g

Burg

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Wir beginnen soeben mit der Auslieferung unseres Werkes
"Beyer-Lohr, Große Deutsche im Ausland",

zu dem Sie den Beitrag "Konrad Henlein" geschrieben haben. Wir lassen
Ihnen daher mit gleicher Post ein Exemplar im voraus zugehen und bitten
Sie um Mitteilung, wohin die restlichen Stücke und die 10 Sonderdrucke
zu richten sind. Die dem Buch beigelegten Prospekte bitten wir an In-
teressenten zu verteilen.

Ihrer Nachricht sehen wir entgegen und zeichnen mit

Heil Hitler!

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart
Auberlen. v. Bünzgen

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank,

Prag, den 19. Mai 1939.

217

1.

Herrn
Paul Tauber,
Dresden A - 27
Bienerstrasse 34.

M.S. K

Betrifft: Uebermittlung einer Fotopostkarte mit Autogramm.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 11.4.1939.

Der Herr Staatssekretär Frank bedauert, aus
grundsätzlichen Erwägungen Ihrer Bitte nicht entsprechen zu
können.

Heil Hitler!

(Gies)

Regierungsrat.

2. Z.d.A.

20820

17. April 1939.

219

K a n s l e i .

An die
N S D A P . ,
D r e s d e n .

Anbei überreichen wir Ihnen Abschrift eines
an Herrn Staatssekretär Frank gerichteten Schreibens und
bitten um politische Begutachtung des Mannes.

Heil Hitler !

i.A.:

Beilage



H. Frank

20818

PAUL TAUBER

MITINHABER DER FIRM
NITZSCHE & CO.

DRESDEN A 27, DEN 11.4.1939.

BIENERTSTR. 34 · FERNSPRECHER 45485

Gauleiter

Karl Hermann Frank

Reichenberg
Sudetengau

220

Nachdem die grossen Tage, die in der Geschichte wohl einzig dastehen, vorüber sind, gestatte ich mir als Weltkriegsteilnehmer und Parteimitglied, nachstehende Bitte zu unterbreiten.

Zur Vervollständigung meiner Autogrammsammlung führender Persönlichkeiten Deutschlands, fehlt mir noch Ihre geschätzte Unterschrift.

Diese Autogrammsammlung soll nachfolgenden Generationen als Dokument, als leuchtendes Vorbild und heiliges Vermächtnis dienen und von Staatsmännern zeugen, die nur das Wohl des ihnen anvertrauten Volkes als höchstes Gut ihres Lebens erblickten.

Da mir eine Foto-Postkarte, die ich Ihnen zwecks Unterschrift übersenden würde, nicht zur Verfügung steht, darf ich wohl höflichst bitten, mir Ihr Autogramm auf Ihrem Bild zu übermitteln.

In der angenehmen Hoffnung, dass Sie meinem Wunsche entsprechen werden, danke ich im voraus.

Heil Hitler!

1 Freiumschlag

18807
H. Tauber

Rücksp. NSDAP
mit Briefabk..

Frank

Dachau bei München
Hindenburgstr. 20

28. III. 1939

222

Herrn Staatssekretär Karl Hermann Frank
Stellvertreter des Gauleiter

Reichenberg

Hochachtungsvoll Ihr Staatssekretär!

Zu Ihrer haben ich folgende empfehlenswerte
als Staatssekretär schreiben ich mit Ihnen meine
glücklichen zu übermitteln.

Mit reichhaltigen Beiträgen haben ich in den letzten
Jahren Ihre Mission als führender Politiker meines Landes
früher erfolgreich und Ihre großen Erfolge mit Freude
und Genugtuung begrüßt.

In der letzten Nummer, daß Sie nun auf die
Kultivollen Aufgaben des Sudetengames führend beteiligt
sind, wende ich mich mit der Bitte, meine bei den für
die Kultivollen Aufgaben zu übernehmen.

Es haben Sie die Verbindung mit meinem alten Freund
aufrecht erhalten, was ungewöhnlich bei der Ausübung
der Funktion bedeutet und setzen sich zwei Jahre in meinem
Herzogtum Karlsbad eine umfassende Kollektiv-Ausstellung
meiner Holschnitt-Werke, welche mit einem großen
ideellen Erfolg versehen.

Und so gerne ich Ihnen zu dürfen, daß meine Gedanken
für das Aufbauen der kulturellen Kunst, in der Freude
nicht weniger ist und daß die Freude mich jetzt auf der
meist erfolgreichsten glücklichen Abwendung nicht weniger.

Es würde mir ein großes Vergnügen sein bei den
in der Kunst kommenden Stellen zu unterstützen und ich

würde mich sehr freuen, wenn Sie in der Lage wären, meine
Bitte zu unterstützen.

Meinem ich gesehrt, daß Sie Herrn Wolke nimmermehr
nach Reichenberg verlegt haben und ich mich sehr
über freue, mich in Herrn von meine besten
Arbeiten zur Verfügung stellen.

Unter persönlicher Verbindung besteht seit Herr
im Jahre 1925 in Hartenstein eine Verlagsgründung.
Daneben habe ich Herrn auf Herrn Schütz eine
Kollektion von 50 graphischen Original-Arbeiten
übergeben. Hierunter waren auch bezahlte die
mir im Jahre 1926 zwei verkauften Lötter und seit
dieser Zeit habe ich von Herrn gütlich nicht mehr
gesehrt.

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie
alle Angelegenheiten in der Sache erledigt würde, daß
Sie mir die nicht verkauften Lötter zurücksenden,
sowie ich Herrn meine Kollektion meiner besten Arbeiten
zurückgeben kann.

Es würde mich sehr freuen wenn bald nimmer
von Herrn direkt etwas zu hören und arbeiten
mit folgenden Größen und Schichten

mit Liebe!

Hr

Carl Thiemann

20811

224

16. Juni 1939.

Uebersendung eines Bildes des
Herrn Staatssekretärs.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 2.4.1939.

1.)

An
Pgn. Sylvie Weiß,

W i e n 18.
Währingerstr. 162.

Nr 17.6.39.

Der Herr Staatssekretär hat sich über Ihre
Zeilen sehr gefreut, wünscht Ihnen und Ihrer Familie alles
Gute und übersendet als Anlage ein Bild mit Unterschrift.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2.) ZAA.



20813

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei



EINSCHREIBEN !

Gauleitung Wien

225

Gaupersonalamt
K/Rs

An
den Staatssekretär
im Protektorat
Böhmen und Mähren
z.H.: des Karl Hermann Frank
Prag - Burg

Unser Zeichen: Z.b.V. 92510 Ihr Zeichen

Wien, den 6. Juni 1939.
1, 21m Hof 4 / Fernsprecher 21 23:5:90, 11 21:5:30

Betreff: Weiss Silvia,
geb. 19.7.1903 Franzensbad
Wien 18.,
Währingerstrasse 162

F. 1116

Ich bringe Ihnen die politische Beschreibung
der Obgenannten, welche von der Kreisleitung IX
eingereicht wurde, zur Kenntnis :

"Weiss Silvia, Wien 18. Währingerstrasse 162,
Pg. 1938, Mitglied bei der NSV, NSF, Reichs-
kolonialbund, geb. 19.7.1903 in Franzensbad,
verheiratet mit Dr. techn. Dipl. Ing. Walter
Weiss seit 10.10.1924.

Die Genannte ist eine gute Nationalsozialistin,
Mutter von zwei Kindern, das dritte im Werden.
Der Gatte ist ebenfalls Pg. und Mitglied fast
aller angeschlossenen Verbände und NSKK. Die
Familie lebt in sehr guten wirtschaftlichen
Verhältnissen und erfreut sich des besten Rufes."

gez. Arnhold .
Kreisleiter.

gez. Dr. Wagner
Kreispersonalamtsleiter

51808

Heil Hitler !



Wagner

18. April 1939.

Kanzlei.

226

An die
NSDAP,
W I E N

Anbei ein an Herrn Staatssekretär Frank gerichtetes Schreiben der Frau Sylvie Weiß, Wien, von 2.4.39 mit der Bitte um die politische Begutachtung der Genannter.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Beilage



20811

Dr.-Ing. Walter Weiss

beh. aut. u. becid. Sibilingenieur
für Elektrotechnik

Wien, 18., Währingerstraße 162.

Wien, A. N. 1939.

227

Polit.

Fein st.

Lieber Parteigenosse!

Als ich gelegentlich der Schaffung des Protokollrates
Ihre Bild in der Zeitung sah, würde es mir zur Ge-
wissheit, dass keine Namensgleichheit und Verwechslung
vorliegt und Sie wirklich derjenige sind, mit welchem
ich seitzeitig in der Düst-Bohlenbacher Zusammen-
verhältnisse. Vielleicht erinnern Sie sich Kamerad noch an
mich oder ist Ihnen mein Mädchenname Lewins
im Ohr geblieben.

Ich schreibe Ihnen diese Zeilen um Ihnen meine
Freunde anzusprechen, dass Sie als mein stilles
Kamerad nun demot von jenen Früher ausge-
zeichnet würden.

Ich beglückwünsche Sie aufrichtigst und habe
mir die kleine weltliche Schwäche nach einem Bild
mit Widmung von Ihnen.

Heil Hitler!

Ing. Sylvia Weiss

geb. Lewins - Landenfeld -

20810



228.

J. J. WEBER · LEIPZIG

GRAPHISCHER GROSSBETRIEB
ILLUSTRIERTE ZEITUNG LEIPZIG
VERLAGSBUCHHANDLUNG

GEGRÜNDET 1834

REUDNITZER STRASSE 1-7
TELEGRAMME: ILLUSTRIRTE LEIPZIG
FERNSPRECHER: 72356

Leipzig, am 26. Mai 1939.
Dr.K./Ha.

Herrn
Regierungsrat G i e s,
Persönlicher Referent
des Staatssekretärs Frank,
P r a g = Protektorat Böhmen-Mähren

Sehr geehrter Herr Regierungsrat!

Wir erhielten Ihr Schreiben vom 23. Mai ds.Js. und
beeilen uns, die noch nicht in Ihren Besitz gelangte
Nummer 4914 der Illustrierten Zeitung heute nochmals un-
ter Ihrer Anschrift auf den Weg zu bringen. Vielleicht
bietet sich die Gelegenheit, dass Sie das Heft dem Herrn
Staatssekretär einmal mit vorlegen.

Heil Hitler!
ILLUSTRIERTE ZEITUNG
V. J. Schumacher

1 Nr. 4914 gesondert.

20830

229

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 23. Mai 1939.

1. An
J.J. Weber,
Leipzig,
Reudnitzer Strasse 1 - 7.

Betrifft: Uebersendung der neuesten Ausgabe
der Illustrierten Zeitung.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 20.5.1939.

Im Auftrage von Herrn Staatssekretär bestätige
ich den Eingang des angeführten Schreibens. Leider hat
die fragliche Ausgabe der Illustrierten Zeitung nicht
beigelegt. Im übrigen bedauert es Herr Staatssekretär,
mitteilen zu müssen, dass er sich wegen des Bezuges zahl-
reicher anderer Zeitungen und Zeitschriften ausserstande
sieht, der von dort angeregten Frage des Dauerbezuges
der Illustrierten Zeitung näherzutreten.

Heil Hitler !

(Gies)
Regierungsrat.

2. Z.d.A.

20832



230

J. J. WEBER · LEIPZIG

GRAPHISCHER GROSSBETRIEB
ILLUSTRIRTE ZEITUNG LEIPZIG
VERLAGSBUCHHANDLUNG

GEGRÜNDET 1834

REUDNITZER STRASSE 1-7
TELEGRAMME: ILLUSTRIRTE LEIPZIG
FERNSPRECHER: 72356

Leipzig, am 20. Mai 1939.
Dr.K./Ha.

Herrn
Staatssekretär Karl Hermann Frank,
P r a g = Protektorat Böhmen-Mähren

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Mit gleicher Post überreichen wir Ihnen ergebenst die neueste Ausgabe der Illustrierten Zeitung, in der wir auf Seite 729 ein Bild vom Empfang der neuen Regierung des Protektorats veröffentlichten.

Auch für den übrigen Inhalt dieser Nummer unserer Zeitschrift erbitten wir Ihre freundliche Beachtung und würden es besonders dankbar begrüßen, wenn Sie auch einmal die Frage des Dauer-Bezugs der Illustrierten Zeitung in wohlwollende Erwägung ziehen wollten. Der Herr Reichsprotector selbst bezieht unsere Wochenschrift bereits regelmässig.

Heil Hitler
ILLUSTRIRTE ZEITUNG

1 Nr. 4914 mit gleicher Post.

20837

231

Der persönliche Referent
des Staatssekretärs Frank.

Prag, den 24.5.1939.

Ab
24/5.39.

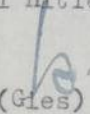
1. Herrn
 Bezirksrichter Friedrich W e s s e l y ,
 T e t s c h e n ,
 Amtsgericht.

Betrifft: Ihr Gesuch um Verleihung einer Landgerichts-
ratstelle.

Vorgang : Dortiges Schreiben vom 5.5.1939.

Hierdurch teile ich Ihnen mit, dass Ihr Ge-
such befürwortet weitergeleitet worden ist.

Heil Hitler !


(Gies)
Regierungsrat.

2. Zum Vorgang.



20830

232

24. Mai 1939.

Der Staatssekretär.

An
Staatssekretär Pg.Dr. Freisler,
Berlin,
Reichsjustizministerium.

Sehr geehrter Pg.Dr. Freisler !

Der Bezirksrichter Friedrich Wessely
beim Amtsgericht in Tetschen hat sich um eine der in der
deutschen Justiz vom 20.4.1939 ausgeschriebenen Stellen eines
Landgerichtsrat beim Landgericht Salzburg beworben. Wessely
ist mir persönlich bekannt. Da ich von seiner Persönlichkeit
einen günstigen Eindruck gewonnen habe, würde ich es begrüßen,
wenn seine Bewerbung Berücksichtigung finden könnte.

Heil Hitler !
Ihr ergebener



20832

Der Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren

Prag, den 10. Mai 1939.

233

Nr. _____

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

*Eingehalten
am 15. V. 39
Prof*

An den
Leiter der Gruppe "Justiz",
Min. Rat Dr. K r i e g e r .

Ich übersende Ihnen beigeschlossen den Durchschlag eines Schreibens des Bezirksrichters Friedrich Wessely beim Amtsgericht in Tetschen, mit dem er sich um die ausgeschriebene Stelle eines Landgerichtsrates in Salzburg bewirbt.

Bezirksrichter Friedrich Wessely ist mir persönlich bekannt und ich möchte seine Werbung befürworten.

Ich bitte Sie, von dieser meiner Befürwortung im Dienstwege den Herrn Reichsminister der Justiz zu verständigen.

Gez.

I. V. Frank (e. h.)



20831

Prob 31/39 mit Umhag

Betrifft: Gesuch des Bezirksrichters
Friedrich W e s s e l y
beim Amtsgericht in Tetschen
um Verleihung einer Landge-
richtsratsstelle.

Tetschen, am 5. Mai 1939.

An den

Herrn Reichsminister der Justiz

in B e r l i n

durch

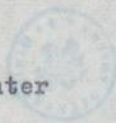
den Herrn Landgerichtspräsidenten

in L e i t m e r i t z .

Ich bewerbe mich um eine der in der " Deutschen
Justiz " vom 20. 4. 1939 ausgeschriebenen Stellen eines
Landgerichtsrates beim Landgericht in Salzburg.

Ich versichere, daß ich mit keinem bei diesem Ge-
richte beschäftigten Richter oder Rechtsanwalt verwandt
oder verschwägert bin.

Bezirksrichter



20833

Der Höhere SS- und Polizeiführer beim
Reichsprotector in Böhmen und Mähren.

235
Prag, den 22. Mai 1939.

1. An den
Herrn Wehrmachtsbevollmächtigten
im Protectorat Böhmen und Mähren,
P r a g .

Betrifft: Feststellung des L.K.W. mit Kennzeichen
SS 6345

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 16.5.1939
- Abt.III Tgb.Nr. 17/39

Da sich bei den hier stationierten SS-Einheiten
der L.K.W. mit der fraglichen Nummer nicht hat feststel-
len lassen, ist der Vorgang an das SS-Hauptamt, Berlin,
mit der Bitte abgegeben worden, die dortige Dienststelle
unter Rückgabe des Vorganges in dem von ihr gewünschten
Sinne zu unterrichten.

A.B.

(Gies)

SS-Hauptsturmführer.

20835

236

Der Höhere SS- und Polizeiführer
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren.

Prag, den 22. Mai 1939.

2. Urschriftlich mit einer Akte
dem SS-Hauptamte,
Berlin,
vorgelegt.

Bei den hier stationierten SS-Einheiten
hat sich der L.K.W. mit dem Kennzeichen SS 6345
nicht feststellen lassen. Es wird gebeten, den
L.K.W. von dort aus festzustellen und den Wehr-
machtsbevollmächtigten im Protectorat Böhmen
und Mähren, Prag, unter Rückgabe der Akte ent-
sprechend zu verständigen.

Der Wehrmachtsbevollmächtigte hat Abgabe-
nachricht erhalten.

A.B.

(Gies)

SS-Hauptsturmführer.

3. Z.d.A.

20831

Der Wehrmachtbevollmächtigte
im Protektorat Böhmen und Mähren.

Prag, den *16. Mai* 19*39*

237

Abt. III

Zykl. Nr. 17/39.

U. u. R. mit Akten

dem Herrn Höheren Polizeiführer der SS
beim Reichsprotector in Böhmen u. Mähren,

Prag

mit der Bitte, durch die zuständige Dienststelle der SS feststellen zu lassen, welcher Formation der L.K.W. mit dem Kennzeichen SS 6345 zugeteilt war und wer am 21.3.1939 zur Zeit des Unfalles der Fahrer dieses Wagens war. *f.*

J. Wipfler



20830

238

Prag, den 16. M a i 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

A d j u t a n t .

An den
Wehrmachtsbevollmächtigten im Protektorate
Böhmen und Mähren,

P r a g ,
Siegessäule.

Zuständigkeitshalber übersende ich Ihnen
ein Schreiben der ehemaligen Berufssoldaten des tschecho-
slowakischen Heeres, die nach dem Münchener Abkommen ent-
lassen wurden. Ich bitte um Stellungnahme und Wiedervor-
lage.

Heil Hitler !



20883

239

Prag, den 16. Mai 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

A d j u t a n t .

An den
SS-Gruppenführer W e i n r e i c h ,
Chef der Technischen Nothilfe,

B e r l i n - S t e g l i t z .

Herr Staatssekretär Frank dankt Ihnen aufrichtig für die Uebersendung der Druckschrift der Hochwasserkatastrophe in Schlesien 1938. Er hat sie mit Interesse durchgelesen und glaubt, dass es sehr nützlich wäre einige Druckschriften an die Technische Hochschule der Universität Prag (deutsch) zu übersenden.

Heil Hitler !

Leutnant d.Sch.u.Adj.



20852

Berlin-Steglich, den 11. Mai 1939
Bierbuchstraße 18 + Fernsprecher: 79 11 01

Dr. RÖ/Wn.

240

Der Chef der Technischen Nothilfe

Betrifft: Druckschrift:
Bezug: "Die Hochwasserkatastrophe
Beilagen: in Schlesien 1938 und der
Einsatz der Technischen
Nothilfe".

An den
Herrn Staatssekretär F r a n k,

P r a g
Cerny Palais.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Frank !

Der Einsatz der TN bei der Hochwasserkatastrophe in Schlesien ist zum Anlass genommen worden, den Verlauf der Katastrophe und die Massnahmen der TN zu ihrer Bekämpfung in einer Druckschrift festzuhalten. Die schlesische Katastrophe stellt ein lehrreiches Beispiel dafür dar, mit welchen Auswirkungen gerechnet werden muss und welche Massnahmen in Betracht kommen können, um die Schäden auf ein Mindestmass zu beschränken bzw. eine wirksame Schadenbekämpfung vorzunehmen. Insofern ist diese Hochwasserkatastrophe und deren Bekämpfung von allgemeiner Bedeutung.

Ich gestatte mir deshalb, Ihnen als Anlage die Druckschrift "Die Hochwasserkatastrophe in Schlesien 1938 und der Einsatz der Technischen Nothilfe" zu übersenden in der Erwartung, dass sie auch Ihr Interesse finden wird. Sollten weitere Exemplare gewünscht werden, so stehen diese auf Anforderung gern zur Verfügung.

Heil Hitler!

Der Chef der Technischen Nothilfe

M. Weinreich
(Weinreich)
H-Gruppenführer

l

Wn

241.

Prag, den 11. Mai 1939.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatssekretär im Protektorate
Böhmen und Mähren.

A d j u t a n t .

An die
Allgemeine Versicherungs-A.G.,
Berlin.
Generalagentur K a r l s b a d .

Herr Staatssekretär Frank dankt Ihnen für
Ihr freundliches Angebot vom 15.v.M. Da er aber schon mehrfach
versichert ist, bedauert er es ablehnen zu müssen.

Leutnant d.Sch.u.Adj.



20858

Urage



VICTORIA ZU BERLIN

242

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft
NIEDERLASSUNG FÜR DEN SUDETENGAU IN REICHENBERG

Voll eingezahltes Aktienkapital Rm 3.000.000.—

Ruf 2818

GENERALAGENTUR KARLSBAD

Postscheckkonto
Dresden 24 409

BETRIFFT: Staatssekretär
Karl Hermann Frank.
Eintrittsalter 41.

KARLSBAD, 15. April 1939
Adolf-Hitler Straße 15.

Angebot.

Tarif: D 1. Versicherung auf Tod und Erleben, mit ärztlicher Untersuchung.
Die Versicherungssumme wird fällig beim Tode des Versicherten, spätestens nach Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer. Die Beiträge sind bis zur Fälligkeit der Versicherungssumme zu zahlen.

Versicherungssumme	Versicherungsdauer	
	24 Jahre (Endalter 65)	20 Jahre
RM 10.000	398.-	473.-
25.000	970.-	1157,50
50.000	1940.-	2315.-
100.000	3880.-	4630.-

Vorstehende Sätze gelten als Jahresprämien. Halbjährliche, vierteljährliche oder monatliche Zahlungen sind gegen einen kleinen Zuschlag möglich. Die Gewinnleistungen der Viktoria bestehen aus a) Zinsgewinnanteil, welcher alljährlich festgesetzt wird und vom 4. Versicherungsjahre ab die Prämienzahlung laufend ermässigt und b) der Zusatzleistung, welche eine prozentuelle Erhöhung der Versicherungssumme darstellt und zur Versicherungssumme ab dem 4. Versicherungsjahre bei Fälligkeit zugeschlagen wird. Gegen einen Zusatzbeitrag von jährlich RM 1,50 pro RM 1000 Versicherungssumme kann die Doppelzahlung der Versicherungssumme bei Tod infolge Unfall zusätzlich beantragt werden.



VICTORIA ZU BERLIN

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft
NIEDERLASSUNG FÜR DEN SUDETENGAU IN REICHENBERG

Voll eingezahltes Aktienkapital Rm 3.000.000.—

243

Ruf 2818

GENERALAGENTUR KARLSBAD

Postscheckkonto
Dresden 24 409

BETRIFFT: Staatssekretär
Karl Hermann Frank.
Eintrittsalter 41.

KARLSBAD, 15. April 1939
Adolf-Hitler Straße 15.

A n g e b o t .

Tarif: D 3. Familien-Versorgungs-Versicherung mit 12 % Familienrente. Die Versicherungssumme wird sofort fällig, falls der Versicherte nach dem Ablauf der Beitragszahlungsdauer stirbt, spätestens nach Vollendung des rechnermäßigen 85. Lebensjahres. Tritt der Tod des Versicherten vor dem Ablauf der Beitragszahlungsdauer ein, so wird von seinem Tode an bis zum Ablauf der Beitragszahlungsdauer unter Fortfall jeder weiteren Beitragszahlung eine Rente von jährlich 12 % der Versicherungssumme in monatlichen Raten gezahlt, und dann nach Ablauf der ursprünglich vereinbarten Beitragszahlungsdauer die volle Versicherungssumme.

Versicherungssumme	Versicherungsdauer	
	24 Jahre (Endalter 65)	20 Jahre
RM 10.000	426.-	439.-
25.000	1040.-	1072,50
50.000	2080.-	2145.-
100.000	4160.-	4290.-

Vorstehende Sätze gelten als Jahresprämien. Halbjährliche, vierteljährliche oder monatliche Zahlungen sind gegen einen kleinen Zuschlag möglich. Die Gewinnleistungen der Viktoria bestehen aus a) Zinsgewinnanteil, welcher alljährlich festgesetzt wird und vom 4. Versicherungsjahr ab die Prämienzahlung laufend ermässigt und b) der Zusatzleistung, welche eine prozentuelle Erhöhung der Versicherungssumme darstellt und zur Versicherungssumme ab dem 4. Versicherungsjahre bei Fälligkeit zugeschlagen wird. Gegen einen Zusatzbeitrag von jährlich RM 1,50 pro 1000 RM Versicherungssumme kann die Doppelzahlung der Versicherungssumme bei Tod infolge Unfalls zusätzlich beantragt werden.

158851



VICTORIA ZU BERLIN

244

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft
NIEDERLASSUNG FÜR DEN SUDETENGAU IN REICHENBERG

Voll eingezahltes Aktienkapital Rm 3,000.000.—.

Ruf 2818

GENERALAGENTUR KARLSBAD

Postscheckkonto
Dresden 24 409

BETRIFFT: Staatssekretär
Karl Hermann Frank
Eintrittsalter 41..

KARLSBAD, 15. April 1939
Adolf-Hitler Straße 15.

A n g e b o t .

Tarif: D 1 F. Versicherung auf Tod und Erleben mit 12 % Familienrente. Die Versicherungssumme wird fällig beim Tode des Versicherten, spätestens nach Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer. Die Beiträge sind bis zur Fälligkeit der Versicherungssumme zu zahlen. Tritt der Tod des Versicherten vor dem Ablauf der Versicherungsdauer ein, so wird von seinem Tode an bis zum Ablauf der ursprünglich vereinbarten Versicherungsdauer unter Fortfall jeder weiteren Beitragszahlung eine Rente von jährlich 12% der Versicherungssumme in monatlichen Raten gezahlt.

Versicherungssumme

Versicherungsdauer

Versicherungssumme	Versicherungsdauer	
	24 Jahre (Endalter 65)	20 Jahre
RM 10.000	520.-	566.-
25.000	1275.-	1390.-
50.000	2550.-	2780.-
100.000	5100.-	5560.-

Vorstehende Sätze gelten als Jahresprämien. Halbjährliche, vierteljährliche oder monatliche Zahlungen sind gegen einen kleinen Zuschlag möglich. Die Gewinnleistungen der Victoria bestehen aus a) Zinsgewinnanteil, welcher alljährlich festgesetzt wird und vom 4. Versicherungsjahre ab die Prämienzahlung laufend ermässigt und b) der Zusatzleistung, welche eine prozentuelle Erhöhung der Versicherungssumme darstellt und zur Versicherungssumme ab dem 4. Versicherungsjahre bei Fälligkeit zugeschlagen wird. Gegen einen Zusatzbeitrag von jährlich 1,50 RM pro RM-1000 Versicherungssumme kann die Doppelzahlung der Versicherungssumme bei Tod infolge Unfalls zusätzlich beantragt werden.

3. Mai 1939

245

Adjutant.

V
Herrn
Erich Voigt,
Dresden.

Im Auftrage des Herrn Staatssekretär über-
sende ich Ihnen beiliegendes Bild mit seiner Unterschrift.

Heil Hitler

Beilage

20855



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Gauleitung

Sachsen

Anschrift:

Dresden A 1, Schließfach 237

Fernsprecher: Sammelnummer 24241

Bankkonto: Stadtbank Dresden 90020

Postcheckkonto: Amt Dresden Nr. 862



Ämtliche Tageszeitung
des Gau'es Sachsen der NSDAP.

„Der Freiheitskampf“

Verlag: NS-Verlag für den Gau Sachsen
der NSDAP. GmbH.

Anschrift: Dresden A 1, Wettinerplatz 10
Fernsprecher: Sammelnummer 25801 und 25261

236

Amt: Gaupersonalamt/Der Gauamtsleiter.

Gericht: Ka/Pf. 13141

Wegentland:

Zeichen, Datum und Gegenstand sind bei der
Antwort stets anzugeben!

Ihr Zeichen:

Dresden A 1, Bürgerwiese 24

am 25. April 1939

Pg.

Karl-Hermann Frank,
Staatssekretär im Protektorat
Böhmen und Mähren,
Kanzlei

Prag - Burg.

Streng vertraulich

Betr. Erich Voigt, Dresden-N.23, Trachenberger Str.48

Ihr Schreiben vom 21.4.1939

Über die obengenannte Person ist Nachteiliges in politischer
Beziehung nicht bekannt. Irgendwelche Bedenken hinsichtlich
der politischen Zuverlässigkeit werden nicht geltend gemacht.



Heil Hitler!

i. B. 15800
Munster

21. April 1939

247

Kanzlei.

An die
NSDAP,
Dresden.

Anbei überreichen wir Ihnen Abschrift eines
an Herrn Staatssekretär Frank gerichteten Schreibens von
Herrn Erich Voigt, Dresden, mit der Bitte um Bekanntgabe der
politischen Beurteilung des Genannten.

Heil Hitler !

i.A.:

Beilage



20850

Dresden, den 17./4. 1939

Polit. Beam. 248

Mein sehr verehrter Herr Staatssekretär !

Da ich leider, auf mein Schreiben vom 26. März 1939 bis heute, noch keinen Bescheid von Ihnen erhalten habe, möchte ich Sie hiermit nochmals herzlichst bitten, mir

Ihr Bild mit Namenszug

für meine "Historische-Sammlung" zur Verfügung zustellen. -

Ich würde Ihnen besonders dankbar sein, wenn Sie mir, das gewünschte Bild

am 20. April 1939 (Führers Geburtstag)

in Prag aufgeben würden, da ich gern den "Sonder-Stempel" hätte. -

In der Hoffnung, daß Sie, mein sehr verehrter Herr Staatssekretär, mir diesmal meinen Wunsch erfüllen, danke ich Ihnen hiermit, schon im Voraus. -

Heil Hitler !

Nb.:

1 Freiumschlag
lag meinem Schreiben
vom 26.3.39. bereits bei.

Ihr stets dankbarer Pg.

Ernst Voigt

1947

248a

Handwritten notes in German, including "Lohn 2 1/2", "Lohn 2 1/4", and "Lohn 2 1/2".

Lohn nach Verzicht der Besondere...

Es ist ferner, nach dem Bescheid vom 20. März 1939 die Höhe, nach dem Bescheid vom 1. März 1939, die Höhe für die Besondere...

Der 21. März 1939

Erwähnt "Erwähnt" und "Erwähnt"...



56819

In der Hoffnung, dass die Lohn nach Verzicht der Besondere... die Besondere...

Er ist ferner...

Er ist ferner...

Er ist ferner... die Besondere...

Dresden, den 26./3. 1939

249.

Mein sehr verehrter Herr Staatssekretär!

Zu Ihrer Ernennung zum Staatssekretär des Reichsprotectorat
Böhmen-Mähren, spreche ich Ihnen noch nachträglich meine herz-
lichsten Glückwünsche aus und wünsche Ihnen vor allem, daß Sie
unserem lieben Führer recht lange gesund erhalten bleiben. -

Gleichzeitig, bitte ich Sie hiermit auf's kameradschaft =
lichste, mir als Schwerbeschädigten und alten Kämpfer,

Ihr Bild mit Namenszug (bitte in Uniform)

zum Ausbau meiner Historischen-Sammlung führende Männer des
Dritten Reiches zur Verfügung zustellen. -

In der Hoffnung, daß Sie, mein sehr verehrter Herr Staats-
sekretär, mir meine Bitte erfüllen, damit ich meine Sammlung
vervollständigen kann, danke ich Ihnen hiermit, schon im Vor-
aus.

H e i l H i t l e r !

Ihr stets dankbarer Pg.

Anbei:

1 Freiumsclag.

Erich Voigt

Hauptstellenleiter

Ortsgr.: Hans-Sachs

249a



Herrn

Erich Voigt

Dresden - N., 23

Trachenbergerstr. 48/I.

250

14. April 19

K a n z l e i .

An die
Volksdeutsche Zeitung
z.H. des Herrn Bruno Riedl,

P r a g I I . .

Jindřišská 2.

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 30.v.M.
teile ich Ihnen mit, dass es Herrn Staatssekretär wegen drin-
gender Arbeiten leider nicht möglich war für das Neue Wiener
Tagblatt und für Ihre Zeitung einen Aufsatz zu schreiben.

Heil Hitler !

i.A.:

20810

Volksdeutsche Zeitung

Tagblatt der deutschen Volksgruppe
in der Tschecho-Slowakei

Prag II., Jindřišská 2
Brünn, Rašingasse 7

Der Hauptschriftleiter

Herrn Staatssekretär
K.H. Frank, Prag.

251
Prag, am 30. März 1939

Sehr geehrter Herr Staatssekretär.

Auf Ersuchen des Neuen Wiener Tagblattes bitte ich Sie um die Abfassung eines Beitrages, der in der Osterfolge des Neuen Wiener Tagblattes und gleichzeitig auch in der Volksdeutschen Zeitung veröffentlicht werden soll. Vielleicht haben Sie die Liebenswürdigkeit, ein Thema auszuwählen, das die Aufgaben Ihres neuen Amtes im Protektorat Böhmen und Mähren umreißt und zu den Fragen Stellung nimmt, die durch die Neuordnung der Verhältnisse im böhmisch-mährischen Raum unter Berücksichtigung der Fragen des künftigen Zusammenlebens zwischen Deutschen und Tschechen aktuell geworden sind. Sollte Ihnen, sehr geehrter Herr Staatssekretär, anstatt der Abfassung dieses Aufsatzes die Form einer Unterredung erwünschter sein, dann bitte ich, mich hiervon in Kenntnis zu setzen und gleichzeitig bekanntzugeben, wann und wo ich in dieser Angelegenheit bei Ihnen vorsprechen könnte.

Indem ich hoffe, dass Sie, sehr verehrter Herr Staatssekretär, die Gewährung der vorerwähnten Bitte zusagen werden, zeichne ich ergebenst mit

Heil Hitler!

i.A.

Bruno Riedl, Schriftleiter
der Volksdeutschen Zeitung
Prag II., Jindřišská 2

Bruno Riedl



W
WALTER · PRAHA · CHUCHE SPOLEČNOST S.R.O.

PODNIKY PRO ZAHRADNÍ KULTURU

252

Herrn
Karl Herrmann Frank, Staatssekretär,
Prag.

Es gibt viele Gelegenheiten, zu welchen Sie Blumen Spenden brauchen. Sind es hauptsächlich Blumensträuße, Kränze, Dekorationen u.s.w.

Zur Besorgung solcher Blumen Spenden erlauben wir uns, Ihnen die Dienste unserer Blumenhäuser anzubieten, besonders die Dienste unseres Blumenhauses in Prag II., Jindřišská 31, welches so gut ausgestattet ist, dass es auch die höchsten Ansprüche befriedigen kann.

Wir bitten Sie, uns beim Bestellen der Blumen Spenden Ihr Vertrauen zu schenken und wir werden uns bemühen, Sie so gut zu bedienen, dass Sie mit uns vollkommen zufrieden sein werden.

Auf Ihren Wunsch kommen wir gerne, Ihre Aufträge entgegenzunehmen, oder genügt es, dem Fernsprecher zu benützen:

Blumenhaus Prag II., Jindřišská 31 : 256.38
Blumenhaus Prag II., Žitná 8: 252.72
Zentralbetrieb und Nachtdienst : R.F.828 und R.F.829.

Wir freuen uns auf Ihre Aufträge und zeichnen

hochachtungsvoll
Walter Praha - Chuchle

11802

Chuchle, am 21. März 1939.

M/P



21. April 1939.

253

Kanzlei.

An den
Wehrmachtbevollmächtigten,
Prag - Device
Siegessäplatz.

Anbei ein Schreiben des Gauabsamtleiters,
Reichenberg, vom 13.4. mit der Bitte um direkte Erledigung.

AB.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Beilage



20813

Volksdeutsche Zeitung

Tagblatt der deutschen Volksgruppe
in der Tschecho-Slowakei

Prag II., Jindřišská 2
Brünn, Našingasse 7

Der Hauptchriftleiter

254

Prag, am 30. März 1939

Herrn Staatssekretär
K.H. F r a n k , Prag.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär.

Auf Ersuchen des Neuen Wiener Tagblatts bitte ich Sie um die Abfassung eines Beitrages, der in der Osterfolge des Neuen Wiener Tagblatts und gleichzeitig auch in der Volksdeutschen Zeitung veröffentlicht werden soll. Vielleicht haben Sie die Liebenswürdigkeit, ein Thema auszuwählen, das die Aufgaben Ihres neuen Amtes im Protektorat Böhmen und Mähren umreisst und zu den Fragen Stellung nimmt, die durch die Neuordnung der Verhältnisse im böhmisch-mährischen Raum unter Berücksichtigung der Fragen des künftigen Zusammenlebens zwischen Deutschen und Tschechen aktuell geworden sind. Sollte Ihnen, sehr geehrter Herr Staatssekretär, anstatt der Abfassung dieses Aufsatzes die Form einer Unterredung erwünschter sein, dann bitte ich, mich hiervon in Kenntnis zu setzen und gleichzeitig bekanntzugeben, wann und wo ich in dieser Angelegenheit bei Ihnen vorsprechen könnte.

Indem ich hoffe, dass Sie, sehr verehrter Herr Staatssekretär, die Gewährung der vorerwähnten Bitte zusagen werden, zeichne ich ergebenst mit

Heil Hitler!

i.A.

Bruno Riedl

Bruno Riedl, Schriftleiter
der Volksdeutschen Zeitung

255.
13. Juni 1939.

Heroika.
Vorgang: Dortiges Schreiben vom 5.6.1939.

1.) Herm
JUDr. František Z a v ř e l ,
P r a g XII.,
Sleszká 128.

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs danke
ich für die Übersendung des Buches Heroika. verbind-
lich. Der Herr Staatssekretär hat mit Interesse
das Buch einer Durchsicht unterzogen.

Mit dem Ausdrucke meiner vorzüglichen
Hochachtung

01837

h.
(Gies)
Regierungsrat.

2.) Z.d.A.

256

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Ich gestatte mir Ihnen
gleichzeitig meine Herzliche zu-
sendsen, dessen III. Teil (Mietzschke)
in Deutschland soll (und hoffentlich
auch wird) eingeführt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

M. J. Lavon

5/14. 89.

JUD. FRANTIŠEK ZAVŘEL
PRAHA XII. SLEZSKÁ 128

257
František Zavřel

JUDr. FRANTIŠEK ZAVŘEL
PRAHA XII. SLEZSKÁ 128.

DRAMATIK NA PRANÝŘI



1 Kč

Prvý díl trilogie, kterou jsem nazval vzhledem k osudu jejích tří hrdinů **Heroika**, jmenuje se **Kristus**. Poučen dřívějším chováním Národního divadla k mým hrám, které bylo více než hanebné, zadal jsem jej Německému divadlu v Praze, které jej přijalo ku provozování. S českým divadlem jsem nepočítal. Teprve na písemnou žádost pana dr. Mojžíše-Loma a pana dr. Ot. Fischera, ředitele a chefa činohry Národního divadla, kteří hru obdrželi soukromě, zadal jsem ji tomuto divadlu, bohužel. Vlezl jsem do pasti. Po kolikáté?

Půl roku po mně přišel pan Čapek se svou Nemocí. Národní divadlo okamžitě odsunulo moji hru a s obvyklou reklamou uvedlo bílou nemoc. Neviděl jsem tuto pacifistickou hru, slyšel jsem pouze zdrcující soud lidí, kteří rozumějí divadlu. Pacifismus tam arci slaví hotové orgie, jak se na pana Čapka sluší a patří. Jak vhodné a jak výchovné pro národ, ohrožený ze všech, doslova a do písmene ze všech stran. A činí se tam ovšem průhledné a posměšné narážky na „diktátory“. Jak politické a jak duchaplné! Nezne přátelily tyto a podobné nápady, pokud byly otiskovány v určitém tisku, Československu kde koho? Českému publiku se hra zalíbila velmi, čemuž se podivil i sám autor!

Uprostřed reklamních fanfár, provázejících tuto Nemoc, uveden skromně ve Stavovském divadle můj Kristus. Úspěch u publika i kritiky byl zcela neočekávaný. Skutečné drama zvítězilo nad bednými povídkami! Z německých listů Prager Tagblatt, Prager Mittag, Deutsche Presse, Zeit, Neuer Morgen, z českých Telegraf, České Slovo, Národní střed, Právo lidu, Národní Politika, Venkov, Večer, Národ, Polední list, Zvon, Národní Republika

atd. psaly nadšeně pro. Lidové listy (čeští katolíci), Národní osvobození (čeští legionáři), komunistické tiskoviny a samozřejmě Národní listy proti.

Ve 13. čísle listu Národního divadla byly některé z nich citovány a ve 14. čísle otiskla správa Národního divadla tato slova: **Kristus** byl ze Stavovského přenesen do Národního divadla, kde se těší stále většímu úspěchu. A současně vzalo hru s repertoiru. Proč? Poněvadž bylo nutno hru ubít. Navzdor kritice a navzdor publiku. Počítalo se s účinkem, který se dostavil: Německé divadlo se zaleklo malého počtu repris, mimopražská divadla rovněž. **Kristus** byl podle všech pravidel „ukřižován“.

Druhý díl mé trilogie se jmenuje **Hus**. Je to zvětšená, od základu přebásněná a trilogii přizpůsobená hra z Vinohradského divadla, přivítaná nadšeně E. Chalupným a J. Vodákem ještě dříve nežli ji Vinohradské divadlo hrálo a celou kritikou bez rozdílu po její loňské premiéře. Výjimka potvrzuje pravidlo. Tuto výjimku představuje samozřejmě Národní osvobození ruku v ruce s Národními listy. České publikum se Husem nenadchlo. Mimopražské scény ho ignorují. Národ Husův je opojen Bílou vránou. Už je z toho chudák celý nemocný. Osud je osud.

Třetí díl trilogie se jmenuje **Friedrich Nietzsche**. Filosof síly a moci uprostřed tlení. Gegen die Gifte Gegengift! Doufám, že německé obecnstvo mu bude rozuměti lépe nežli Husovi rozumnělo české. Německý překlad hry je hotov, italský vyjde v nejbližší době v Římě.

Národní osvobození a Národní listy po premiéře **Žížky** (!) mne obvinily z hitlerismu. Nuže, není to hitlerismus, co oba jmenované listy ráčily vyčichat. Ale na správné stopě byly, zcela výjimečně, přece. Můj děd přišel

254c

do Čech z Pruského Slezska. Rodina von Scholzů, ze které pocházel, byla příbuzna s Bismarckem. Nepochybně koluje v mých žilách aspoň trochu krve železného kancléře a je to patrně ona, díky které jsem přemohl, přemáhám a přemohu nekonečné překážky, které se mi v Čechách položily do cesty. Marná snaha, pánové! Deset let mne stavíte na pranýř, ale jednoho dne tam budete stát sami! Deset let. Opravdu! Je tomu letos přesně deset let. V roce 1927 jsem otiskl odu na **Mussoliniho** (**Mezihra**, vydal B. Klika) a od té doby se holoubkové snaží ze všech sil. Jejich snaha se zdvojnásobila po vyjítí mého románu *Fortinbras*. Napsal jsem ho před 8 lety a hle! všechny hrozby, výstrahy a naděje, které jsem tam vyslovil, se dnes splnily do slova a do písmene. Napadl jsem v románu tehdy módní pacifismus (nikoli osoby, jak se tehdy tvrdilo!) a hle! kde jsou dnes ubohoučké sny pacifistů? Zdálo by se, že národ bude vděčný někomu, kdo viděl o deset let dopředu. Opravdu, národ byl velice vděčný! *Fortinbras* byl konfiskován a jeho autor, zaměstnaný ve státní službě, poslán do pense. Stalo se tak po řeči poslance dr. Jar. Stránského, kterou pronesl v parlamentě a ve které tvrdil, že jsem svého času žádal o místo v ministerstvu zahraničí a neobdržev je, napadl jsem je ve svém románu. Skutečnost byla ovšem trochu jiná. Někdejší ministr obchodu, ing. Lad. Novák, mne v tomto úřadě preteroval bez důvodu a do nekonečna. Nikdo nevěděl proč. Tvrdilo se, že mu není vhod moje dramatická činnost — sám ji totiž provozoval také. Chtěje uniknouti jeho nepřízni a nehodlaje se dát věčně preterovat, podal jsem žádost o převzetí skoro do všech ministerstev, tedy také do ministerstva zahraničí. Jako doktor práv, kvalifikovaný nad to jazykově,

měl jsem k tomu snad jakési právo a zahraniční politice, jak ukázal právě můj Fortinbras, jsem rozumněl lépe nežli mnozí jiní. Žádost byla zamítnuta a já zůstal v ministerstvu obchodu, preterován vesele dál, marně hledaje místo u pánů Preissů a spol. Nenalezl jsem je tehdy a nenalezl jsem je ani po aféře s mým románem, odkázán na směšně nepatrnou pensi a na hubený zisk z advokacie, kterou jsem začal provozovat teprve v době krise. Nezapomeňme ovšem na závratné tantiémy z her, které jsou předčasně brány s repertoiru a na státní i jiné ceny, které dostávají lidé, jejichž veledíla, všechna dohromady, nemají cenu jediného řádku mé **Heroiky**.

Vzdor tomu věřím. Nebudu kapitulovat. Počkám, až to učiní druzí. Jestliže se toho nedožiji, dožije se toho moje drama. Exegi monumentum aere perennius, položil jsem do jeho čela.

V P r a z e dne 5. května 1937.

Kresba na titulní straně od akad. malíře Rudolfa Kremličky

26. Mai 1939.

Der Staatssekretär.

258

Herrn
Ing. Anton Zankl,
Prag XII.,
Fochstrasse 3.

Werter Kamerad !

In der Anlage übersende ich Dir zum persönlichen und vertraulichen Gebrauch einen Aktenvermerk über die Regelung Deines Dienstverhältnisses. Trotzdem im Augenblick eine weitere Klärung nicht zu erreichen ist, möchte ich Dich persönlich ersuchen, auf diesen Vorschlag einzugehen. Sobald der Stellenplan des Reichsprotectors feststeht, werde ich mich persönlich dafür einsetzen, dass Dir die Oberregierungsratstelle übertragen wird. Gruppenleiter, Freiherr v. Gregory, ist damit einverstanden. Die Monatsbezüge laut angeführter Besoldungsordnung kannst Du bei Herrn v. Gregory erfragen.

00800

Heil Hitler !

Dein



24. Mai 1939.

259

Der Staatssekretär.

An die

Gruppe Z beim Reichsprotector in
Böhmen und Mähren.

Auf einer Dienstreise am 27.4.1939 bis 29.4.
1939 benötigte ich an Uebernachtungsgeldern RM 43.58
einschliesslich Frühstück.

Ich bitte um Zurückerstattung des Uebernach-
tungs- und Tagesgeldes für die betreffenden zwei Tage.

I.A.

Leutnant d.Sch. u.Adj.

20802

260

26. April 1939.

Kanzlei.

Tit.

Büro für Zeitungsausschnitte
E. Matthes & Co.,

Berlin - Charlottenburg 2.
Uhlandstrasse 184.

Ich erhielt heute Ihr Schreiben vom 24. ds.
worin Sie mir mitteilen, dass zum Preise von RM 25.--
lediglich Zeitungsausschnitte geliefert werden können.
Der Preis von RM 125.-- ist uns erheblich zu hoch, da
Sie verstehen können, dass wir fast täglich derartige
Angebote bekommen. Deshalb bitte ich Sie, uns zum
Betrag von RM 25.-- die Zeitungsausschnitte zu liefern.

A. B.



10800

Leutnant d. Sch. u. Adj.

Büro für Zeitungsausschnitte

Metropol-Gesellschaft

E. MATTHES & Co.

267

Lieferung von Zeitungsausschnitten jeder Art über Industrie, Handel, Gewerbe, Technik, Verkehrswesen, Kunst, Literatur, Theater Musik, Wissenschaft, Innen- und Außenpolitik, Steuer- und Rechtsfragen, Sozialpolitik, Jugendbewegung und Jugendfürsorge Turn- und Sportwesen, Arbeitsfrontfragen, Bau- und Wohnungswesen, Tagungen, Jubiläen, Geburtstage, Nekrologe, Inserate usw.

Hauptprinzip: Individuelle Bedienung

Bank-Konto: Dresdner Bank,
Depositen-Kasse 90, Berlin SW 61,
Belle-Alliance-Straße 107

Postscheck-Konto: Berlin Nr. 39936

Fernsprecher: 91 05 20

Absender: Metropol-Ges. E. Matthes & Co., Berlin-Charlottenburg 2, Umlandstr. 184

An die
Kanzlei des Herrn Staatssekretärs im Protektorat Böhmen und Mähren
Karl Hermann Frank

Prag-Burg

Ma/St

Berlin-Charlottenburg 2, den 24. April 1939
Umlandstraße 184

Wir gelangten in den Besitz Ihres sehr geschätzten Schreibens vom 21. cr. und bestätigen bestens dankend Ihren uns hiermit freundlichst erteilten, geschätzten Auftrag auf Lieferung einer Mappe mit 240 Zeitungsausschnitten betreffend Ernennung zum Reichsprotector und Übernahme des Reichsprotectorates durch Herrn Reichsminister Freiherr von Neurath.

Sie geben nun als Preis RM 25,-- an, während derselbe hierfür RM 125,-- beträgt, wie auch aus unserer Offerte vom 17. cr. ersichtlich ist. Handelt es sich nun hierbei dortseits lediglich um einen Schreibfehler oder um einen Irrtum? Für den Betrag von RM 25,-- könnten wir Ihnen nämlich die diesbezüglichen Erwähnungen lediglich in Form von Zeitungsausschnitten liefern.

Wir bitten Sie, uns Ihren geschätzten Bescheid möglichst umgehend freundlichst zukommen zu lassen, damit wir gegebenenfalls mit der Anfertigung der Mappe beginnen können.

Wir empfehlen uns Ihnen und zeichnen mit

Heil Hitler!

Metropol-Gesellschaft
E. Matthes & Co.

21. April 1939.

Kanzlei.

262

Tit.

Büro für Zeitungsausschnitte
E. Matthes & Co.,

Berlin - Charlottenburg 2,
Uhlandstrasse 184.

Ich bitte Sie an die Kanzlei des Herrn Staatssekretär Frank die Mappe mit 240 Zeitungsausschnitten über die Ernennung zum Reichsprotector und die Uebernahme des Reichsprotectorates durch Herrn Reichsminister Freiherr von Neurath zum Preise von RM 25.- zu senden.

A.B.

Leutnant d. Sch. u. Adj.

66806

Reichsprotector et
nann



263

56801

Büro für Zeitungsausschnitte

Metropol-Gesellschaft

E. MATTHES & Co.

Verorgung von Zeitungsausschnitten jeder Art über Industrie, Handel, Gewerbe, Technik, Verkehrswesen, Kunst, Literatur, Theater, Politik, Wissenschaft, Innen- und Außenpolitik, Steuer- und Rechtsfragen, Sozialpolitik, Jugendbewegung und Jugendfürsorge, Sport- und Sportwesen, Arbeitsfrontfragen, Bau- und Wohnungswesen, Tagungen, Jubiläen, Geburtstage, Nekrologe, Inserate usw.

Hauptprinzip: Individuelle Bedienung

Bank-Konto: Dresdner Bank,
Spar- und Depositen-Kasse 90, Berlin SW 61,
Belle-Alliance-Straße 107

Postcheck-Konto: Berlin Nr. 39936

Fernsprecher: 91 05 20

Abseher: Metropol-Ges. E. Matthes & Co., Berlin-Charlottenburg 2, Uhländstr. 184

Herrn

Staatssekretär beim Reichsprotector
Karl Hermann Frank

Prag

Ma/Fe.

Berlin-Charlottenburg 2, den 17. April 1939.
Uhländstraße 184

Hochgeehrter Herr Staatssekretär!

Ihnen ergebenst zur Mitteilung, dass wir in unserem Archiv noch 240 Zeitungsausschnitte über die Ernennung zum Reichsprotector und die Übernahme des Reichsprotectorats durch Herrn Reichsminister Freiherr von Neurath vorrätig haben. Diese Sammlung würden wir Ihnen zum Preise von nur RM 25.-- überlassen. Die Ausschnitte in einer prachtvollen Echtledermappe vereinigt würden sich auf RM 125.-- stellen. Wir möchten Ihnen den Erwerb einer solchen empfehlen, da diese Mappe ja von grossem bleibendem historischen Wert ist. Zwischenabgabe müssen wir uns allerdings vorbehalten.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir unser Schreiben vom 20. März höflichst in Erinnerung bringen. Wir empfehlen Ihnen ein laufendes Abonnement auf Lieferung von Artikeln, Notizen, Bildern, Berichten und Aufsätzen in Form von Zeitungsausschnitten über Fragen Böhmens und Mährens und zwar hauptsächlich innerpolitischer und kultureller Art bei uns einzugehen. Die Ihnen seinerzeit gemachten Preise wollen wir jedoch ermässigen, da die Befreiung Böhmens und Mährens doch schneller fortschreitet und dementsprechend auch die seitenweise Berichterstattung über dieses Gebiet aufgehört hat und zwar würden wir Ihnen ein solches Abonnement wie folgt berechnen:

Bei Zusendung:	täglich	2x wöchentl.	1x wöchentl.
vierteljährlich	RM 125.--	RM 110.--	RM 100.--
halbjährlich	" 240.--	" 210.--	" 195.--
jährlich	" 460.--	" 400.--	" 380.--

zahlbar vierteljährlich.

bitte wenden!

264a

Bemerken möchten wir, dass wir
noch eine grosse Sammlung von Ausschnitten über Bücher und
aus den letzten ca. 6 Wochen vorrätig haben. Sobald
von uns gesichtet worden ist, werden wir uns erlauben
hierüber Preisofferte zukommen zu lassen.

Gern in Erwartung eines geschätzten Besuchs
zeichnen wir mit

Heil Hitler!

[Handwritten signature]



56800

...
...
...
...

Referenzen!

265

Herr Reichminister Freiherr von Neurath, Präsident des Geheimen Kabinettrats liess uns unter dem 24.2.1938 mitteilen:
Im Auftrage des Präsidenten des Geheimen Kabinettrats Herrn Reichminister Freiherr von Neurath bestätige ich mit bestem Dank den Empfang der Mappe mit Zeitungsausschnitten Die Mappe hat die volle Zufriedenheit des Herrn Reichministers gefunden.

Büro des Präsidenten
des Geheimen Kabinettrats

Heil Hitler!
gez. Unterschrift

Die Kanzlei des Herrn Gauleiters Konrad Henlein schrieb uns unter dem 2.7.1938:

..... Konrad Henlein hat sich über die gefällige Zusammenstellung und sorgfältige Arbeit lobend ausgesprochen.

Sudetendeutsche Partei
Kanzlei Konrad Henlein

gez. Unterschrift

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei schrieb uns am 5.11.1938:

..... bestätigen Ihnen gerne, dass wir mit Ihrer Arbeit während unserer Kampfszeit und zwar hinsichtlich prompter Zusendung, Reichhaltigkeit, besserer Aufmachung, und verständnisvoller Auswahl zufrieden gewesen sind.

Sudetendeutsche Partei

Heil Hitler!
gez. Unterschrift

Der Direktor der T.F. Berlin, Herr Prof. Dr. A. v. Arnim teilte uns unter dem 1.12.1937 mit:

..... der Arbeit der Metropol-Gesellschaft bin ich stets sehr zufrieden. Pünktlich und vollständig werden die Zeitungsausschnitte jedes wissenschaftlichen Fachgebietes geliefert. Sie sind ein wertbehrliches Hilfsmittel für alle schriftstellerischen Menschen, die nicht Zeit und Kosten sparen können, um die gesamte in- und ausländische Presse und die wissenschaftlichen Schriften durchzuarbeiten.

Heil Hitler!
gez. A. von Arnim

Das Presseamt der Stadt Leipzig, das schon seit über 5 Jahren bei uns abonniert ist, teilte uns unter dem 7.4.1934 mit:

..... Mit der bisherigen Lieferung von Zeitungsausschnitten sind wir zufrieden. Wenn noch auftauchende Wünsche werden wir Ihnen mitteilen.

Heil Hitler!
gez. Unterschrift

Der Kommissarische Bürgermeister der Stadt Znaim schrieb uns unter dem 10.11.1938

..... Ich bestätige den Empfang der Zeitungsausschnitte über die Besetzung der Stadt Znaim und teile mit, dass die Ausschnitte unserem Wunsche entsprechen.

gez. Unterschrift.

Der Stabschef der Obersten SA Führung, Berlin, ca. 3 Jahre Abonnent,
Reichsführer SS, Berlin, nahezu 2 Jahre Abonnent,
Archiv der Reichsjugendführung, Berlin, ca. 9 Jahre Abonnent,
Die Deutsche Partei Pressburg, laufender Abonnent seit November 1938
Auslandorganisation der NSDAP, Berlin, ca. 5 Jahre Abonnent,
Grenz- und Auslandsamt der Hitler-Jugend, Berlin laufender Abonnent.

Zeitungs=Ausschnitt=Büro METROPOL=GESELLSCHAFT

E. MATTHES & Co.

Fernsprecher: 91 05 20

Berlin=Charlottenburg 2
Uhland=Straße 184

Postcheckkonto: Berlin Nr. 39936

Bank-Konto: Dresdner Bank
Depositenkasse 90, Berlin SW 61
Belle=Alliance=Straße 107



Aufstellung der von uns bearbeiteten Presse:

I. Zeitungen aus dem Deutschen Reich

Berlin:

8 Uhr Abendblatt
Berliner Börsen-Zeitung
Berliner Lokal-Anzeiger
Berliner Morgenpost
Berliner Nachtausgabe
Der Norden
Berliner Tageblatt
Berliner Volkszeitung
Z. am Mittag
Brandenburger Zeitung
Kriegsblatt
Kriegs-Korps
Märkische Adler
Westen
Deutsche Allgemeine Zeitung
Deutsche Fleischer-Zeitung
Deutsche Wochenschau
Deutsche Zukunft
Deutscher Reichsanzeiger
Germania
Kreuz-Zeitung
Kyffhäuser
Märkische Volkszeitung
Montagspost
Neue Tempelhofer Zeitung
Neuköllner Tageblatt
Schönberg-Friedenauer Zeitung
Völkischer Beobachter
Berliner Ausgabe
Norddeutsche Ausgabe

Reich:

Altenburger Zeitung
Nurdeutsche Nachrichten—Altona
Arnstädter Anzeiger
Augsburger National-Zeitung
Bamberger Volksblatt
Bayerische Ostmark—Bayreuth
Ostdeutsche Morgenpost—Beuthen
Westfälische Neueste Nachrichten—
Bielefeld
General-Anzeiger für Bonn
Brandenburger Anzeiger
Braunschweiger Neueste Nachrichten
Bremer Nachrichten
Bremer Zeitung
Nordwestdeutl. Ztg., Bremerhaven
Breslauer Neueste Nachrichten
Schlesische Tageszeitung—Breslau
Schlesische Volkszeitung—Breslau
Schlesische Zeitung—Breslau
Allgemeine Zeitung—Chemnitz
Chemnitzer Neueste Nachrichten
Chemnitzer Tageszeitung

Bayerische Ostmark—Coburg
Hessische Landeszeitg.—Darmstadt
Tremonia—Dortmund
Westfälische Landeszeitung—Rote
Erde—Dortmund
Der Freiheitskampf—Dresden
Dresdener Anzeiger
Dresdner Nachrichten
Dresdner Neueste Nachrichten
Der Mittag—Düsseldorf
Deutsche Bergwerksztg.—Düsseldorf
Düsseldorfer Nachrichten
Rheinische Landeszeitg.—Düsseldorf
Eisenacher Tagespost
Eisleber Tageblatt
Generalanzeiger der Stadt Wupper-
tal—Elberfeld
Elbinger Zeitung
Mitteldeutsche Zeitung—Erfurt
Thüringer Allgem. Zeitg.—Erfurt
Essener Volkszeitung
National-Zeitung—Essen
Rheinisch-Westfälische Ztg.—Essen
Flensburger Nachrichten
Forster Tageblatt
Generalanzeiger Frankfurt-M.
Frankfurt Volksblatt-Frankfurt-M.
Frankfurter Zeitung-Frankfurt-M.
Frankfurter Oder-Zeitung
Der Alemanne—Freiburg i. Br.
Freiburger Tagespost
Kinzig-Wacht—Gelnhausen
Gelsenkirchner Zeitung
Geraer Zeitung
Oberschlesisch. Wanderer—Gleitwitz
Nordschlesische Tagesztg.—Glogau
Neuer Görlitzer Anzeiger
Gothaisches Tageblatt
Thüringer Gauzeitung—Gotha
Göttinger Nachrichten
Grazer Tagespost
Greizer Neueste Nachrichten
Greizer Zeitung
Mitteldeutsche Nationalztg.—Halle
Hamburger Anzeiger
Hamburger Fremdenblatt
Hamburger Nachrichten
Hamburger Tageblatt
Hannoverscher Anzeiger
Hannoverscher Kurier
Hannoversches Tageblatt
Niederfälisch. Tagesztg.—Hannover
Niedersachsen-Stürmer
Harburg-Wilhelmsburg
Volksgemeinschaft—Heidelberg
Heilbronner Tageblatt
Thüring. Tagesztg.—Hildburghausen
Hildesheimer Beobachter

Der Beobachter im Iser- und
Riesengebirge—Hirschberg
Innsbrucker Nachrichten
Schleswig-Holsteinische Tagesztg.—
Jenaer Volksblatt [Itzehoe
Jenaische Zeitung
Badische Presse—Karlsruhe
Der Führer—Karlsruhe
Kasseler Post
Nordische Rundschau—Kiel
Kärtner Grenzruf—Klagenfurt
Koblenzer Nationalblatt
Kölnische Volkszeitung
Kölnische Zeitung
Westdeutscher Beobachter—Köln
Königsberger Allgemeine Zeitung
Preußische Zeitg.—Königsberg-Pr.
Bodensee-Rundschau—Konstanz
Bayerische Rundschau—Kulmbach
Leipziger Neueste Nachrichten
Leipziger Tageszeitung
Neue Leipziger Zeitung
Liegnitzer Tageblatt
Volksstimme—Linz
Lübecker General-Anzeiger
Lüdenscheider Generalanzeiger
Magdeburger Generalanzeiger
Mainzer Anzeiger
Hakenkreuzbanner—Mannheim
Mannheimer Neues Tageblatt
Thüringer Tageszeitg.—Meiningen
Mühlhäuser Anzeiger
Mündener Neueste Nachrichten
Mündener Zeitung
SA-Mann—München
Völkischer Beobachter—München
Münsterländer Anzeiger
Naumburger Tageblatt
Ruppiner Stürmer—Neuruppin
Nordhäuser Zeitung
Fränkischer Kurier—Nürnberg
Fränkische Tageszeitg.—Nürnberg
Der Stürmer—Nürnberg
Schwarzwälder Bote—Oberndorf
Osnabrücker Tageblatt
Oldenburgische Staatszeitung—
Oldenburg i. O.
Vogtländischer Anzeiger—Plauen
Pöbnecker Zeitung
Potsdamer Tageszeitung
Havel-Zeitung—Rathenow
Bayerischer Anzeiger—Regensburg
Rostocker Anzeiger
Niederbarnimer Nachrichten—
Saalfelder Kreisblatt [Rudersdorf
N A Z, Ausgabe Westpfalz-Saar—
Saarbrücken
NSZ-Rheinfront—Saarbrücken

Fortsetzung nächste Seite.

266 a

Saarbrücker Zeitung
 Salzburger Landeszeitung
 Der Gesellige - Schneidemühl
 Niederdtsh. Beobachter - Schwerin
 Solinger Tageblatt
 Generalanzeiger für Stettin
 Pommersche Zeitung - Stettin
 N. S.-Kurier - Stuttgart
 Schwäbischer Merkur - Stuttgart
 Stuttgarter Neues Tagblatt
 WLZ, Württemberg. Landeszeitg.,
 Stuttgart

Memelwacht - Tilsit
 Torgauer Zeitung
 Allgemeine Thüringer Landeszeitg.,
 Weimar
 Thüringer Gauzeitung - Weimar
 Wesermünder Neueste Nachrichten
 Das Deutsche Echo - Wien
 Deutscher Telegraph - Wien
 Deutscher Telegraph am Mittag - Wien
 Dtsch. Telegraph. Nacht Ausgabe - Wien
 7 Tage-Blatt d. Dtsch. Telegraph - Wien
 Deutscher Sport-Telegraf - Wien

Deutsches Volksblatt - Wien
 Neue Freie Presse - Wien
 Neues Wiener Journal
 Neues Wiener Tagblatt
 Reichspost - Wien
 Völkischer Beobachter - Wien
 Volkszeitung - Wien
 Wiener Zeitung
 Wilhelmshavener Kurier
 Kursächsische Tagesztg., Wittenberg
 Mainfränkische Zeitung - Würzburg
 Würzburger General-Anzeiger

II. Zeitungen aus dem Ausland

Volk en Staat - Antwerpen
 Neue Athener Zeitung
 Neue Basler Zeitung
 Neue Berner Zeitung
 Der Urwaldsbote - Blumenau
 Deutlich-Belgische Rundschau -
 Brüssel
 La Gazette - Brüssel
 La Nation Belge - Brüssel
 Pester Lloyd - Budapest
 Deutsche La Plata-Zeitung -
 Buenos Aires
 La Plata-Post - Buenos Aires
 Danziger Neueste Nachrichten
 Der Vorposten - Danzig

Journal de Genève - Genf
 Deutsche Tageszeitung - Kronstadt
 Türkische Post - Istanbul
 Der Aufbruch - Kattowitz
 Kattowitzer Zeitung
 Politiken - Kopenhagen
 Illustrowany Kurjer Codzienna -
 The Times - London
 Krakau
 Corriere della Sera - Mailand
 Manchester Guardian
 Deutscher Werkruf u. Beobachter -
 New York
 Internationale Wirtschaft - Paris
 Le Matin - Paris
 Le Temps - Paris

Posener Tageblatt
 Bohemia - Prag
 Der Igel - Prag
 Rundschau - Prag
 Die Zeit - Prag
 Rigaische Post
 De Maasbode - Rotterdam
 Die Front - Schaffhausen
 Svenska Dagbladet - Stockholm
 Elsaß-Lothring. Ztg. - Straßburg
 Neue Straßburger Zeitung
 Deutsch-Chinesische Nachrichten -
 Tientsin
 Polska Zbrojna - Warschau
 Neue Zürcher Zeitung - Zürich



567

III. Zeitschriften und Fachblätter

Allgemeine Deutsche Haus- und
 Grundbesitzerzeitung, Berlin
 Das Grundeigentum, Berlin
 Deutsche Siedlung, Berlin
 Siedlung und Wirtschaft, Berlin
 Das Technische Blatt, Beilage der
 »Frankfurter Zeitung«
 Der Maschinenmarkt, Pößneck
 Deutsche Metallarbeiter-Ztg., Berlin
 Montanistische Rundschau, Wien
 Rundschau Deutscher Technik, Berlin
 Staat u. Technik, Berlin
 Technische Blätter, Beilage der
 Dtsch. Bergwerksztg., Düsseldorf
 Teer u. Bitumen, Halle
 Zeitschrift für Eis- u. Kälteindustrie,
 Feuerlöschwesen, München [Wien
 Der Gemeindetag, Berlin
 Die Landgemeinde, Berlin
 Die Städtereinigung, Feudingen
 Deutsche Postzeitung, Berlin
 NS-Beamtenzeitung, Berlin
 Die Nationalsozialist. Gemeinde,
 Dresden
 Reichsbahnbeamten-Zeitung, Berlin
 Deutscher Erzieher, Breslau
 Reichszeitung der deutschen
 Erzieher, Bayreuth
 Die Bewegung, München
 Der Frontsoldat erzählt, Kiel
 Die Wehrfront, Berlin
 Wille und Macht, Berlin
 Das junge Deutschland, Berlin
 Das Deutsche Mädel, München
 Die Braune Post, Berlin
 Deutsche Frauenkultur, Nürnberg
 Dtsch. Hauswirtschaft, Frankfurt-M.
 Elegante Welt, Berlin
 Die Dame, Berlin
 Die Neue Linie, Leipzig
 Rundschau, Deutsches Schneider-
 fachblatt, München
 Deutsche Arbeiter-Zeitung, Apolda
 Die Textil-Woche, Berlin
 Innen-Dekoration, Stuttgart
 Gymnastik und Tanz, Berlin
 Der Tanz, Berlin
 Reichssportblatt, Berlin
 Deutsches Sportlehrer-Zeitung, Berlin
 Deutscher Polizeisport, Berlin

NSKK-Mann, Berlin
 L'Auto, Paris
 Mitteilung. d. Fachamts Bergsteigen,
 München
 Imperial Airways Gazette, London
 Luftreise, Berlin
 Dräger-Hefte, Lübeck
 Film-Kurier, Berlin
 Licht - Bild - Bühne, Berlin
 NS-Funk, Berlin
 Ostdeutsche Funkwoche, Breslau
 Der Zeitungs-Verlag, Berlin
 Deutsche Arztezeitung, Berlin
 Hippokrates, Stuttgart
 Kneipp-Blätter, Wörrihofen
 Leib und Leben, München
 Mitteilungen der Krankenkasse der
 Deutschen Angestellten, Berlin
 Münchener Medizin. Wochenchrift
 Volk und Rasse, München
 Völkische Wacht, Berlin
 Ziel und Weg, München
 Kosmos, Stuttgart
 Westermanns Monatshefte,
 Braunschweig
 Holzexport, Danzig
 Deutsche Fleischer-Zeitung, Berlin
 Deutsche Schlachthofzeitg., Kirchhain
 Kolonialwaren- u. Feinkostzeitung
 „Alte Waage“, Leipzig
 Neuland, (Guttempler), Berlin
 Allgem. Anzeiger für Brauereien,
 Mannheim
 Tageszeitung für Brauereien, Berlin
 Rheinische Hotel- und Wirt-
 zeitung, Düsseldorf
 NS-Landpost, Berlin
 Margarine-Industrie, Berlin
 Deutscher Molkereidienst, Saalfeld
 Der Aufbau, Berlin
 Die Deutsche Volkswirtschaft, Berlin
 Devisenarchiv, Berlin
 Versicherungspress, Berlin
 Die Versicherung, Wien
 Creditreform, Leipzig
 NS-Rechtsspiegel, München
 Der Rentner, Berlin
 Handelsvertreter u. Handelsmakler,
 Berlin
 Der Osterreichische Volkswirt, Wien

Nation im Aufbau, Berlin
 Wirtschaftsblatt d. Industrie- u. H
 delskammer zu Berlin
 Wirtschafts-Nachricht
 für Nationalw
 gemeinschaft
 Sächsische W
 Braune Wirtschafts
 Berlin
 Der Deutsche Kaufm
 Hamburg
 Der Aufbruch, Köln
 Wirtschaftskorrespondenz für Polen,
 Kattowitz
 Internationale Wirtschaft, Paris
 Alt-katholisches Volksblatt,
 Freiburg-Br.
 Augustanabote, Blankenburg a. H.
 Der Hochweg, Berlin
 Junge Kirche, Göttingen
 Nordische Stimmen, Leipzig
 Katholisches Kirchenblatt, Berlin
 Münchener Kathol. Kirchenzeitung
 Der romfreie Katholik, Essen
 Freie Religion, Mainz
 Am heiligen Quell deutscher Kraft,
 Ludendorffs Halbmonatsschrift,
 München
 Zentralblatt für Feuerbestattung,
 Der Ruhrarbeiter, Essen [Berlin
 Arbeit und Staat, Berlin
 Arbeitertum, Berlin
 Die Handels- und Büroangestellte,
 Berlin
 Der Schulungsbrief, Berlin
 Elsaß-Lothring. Mitteilungen,
 Freiburg i. Br.
 Deutsche Kolonialzeitung, Berlin
 Die Leihbücherei, Berlin
 Die Kameradschaft. Nachrichtenbl.
 der AEG, Berlin
 Central-Verein-Zeitung, Allgem.
 Zeitung des Judentums, Berlin
 Revue de Paris
 Die neue Gartenlaube, Berlin
 Berliner Illustrierte Zeitung
 Deutsche Illustrierte, Berlin
 Frankfurter Illustrierte
 Illustrierter Beobachter, München
 Münchener Illustrierte Presse
 Neue Illustrierte Zeitung, Berlin
 Der Rundblick, Berlin

Liste der fachlichen Schulungsblätter der Deutschen Arbeitsfront, Berlin

Die Nahrungsmittelarbeit
 Die deutsche Getränkeindustrie
 Der deutsche Tabakarbeiter
 Der deutsche Textilarbeiter
 Ausgabe A: Spinner und Weber
 Ausgabe B: Wirker und Stricker
 Ausgabe C: Textilveredler und -ausrücker

Die Bekleidungsarbeit
 Ausgabe A: Damenbekleidung
 Ausgabe B: Herrenbekleidung
 Ausgabe C: Kopfbedeckung
 Ausgabe D: Wäsche und Bekleidungs-
 ausstattung
 Ausgabe E: Herren- und Damenmaß-
 schneiderei

Der Grundstein
 Ausgabe A: Maurer und Betonwerker
 Ausgabe B: Tiefbau
 Ausgabe C: Jungvolk vom Bau
 Ausgabe D: Baunebengewerbe

Der deutsche Holzarbeiter
 Ausgabe A: Das Sägewerk
 Ausgabe B: Holzhandwerker

Deutsche Metallarbeiter-Zeitung
 Ausgabe A: Eisen- und Metallhütten
 Ausgabe B: Maschinen- und Fahr-
 zeugbau
 Ausgabe C: Elektrotechnik und Fein-
 mechanik
 Ausgabe D: Eisen- und Metallwaren-
 herstellung
 Ausgabe E: Metallwaren-
 der chem. Industrie

Korrespondent
 Ausgabe A: Sprüche, Schrift und Satz-
 gefaltung
 Ausgabe B: Technik der Druckplatten-
 herstellung
 Ausgabe C: Drucktechnik und Druck-
 maschinenkunde
 Ausgabe D: Buchbinderei und die ge-
 samte Papierverarbeitung

Die Bütte
 Arbeit und Staat
 Ausgabe A: Verwaltungsdienst
 Ausgabe B: Energiewirtschaft
 Ausgabe C: Schienen- und Autobahn
 Ausgabe D: Reitsport
 Ausgabe E: Kraftverkehr u. Spedition
 Ausgabe F: Schifffahrt und Wallerbau

Der deutsche Seemann
 Deutscher Bergbau
 Der Querschlag
 Bank und Versicherung
 Ausgabe A: Geld- und Kreditinstitute
 Ausgabe B: Versicherungswesen

Deutschlands freie Berufe
 Ausgabe A: Der deutsche Dentist
 Ausgabe B: Soziale Arbeit
 Ausgabe C: Sanitäre Berufe
 Ausgabe D: Theater, Film, Variété
 Gutshandwerkerzeitung

Das kühnende Landvolk
 Ausgabe A: Landwirtschaft
 Ausgabe B: Forst und Jagd
 Ausgabe C: Branntweimbrenner
 Ausgabe D: Weinbau

Milchwirtschaftliche Zeitung
 Die Lederwarte
 Ausgabe A: Lederherstellung
 Ausgabe B: Lederverarbeitung
 Stein und Erde
 Ausgabe A: Naturstein
 Ausgabe B: Grobkeramik und Erden
 Ausgabe C: Feinkeramik u. Porzellan
 Ausgabe D: Das Glas

Gastronomischer Beobachter
 Der deutsche Kaufmann
 Ausgabe A: Industrie
 Ausgabe B: Groß- und Außenhandel
 Ausgabe C: Einzelhandel

Der reisende Kaufmann
 Die Handels- und Büroangestellte
 Blätter für junge Kaufleute
 Deutsche Fleischerfachzeitchrift
 Der deutsche Mühlenbetrieb
 Der Metallhandwerker

Metallhandwerker
 Ausgabe A: Schmiede und Schlosser
 Ausgabe B: Der Feinmechaniker
 Ausgabe C: Der Gold- und Silber-
 schmied

Friseur
 Der deutsche Haushalt
 Der deutsche Techniker
 Ausgabe A: Hüttenwesen
 Ausgabe B: Maschinenbau
 Ausgabe C: Elektroindustrie
 Ausgabe D: Bau- u. Vermessungswesen

Änderungen vorbehalten

Hier abtrennen und einsenden!

Bestellschein

An die Metropol-Gesellschaft

E. Matthes & Co. — Berlin-Charlottenburg 2, Umlandstraße 184

Gemäß Ihren unseitigen Bezugsbedingungen bestelle ^{ich} _{wir} ein (Probe-) Abonnement auf
 Zeitungsauschnitte für folgende Gebiete:

.....

zum Preise von Mk. monatl. / halbjährlich
 vierteljährl. / jährlich

Ich bitte um tägliche, dreitägige, wöchentliche spesenfreie Lieferung.
 Wir

Beginn des Bezuges:

Ort:

Datum:

Name:
 Straße und Hausnummer

267a

Warum Zeitungs = Ausschnittbüro?

Das **Zeitungswesen** ist infolge seiner hohen Entwicklung nicht nur ein Mittel zur Unterhaltung, sondern auch ein wertvoller **Ratgeber** für jedes Gebiet geworden.

Jeder, sei er **Künstler, Wissenschaftler, Politiker** oder aus **Handel, Industrie und Gewerbe**, wird stets zur Zeitung greifen, um für sich das zu entnehmen, worüber er beruflich **besonders** unterrichtet sein will. Das **regelmäßige** Lesen und Verfolgen **mehrerer** Tageszeitungen, Fachzeitungen und Zeitschriften würde von diesen Kreisen besonders gern durchgeführt werden, wenn nicht die **Geldfrage** und **mühevoll**e zeitraubende **Arbeit** ein Grund zur Unterlassung wären.

Aus diesen Erwägungen heraus ist das **Ausschnittbüro** entstanden, das diese Arbeit gegen geringes Entgelt übernimmt und den Beziehern aus Hunderten von Zeitungen und Zeitschriften die für sie wertvollen Aufsätze, Anzeigen oder besonders erwünschten Berichte in kurzen Zeitabschnitten im **Original** zusendet (f. beigelegten Musterauschnitt), und zwar in reicher Auswahl alle, die für sie von Bedeutung sind.

In unserem Betrieb werden täglich der größte Teil aller namhaften inländischen Zeitungen und auch Zeitschriften, wovon Sie umseitig eine Auslese vorfinden, und auch ausländische Blätter gelesen und alle interessierenden Gebiete des Kundenkreises herausgeschnitten, gefammelt und **schnellstens** an die Bezieher verschickt.

Diese Arbeit wird von besonders **vorgebildeten Kräften** geleistet, schon hin von Ihr. D durch eine Gewähr gegeben ist, daß Sie in **zuverlässigster Weise** in gewünschten Zeitungsausschnitten bedient werden.

Wir glauben, daß wir weitere Ausführungen, um Sie von der **Wichtigkeit** und der **geistigen** und **geschäftlichen Nutzen**, den ein Bezug mit sich bringt, zu machen brauchen und laden Sie daher höflichst zur Teilnahme ein, die Ihnen **so** **ihnen guten** Beweis für den Wert der Einrichtung geben wird.

Das Abonnement kann in Monats-, Vierteljahrs-, Halbjahrs- und Jahresabschnitten abgeschlossen werden. Der Preis richtet sich nach Art und Ausdehnung der besonderen Fachgebiete. Wir sind gern bereit, Ihnen mit geeigneten Vorschlägen und weiteren Auskünften zu dienen und sehen Ihrer geschätzten Nachricht mit Interesse entgegen.



56797

Metropol = Gesellschaft

E. Matthes & Co.

Bezugs = Bedingungen.

Abonnements können mit jedem Tage begonnen werden. Sie verlängern sich stets um die abgeschlossene Zeitdauer, wenn nicht 14 Tage vor Ablauf gekündigt wird. — Probeaufträge bedürfen keiner Kündigung. — Die Zusendung der Ausschnitte erfolgt im Abonnement spesenfrei. — Der Bezugspreis ist im voraus zahlbar. — Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz oder Rückzahlung. Ersatz für Schaden infolge von Irrtümern kann nicht geleistet werden.

Erfüllungsort für Deutschland und das Ausland: Berlin